



frauenthal
GROUP

Stärke durch Vielfalt
JAHRESFINANZBERICHT 2012
Frauenthal Holding AG

INHALTSVERZEICHNIS

5

Konzern-
lagebericht



31

Konzern-
abschluss



TEIL 1 – KONZERN

- 5 Konzernlagebericht
- 31 Konzernabschluss
- 108 Erklärung der gesetzlichen Vertreter
- 110 Bestätigungsvermerk

TEIL 2 – MUTTERUNTERNEHMEN

- 113 Jahresabschluss Frauenthal Holding AG
- 119 Lagebericht Frauenthal Holding AG
- 141 Erklärung der gesetzlichen Vertreter
- 142 Bestätigungsvermerk

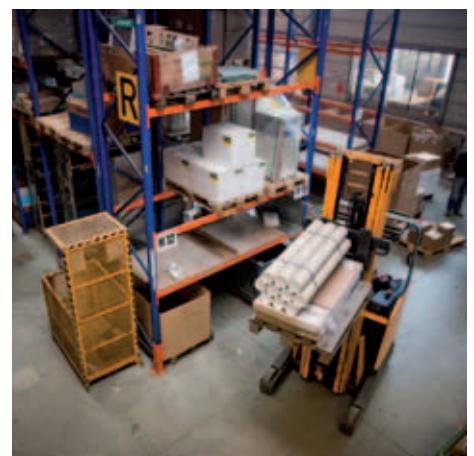
113

Jahres-
abschluss-
Frauenthal
Holding AG



119

Lagebericht
Frauenthal
Holding AG





ARBEIT

Oberflächenkontrolle eines Druckluftbehälters, bevor dieser auf Paletten verpackt wird. Věra Franková (56), Standort Frauenthal Automotive Hustopeče, scannt den Kundenstrichcode des Druckluftbehälters und die Mitarbeiter-Kennzeichnung. Die Codes werden zur Nachverfolgung gespeichert.



PRODUKT

Frauenthal Automotive Hustopeče liefert Druckluftbehälter aus Stahl mit einem Fassungsvermögen von bis zu 120l, wodurch am Fahrzeugrahmen mehr Platz für zusätzliche Ausrüstung geschaffen wird, was durch die Reduzierung des Gewichts zur Treibstoffkosten-Reduktion beiträgt.

TSCHECH



KONZERN- LAGEBERICHT

IEN

LAGEBERICHT FRAUENTHAL HOLDING AG

SITUATION DER GESELLSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2012 war von vier wesentlichen Entwicklungen geprägt: Erstens: Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper; zweitens: ein Teil der Liquidität aus dem Verkaufserlös wurde für die Akquisition von drei Unternehmen im Rahmen der Wachstumsstrategie der fortzuführenden Geschäftsbereiche Frauenthal Automotive und Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) sowie für ein Aktienrückkaufprogramm verwendet; drittens: die Division Frauenthal Automotive musste einen signifikanten Ergebnisrückgang aufgrund des rückläufigen europäischen Nutzfahrzeugmarkts hinnehmen und viertens: die SHT-Gruppe konnte wiederum einen Umsatz- und Ergebniszuwachs erreichen. Mit dem Wegfall einer Division kommt dem Wachstum in den verbleibenden Divisionen durch Akquisitionen für die Entwicklung der Gruppe besondere Bedeutung zu. Die entsprechenden Aktivitäten im Business Development wurden daher deutlich verstärkt.

Die Frauenthal-Gruppe erreichte in 2012 ein EBIT von MEUR 56,3 (davon fortzuführende Geschäftsbereiche MEUR 7,9) und ein Nettoergebnis von MEUR 39,0 (davon fortzuführende Geschäftsbereiche MEUR 1,3). Bei einer Dividende von EUR 0,30 je Aktie konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenkapital von MEUR 127,5 ausgewiesen werden – ein Zuwachs von MEUR 28,6 bei einer Eigenkapitalquote von 37,4 %. Getrieben von den konjunkturellen Unsicherheiten in der Euro-Zone und insbesondere der Krise in den südeuropäischen Ländern gingen die NFZ-Zulassungen im EU-Raum um 12,4 %, im Segment der schweren Fahrzeuge um 9,1 % zurück. Dank eines (allerdings sehr moderaten) realen Zuwachses des Bauvolumens, des Zugewinns an Marktanteilen sowie der Akquisition von zwei Großhandelsunter-

nehmen in der Slowakei konnte die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte 2012 ein Wachstum von 7,3 % erzielen, wovon 50 % aus den Zukäufen resultieren. Der Umsatzzuwachs konnte dank einer verbesserten Bruttospanne in ein überproportionales Ergebniswachstum umgesetzt werden. Das Ergebnis der Division Industrielle Wabenkörper, die mit Wirksamkeit per 1. Juni 2012 an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN verkauft wurde, hat aufgrund der Vereinbarungen mit dem Käufer keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Frauenthal-Gruppe. Das Prinzip der Risikostreuung mittels diversifizierter Geschäftsbereiche hat sich auch 2012 nachhaltig bewährt.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Dynamik des globalen makroökonomischen Umfelds hat sich 2012 tendenziell ungünstig auf die Geschäftsaktivitäten der Frauenthal-Gruppe ausgewirkt, die fast ausschließlich von der Entwicklung im EU-Raum abhängen. War 2011 die Wachstumsrate der EU-27 mit +1,5 % noch vergleichbar jener der USA mit +1,8 %, so rutschte die Euro-Zone 2012 in eine Rezession mit -0,4 %, während die USA ein Wachstum von 2,2 % verzeichneten. In den Wachstumsregionen Asien (+6,6 %), Südamerika (+3,0 %) und Russland (+3,4 %) ist Frauenthal Automotive mit einem geschätzten Anteil am Gesamtumsatz von 25 % durch indirekte Exporte vertreten. Für die SHT-Gruppe waren die Rahmenbedingungen mit einem Wirtschaftswachstum von +0,8 % in Österreich etwas günstiger.

Die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen, insbesondere in der schweren Klasse, wird im Wesentlichen von den Erwartungen der Transporteure über die Entwicklung

der Wirtschaftsleistung bis hin zum Bedarf an technischen Ersatzteilen getrieben. Die relativ solide Marktentwicklung zu Beginn des Geschäftsjahres hat sich gegen Ende des 2. Quartals deutlich eingetrübt.

Der wirtschaftliche Absturz der südeuropäischen Länder und die anhaltenden Unsicherheiten in Bezug auf die Beibehaltung des Euro haben die Investitionsbereitschaft merklich abgeschwächt. Die Zurückhaltung bei Investitionen führte zu einem Anstieg des Durchschnittsalters der Fahrzeugflotten. Wann der vermutete Investitionsstau zu einer Nachfragebelebung führen wird, kann nicht vorhergesagt werden. Positive Marktimpulse waren lediglich von den Exportmärkten Russland und Südamerika zu verzeichnen.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor im Nutzfahrzeugmarkt ist die anstehende Einführung der Euro-VI-Fahrzeugmodelle. Diese strengere Abgasnorm ist in der EU ab 1. Jänner 2014 für alle neu zu registrierenden Nutzfahrzeuge verpflichtend. Diese Fahrzeuge weisen allerdings aufgrund des komplexen Abgasbehandlungssystems ein höheres Gewicht, höhere Betriebskosten und einen höheren Anschaffungspreis auf. Es sind derzeit auch keine wesentlichen Anreize (steuerliche Begünstigungen u.ä.) für den Betrieb eines Euro-VI-Nutzfahrzeugs in der EU zu erwarten. Wie die Kunden auf den Modellwechsel reagieren werden und ob es noch zu einem Boom der Euro-V-Fahrzeuge vor dem Auslaufen dieser Generation kommen wird, hat wesentliche Auswirkungen auf die Marktentwicklung 2013.

In der Division Frauenthal Automotive ist ein Umsatzzrückgang von 10,7 % zu verzeichnen, wobei die Entwicklung im 1. Halbjahr deutlich besser verlief als im 2. Halbjahr. Ein Großteil der Hersteller hat im Jahresverlauf auch Lagerbestände unverkaufter Fahrzeuge aufgebaut und gegen Jahresende die Produktion reduziert, um die Bestände zu normalisieren.

Für die Geschäftsentwicklung der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) ist einerseits die Baukonjunktur in Österreich und andererseits die Bereitschaft privater Haushalte, in Sanierung und Erneuerung von Sanitär- und Heizungsein-

richtungen zu investieren, maßgebend. Während das gesamte Bauvolumen in 2012 nur ganz schwach anstieg, war im Segment des kommerziellen Neubaus ein stärkerer Zuwachs zu verzeichnen. Dieses Großobjektgeschäft ist preislich extrem hart umkämpft und führt zu einem entsprechenden Druck auf die Margen. Aus Investitionen der öffentlichen Hand waren keine Impulse zu erkennen. Das in den vergangenen Jahren sehr dynamisch gewachsene Segment der privaten Sanierungen hat sich 2012 nur mehr gering positiv entwickelt. Der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) ist es gelungen, trotz eines gestiegenen Umsatzanteils des Objektgeschäfts die Bruttomarge wiederum zu steigern. Dies war durch Fokussierung auf das hochwertigere Sortiment und die Optimierung der Rabattpolitik sowie der Einkaufskonditionen möglich. Das Marktwachstum sowie der Gewinn von Marktanteilen im Westen und Süden Österreichs ermöglichen ein solides Wachstum von 7,3 %. Die positive Ergebnisentwicklung ist somit auf Volumenzuwachs und gesteigerte Profitabilität zurückzuführen.

ERGEBNISANALYSE

Der Jahresabschluss 2012 der Frauenthal-Gruppe ist durch mehrere außerordentliche Transaktionen, Geschäftsfälle und Änderungen von Bilanzierungsmethoden beeinflusst, die nicht aus dem operativen Geschäft resultieren. Die folgende Übersicht dieser Geschäftsfälle soll die Interpretation des Abschlusses erleichtern.

VERKAUF DER DIVISION INDUSTRIELLE WABENKÖRPER

Die Darstellung der Division Industrielle Wabenkörper (operatives Ergebnis für den Zeitraum bis zum Verkauf Jänner bis Mai 2012 und Ergebnis aus dem Verkauf) im Jahresabschluss 2012 erfolgt in der Position „Jahresergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche“. Die Ergebnisse der verbleibenden Divisionen Frauenthal Automotive und Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte sowie der Frauenthal Holding AG werden unter „Jahresergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche“ ausgewiesen.

Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung jeweils um die fortzuführenden Geschäftsbereiche, auch die Vorjahresvergleichsweise wurde entsprechend bereinigt.

Der Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper erfolgte mit Wirkung per 1.Juni 2012. Der Verkaufserlös betrug MEUR 51,3. Der Verkauf umfasste die Geschäftsanteile an der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, an der CERAM Frauenthal Korea Co., Ltd., Seoul und an der CERAM Environmental Inc. Leawood, KS. Zusätzlich übernahm der Käufer, die japanische IBIDEN-Gruppe, MEUR 29,4 an Finanzverbindlichkeiten. Das Ergebnis (EBIT) des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrug MEUR 48,4. Das Ergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereiche betrug MEUR 37,7, darin sind MEUR 10,3 an Ertragssteuerbelastung aus dem Verkaufsgewinn enthalten. Von dieser Ertragssteuerbelastung entfallen MEUR 2,4 auf effektive Steuern und MEUR 7,9 auf Aufwand aus latenten Steuern, der durch den Verbrauch von Verlustvorträgen entstanden ist.

AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2012 wurden drei Akquisitionen abgeschlossen: Anfang April 2012 wurde die Gesellschaft Technopoint Sanitrends s.r.o., Bratislava, und am 15. Oktober 2012 der fünftgrößte Sanitärgroßhändler der Slowakei GAMA Myjava s.r.o., Myjava übernommen. Am 5.November 2012 wurde das tschechische Druckluftbehälterwerk Worthington Cylinders a.s. (firmiert seit 1.Jänner 2013 unter dem Namen Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o.) akquiriert. Die Kaufpreise betrugen insgesamt MEUR 6,9; zusätzlich übernahm die Frauenthal-Gruppe Finanzverbindlichkeiten von MEUR 1,6. Der aus den Akquisitionen entstandene passivische Unterschiedsbetrag (in der Position Sonstige Erträge enthalten) betrug insgesamt MEUR 2,7, die Akquisitionskosten betrugen MEUR 0,5 (Ausweis in der Position Sonstige Aufwendungen). Die ergebnisverbessernde Wirkung aus den passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von MEUR 2,2 wird im operativen Ergebnis der jeweiligen Divisionen ausgewiesen; davon entfallen MEUR 1,2 auf die Division Frauenthal Automotive und MEUR 1 auf die SHT-Gruppe (Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte).

AKTIENRÜCKKAUF

Am 19. Oktober 2012 erwarb die Frauenthal Holding AG aus einem außerbörslichen Aktienrückkaufprogramm 671.043 Stück eigene Aktien zu einem Preis von EUR 10 pro Aktie, was einem Kaufpreis von MEUR 6,7 entspricht. Aus dem Rückkauf resultieren keine ergebniswirksamen Effekte. Der Anschaffungswert der Aktien inklusive der Nebenkosten in Höhe von MEUR 0,3 des Programms (Gebühren etc.) wird in den Rücklagen für eigene Anteile mit MEUR 7,0 ausgewiesen; dieser Betrag entspricht auch dem Liquiditätsabfluss aus der Transaktion.

IMPAIRMENT REVIEW UND BESONDERE EINMALIGE AUFWENDUNGEN

Entsprechend den Vorschriften des Standards IAS 36 wurden die Vermögenswerte des Frauenthal-Konzerns auch 2012 routinemäßigen Werthaltigkeits-tests (Impairment-Tests) unterzogen.

Der Berechnung der einzelnen Unternehmenswerte ist die Ergebnisentwicklung der kommenden fünf Jahre zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgte unter Anwendung des genehmigten Budgets 2013 sowie vorsichtiger Schätzungen der Folgejahre, die teilweise durch renommierte Marktstudien fundiert sind. Die aktuellen Buchwerte wurden den errechneten Unternehmenswerten gegenübergestellt und gegebenenfalls abgewertet. Es wurde ein Diskontierungszinssatz (WACC) von 7,27 % ermittelt.

Der Impairment Review wurden Sachanlagevermögen, Firmenwerte, aktivierte Forschungsaufwendungen, Marken- und Belieferungsrechte sowie aktivierte latente Steuern unterzogen.

Die Aktivitäten der Gesellschaft Frauenthal Automotive Westphalia GmbH, Ahlen (Umformteile und Schweißbaugruppen) wurden per Jahresende weitestgehend eingestellt. Die Schließungskosten für diese Gesellschaft belaufen sich auf MEUR 2,2 (Sozialplankosten: MEUR 1,8; sonstige Sonderaufwendungen: MEUR 0,4), wovon MEUR 1,2 im Jahr 2012 und MEUR 1,0 im Jahr 2011 ergebniswirksam verbucht wurden. Für Personalanpassungen in der Division Frauenthal Automotive (Frühpensionierungsprogramm Frauenthal Automotive Azambuja Unipessoal, Lda., Anpassungen in Frankreich, Österreich und Deutschland) fielen im Geschäftsjahr 2012 Aufwendungen von insgesamt MEUR 1,3 an. Diese Maßnahmen betreffen insgesamt 55 Mitarbeiter.

AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Am 1. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschlossen. Die Vergabe von Aktienoptionen erfolgt nach Ermessen des Aufsichtsrats. Im

Jahresabschluss des Jahres 2012 wurden aus diesem Titel TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 48) als Personalaufwand erfasst. Laut International Accounting Standards (IAS 39) wird dieser Betrag in die Gewinnrücklage eingestellt. Für die Berechnung des Personalaufwands sind Annahmen zu den zukünftig zu vergebenden Optionen zu treffen, wobei keine Rechtsansprüche auf Zuteilungen bestehen.

AUSWIRKUNGEN VON METHODEN-UMSTELLUNGEN

Aufgrund der Änderung bei der IFRS-Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen laut IAS 19 wurden die Ergebnisse erstmals außerhalb der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im „sonstigen Ergebnis“, dem OCI (Other Comprehensive Income) erfasst, daher reduziert sich die Position Rücklagen im Eigenkapital. Aufgrund Parameteränderungen (dies betrifft insbesondere den geänderten Zinssatz von 4,5 % auf 3,7 %) im Geschäftsjahr 2012 erhöht sich die Rückstellung um MEUR 1,6.

Für die variablen Vergütungen (Prämien) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Holdinggesellschaften wurde eine Rückstellung von MEUR 0,5 gebildet. Zum 31.12.2012 erfolgte eine Methodenumstellung. In den Vorjahren wurden die Prämien erfolgswirksam entsprechend der Auszahlung erfasst. Im Personalaufwand 2012 ist daher der Prämienaufwand einmalig doppelt erfasst, einmal für das Geschäftsjahr 2011 und einmal als Rückstellung für 2012. Aufgrund dieser Methodenumstellung ist im Geschäftsjahr 2012 ein höherer Personalaufwand ausgewiesen.

Bezüglich der Vergütungspolitik wird auf den Anhang Ziffer [46] Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane verwiesen.

UMSATZ FRAUENTHAL-GRUPPE

Der Umsatz der Frauenthal-Gruppe blieb mit MEUR 509,9 im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil (-0,8 %).

Die Division Frauenthal Automotive erlitt aufgrund der sich ab Jahresmitte vor allem in Südeuropa verschlechternden Konjunktur einen Umsatzrückgang von 10,5 %. Ein Großteil der Hersteller hat im Jahresverlauf auch Lagerbestände unverkaufter Fahrzeuge aufgebaut und gegen Jahresende die Produktion reduziert, um die Bestände zu normalisieren.

Die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte konnte hingegen trotz verhaltener Entwicklung der Baukonjunktur ein 7,3%iges Umsatzwachstum erreichen.

Dies ist einem (allerdings sehr moderaten) realen Zuwachs des Bauvolumens, dem Zugewinn an Marktanteilen sowie der Akquisition von zwei Großhandelsunternehmen in der Slowakei zu verdanken.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Umsatz nach Segmenten (nur Außenumsatz)				
Frauenthal Automotive		210.680	235.315	-24.635
Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte		299.227	278.839	20.388
Sonstige		11	25	-14
Frauenthal-Gruppe	509.918	514.179		-4.261

Die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte lieferte mit MEUR 299,2 den größten Umsatzbeitrag, welcher fast zur Gänze auf Umsätze in Österreich entfiel.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Umsatz nach Regionen				
Österreich		294.672	285.697	8.974
Deutschland		86.656	95.529	-8.873
Frankreich		20.501	21.427	-926
Schweden		36.255	44.451	-8.196
Belgien		21.155	19.383	1.772
Sonstige EU		43.559	36.954	6.605
Sonstiges Europa		6.343	10.097	-3.754
Amerika		39	15	24
Asien		370	342	29
Sonstiges		368	284	84
Frauenthal-Gruppe	509.918	514.179		-4.261

ERGEBNIS

Das EBITDA der Frauenthal-Gruppe lag mit MEUR 18,3 um MEUR 6,5 (-26,2 %) unter dem Vorjahreswert, wobei die größte Abweichung auf die Division Frauenthal Automotive (-66,7 %) zurückzuführen ist.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
EBITDA nach Segmenten				
Frauenthal Automotive	4.685	13.758	-9.073	
Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte	15.721	13.425	2.296	
Sonstige	-2.141	-2.445	304	
Frauenthal-Gruppe	18.265	24.738	-6.473	
in % vom Umsatz	3,58 %	4,81 %	-1,23%	

Die Division Frauenthal Automotive trug mit MEUR 4,7 zum Gesamtergebnis bei, wobei das EBITDA im Geschäftsjahr 2012 durch außerordentliche Aufwendungen für Schließungs- und Personalanpassungsmaßnahmen in Höhe von MEUR 2,5 belastet war.

Die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte konnte ihren Umsatzzuwachs dank einer verbesserten Bruttospanne in ein überproportionales Ergebniswachstum umsetzen. Die Division konnte ein EBITDA in Höhe von MEUR 15,7 (+17,1 %) erwirtschaften.

Die Position Sonstige betrifft die Frauenthal Holding AG und ist hauptsächlich auf Projektkosten zurückzuführen.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Ergebnisentwicklung				
Umsatz	509.918	514.179	-4.261	
EBITDA	68.164	36.028	32.136	
davon EBITDA fortzuführende Geschäftsbereiche	18.265	24.738	-6.473	
davon EBITDA aufgegebene Geschäftsbereiche	49.899	11.290	38.609	
EBIT	56.282	22.523	33.758	
davon EBIT fortzuführende Geschäftsbereiche	7.896	14.513	-6.618	
davon EBIT aufgegebene Geschäftsbereiche	48.386	8.010	40.376	
Finanzergebnis	-5.107	-6.061	953	
davon Finanzergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche	-4.692	-5.901	1.209	
davon Finanzergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	-415	-160	-256	
Ergebnis vor Steuern	51.174	16.463	34.712	
davon Ergebnis vor Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche	3.204	8.599	-5.395	
davon Ergebnis vor Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche	47.970	7.864	40.106	
Ergebnis nach Steuern	39.013	13.733	25.280	
davon Ergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche	1.309	7.629	-6.320	
davon Ergebnis nach Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche	37.704	6.104	31.600	

Die Finanzierungskosten der fortzuführenden Unternehmensbereiche verringerten sich aufgrund der Tilgung des restlichen Teils der Altanleihe 2005 um MEUR 0,9 auf MEUR 6,0. Dem stehen Zinserlöse aus der im Geldmarkt veranlagten Liquidität von MEUR 1,3 gegenüber, sodass der Nettozinsaufwand von MEUR 4,7 gegenüber dem Vorjahr um MEUR 1,2 gesunken ist. Die Finanzierungskosten betreffen somit zum größten Teil die Finanzierungskosten für die 2011 begebene Anleihe mit einem Volumen von MEUR 100.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Frauenthal-Gruppe reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um MEUR 24,2 von MEUR 364,6 auf MEUR 340,5. Durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper reduzierte sich die Bilanzsumme einerseits um MEUR 66,6, andererseits stieg sie aufgrund der Erstkonsolidierung von drei Neuakquisitionen um MEUR 17,5 an. Die Position Sonstiges Umlaufvermögen erhöhte sich zum einen aufgrund des Forderungsaufbaus aus Lieferungen und Leistungen in der Division Frauenthal Automotive: Die ABS-Finanzierung in Höhe von MEUR 15,5 wurde rückgeführt, um den Verkaufserlös aus der Veräußerung der Division Industrielle Wabenkörper kostenoptimal einzusetzen. Zum anderen stieg die Position Sonstiges Umlaufvermögen aufgrund einer Forderung an den Käufer der Division Industrielle Wabenkörper in Höhe von MEUR 7,0 (MEUR 5,2 Dividendenforderung und MEUR 1,8 Restkaufpreis). Mit dem Verkaufserlös wurden weiters MEUR 45 bei führenden österreichischen Kreditinstituten veranlagt, davon MEUR 10 mittelfristig und MEUR 35 langfristig, bis zur Fälligkeit der in 2016 auslaufenden Unternehmensanleihe.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Vermögens- und Finanzlage				
Langfristiges Vermögen		124.010	142.837	-18.827
Vorräte		81.038	94.154	-13.116
Sonstiges Umlaufvermögen		135.428	127.657	7.772
Summe Aktiva	340.476	364.648	-24.172	
Eigenkapital		127.493	98.868	28.625
Langfristige Schulden		128.665	137.546	-8.881
Kurzfristige Schulden		84.318	128.234	-43.916
Summe Passiva	340.476	364.648	-24.172	

Im Wesentlichen bewirkte das Ergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereiche einen Anstieg des Eigenkapitals in Höhe von 37,7 MEUR. Auf der anderen Seite reduzierte sich das Eigenkapital aufgrund des Aktientrückkaufs in Höhe von MEUR 7,0 sowie der Dividendenausschüttung in Höhe von MEUR 2,7. Die kurzfristigen Schulden sanken aufgrund der Tilgung des restlichen Anteils der Altanleihe 2005 von MEUR 27,3 sowie der Rückführung von kurzfristigen Linien. Somit wurde die Überschussliquidität aus dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper kostenoptimal verwendet.

Die Nettoliquidität verbesserte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahrs um MEUR 44,5. Im Bereich der Bankenbeziehungen gab es keine wesentlichen Veränderungen. Die Gruppe verfügte zu Jahresende über MEUR 68,2 an freien Banklinien.

ANLAGEVERMÖGEN

Im Geschäftsjahr 2012 wurden MEUR 19,1 investiert, davon in die fortzuführenden Geschäftsbereiche MEUR 14,1 in Sachanlagevermögen und MEUR 1,1 in Patente, Lizzenzen, Rechte und Software. Mit den Investitionen wird die Umsetzung der Wachstums- und Qualitätsstrategie verfolgt. Für die Akquisition der drei Unternehmen Technopoint Sanitrends s.r.o., GAMA Myjava s.r.o. und Worthington Cylinders a.s. wurden insgesamt MEUR 6,9 an Kaufpreisen bezahlt. Das Anlagevermögen der Frauenthal-Gruppe ist vom Abgang der verkauften Division

Industrielle Wabenkörper sowie der Neuakquisitionen geprägt (Position Änderung Konsolidierungskreis in Höhe von MEUR 17,9; davon Abgang MEUR 23,1, davon Zugang MEUR 5,2).

	in TEUR	Immaterielles Anlagevermögen	Sachanlagen	Finanzanlagen	Anlagen gesamt
Entwicklung Anlagevermögen					
31.12.2011	38.501	82.301	1.716	122.518	
Investitionen	1.074	18.052	0	19.126	
Aufwertung	0	0	65	65	
Änderung Konsolidierungskreis	-285	-17.664	0	-17.949	
Abschreibungen	-1.274	-10.608	0	-11.882	
davon a.o. Abschreibung	-206	0	0	-206	
Abgänge	-2	-741	-739	-1.482	
Währungsumrechnung und Sonstige	50	122	0	172	
31.12.2012	38.064	71.462	1.042	110.568	

Der Schwerpunkt in der Division Frauenthal Automotive war der Abschluss des Ausbaus von Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L. zu einem Standort mit 25.000 Tonnen Jahreskapazität. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Erhöhung des Automatisierungsgrads und zur Produktivitätsverbesserung war die Installation einer hoch automatisierten Spannungsstrahlanlage in Frauenthal Automotive Judenburg GesmbH. Insgesamt wurden in Frauenthal Automotive MEUR 4,0 in Kapazitätserweiterungen und MEUR 1,9 in Produktivitätsmaßnahmen investiert. Für den Ausbau der F&E-Infrastruktur wurden MEUR 0,9 verwendet. Insgesamt betragen die Investitionen in Sachanlagevermögen inklusive des Anlagevermögens der neu akquirierten Gesellschaft in Tschechien in dieser Division MEUR 9,5 (davon in Sachanlagevermögen MEUR 8,8 und in immaterielles Vermögen MEUR 0,7).

Auch in der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte wurden Investitionen von MEUR 5,3 vor allem in den Logistikbereich, in den Fuhrpark und in die Modernisierung sowie die Erweiterung von Verkaufsoberflächen investiert. Für IT-Investitionen wurden MEUR 0,4 verwendet. Die Positionen beinhalten auch das Anlagevermögen der neu akquirierten Gesellschaften in der Slowakei.

GELDFLUSSENTWICKLUNG

Der Geldfluss aus dem Ergebnis der fortzuführenden Geschäftsbereiche hat sich auf MEUR 8,7 reduziert, was einer Verschlechterung um MEUR 12,9 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres entspricht und auf das geringere Ergebnis in der Division Frauenthal Automotive zurückzuführen ist.

Die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte führen zu einem Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche in Höhe von MEUR 0,7. Der Geldfluss aus der Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche in Höhe von MEUR 21,2 beinhaltet die Investitionen in Höhe von MEUR 15,2, die Investitionen in die drei neu akquirierten Gesellschaften in Höhe von MEUR 6,9 sowie die Erlöse aus dem Abgang von Anlagen. Detaillierte Informationen zu den Investitionen im Geschäftsjahr sind dem Absatz Investitionen und Akquisitionen zu entnehmen.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Geldflussrechnung				
Geldfluss aus dem Ergebnis	11.022	31.122	-20.100	
davon fortzuführende Geschäftsbereiche	8.711	21.592	-12.881	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	2.311	9.530	-7.219	
Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit	-2.150	8.473	-10.623	
davon fortzuführende Geschäftsbereiche	679	11.293	-10.614	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	-2.829	-2.820	-9	
Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	51.671	-20.788	72.459	
davon fortzuführende Geschäftsbereiche	-21.168	-12.943	-8.225	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	72.839	-7.845	80.684	
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-39.562	49.228	-88.790	
davon fortzuführende Geschäftsbereiche	-46.447	38.265	-84.712	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	6.885	10.963	-4.078	
Veränderung der liquiden Mittel	9.959	36.913	-26.954	
Liquide Mittel am Ende der Periode	49.348	39.950	9.398	

Der Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche beinhaltet die Gewinnaus- schüttung in Höhe von MEUR 2,7, den Erwerb der eigenen Anteile von MEUR 7,0 sowie die Rückführung des restlichen Anteils der Altanleihe 2005 von MEUR 27,3 und die Tilgung von Bankverbindlichkeiten aufgrund der Überschussliquidität. Die Veränderung der liquiden Mittel sowie die liquiden Mittel am Ende der Periode spiegeln die Veranlagung in Höhe von MEUR 45 wider.



ARBEIT

Anke Reese (41), beschäftigt am Standort Frauenthal Automotive Elterlein, ist beim Vorbereiten des Anschweißens eines Halters an ein Aluminiumdruckluftbehältermodul zu sehen. Für das Schweißen von Aluminium sind besondere Fähigkeiten des Schweißers erforderlich.

PRODUKT

Druckluftbehältern mit angeschweißter Konsole werden nicht über Spannbänder oder -drähte befestigt, sondern über eine am Behälter angeschweißte Konsole, die mit dem Rahmen verschraubt wird, wodurch die Reibung an den Befestigungsstellen vermieden wird.

DEUTSCHLAND

ANGABEN GEM. §243a UGB

Die Frauenthal Holding AG weist ein Grundkapital von EUR 9.434.990,00 (2011: EUR 9.434.990,00) auf, das sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 nicht notierte Namensaktien verteilt. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Neben den Stückaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Die Anzahl der eigenen Aktien hat sich durch ein Aktienrückkaufprogramm von 272.456 Stück auf 943.499 Stück erhöht, was einem Anteil von 10 % des Grundkapitals entspricht. Der Streubesitz verringert sich entsprechend auf 1.613.441 Stück Aktien, was einem Anteil von 17,10 % entspricht. Hauptaktionär ist mit einer Beteiligung von 72,9 % weiterhin die FT Holding GmbH. Dem Vorstand der Frauenthal Holding AG sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Es bestehen keine besonderen Kontrollrechte für einzelne Aktionäre. Es bestehen keine Arbeitnehmerbeteiligungen. Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG hat am 1.Juni 2011 einen Aktienoptionsplan 2012–2017 für Mitglieder des Vorstands von Frauenthal Holding AG und für Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe beschlossen. Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Änderung der Satzung.

Der Vorstand wurde in der ordentlichen 23. Hauptversammlung vom 6.Juni 2012 ermächtigt, bis einschließlich 30.Juni 2017 (a) das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 4.717.495,00 durch Ausgabe von bis zu 4.717.495 auf Inhaber und/oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen, (b) hierbei mit Zustimmung

des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls ausschließlich dann auszuschließen, wenn das Grundkapital (i) zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans einschließlich von Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten jeweils der Gesellschaft oder von mit dieser verbundenen Unternehmen oder (ii) gegen Sacheinlagen von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland erhöht wird sowie (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber und/oder auf Namen lautend), den Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingung festzusetzen (genehmigtes Kapital).

In wesentlichen Liefer- und Bezugsverträgen des Konzerns sind Change-of-Control-Klauseln enthalten. Eine detaillierte Bekanntmachung dieser Vereinbarungen würde dem Konzern erheblichen Schaden zufügen und kann daher unterbleiben. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

RISIKOBERICHT

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden und um diesen Bereich weiter zu verbessern, wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem (RMS) implementiert. Risikoquellen werden systematisch identifiziert, bewertet und vordefinierte Strategien im Umgang mit den Risiken festgelegt. Ein wesentliches Element des RMS sind Frühwarnindikatoren, die systematisch erfasst, analysiert und berichtet werden. Der Umgang mit den Risiken ergibt sich aus der Einordnung in die Risikomatrix, die regelmäßig aktualisiert wird: aktives Management, laufende Beobachtung oder fallweise Beobachtung. Das interne Kontrollsysteem (IKS), dessen wichtigste Elemente das Controlling, Reporting, die Interne Revision und die Managementmeetings auf allen Ebenen sind, wird laufend an die Erfordernisse des RMS angepasst.

Die Risikoexposition der Gruppe hat sich nach dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper verändert: Einerseits sind die spezifischen Risiken dieser Division weggefallen, andererseits hat sich die Abhängigkeit der Gruppe von den fortzuführenden Geschäftsbereichen erhöht. Insbesondere ist die Gruppe den Schwankungen des volatilen Nutzfahrzeugmarkts stärker ausgesetzt. Als zumindest vorübergehendes neues Risiko ist das Veranlagungsrisiko der Cash-Bestände hinzugekommen.

Der generelle Trend der Risikoentwicklung ist die zunehmende Bedeutung strategischer Risiken, insbesondere in der Division Frauenthal Automotive, während die operativen Risiken tendenziell abnehmen.

Die wesentlichen Risikokategorien, die pro Division untersucht werden, sind:

- Strategische Risiken: Marktentwicklung, Wettbewerberverhalten, Kundenbeziehungen
- Operative Risiken in den Geschäftsprozessen

(Versorgungssicherheit, Sicherheit des Produktionsprozesses, Debitorenrisiko etc.)

Auf Gruppenebene befasst sich das IKS insbesondere mit folgenden Risikokategorien:

- Compliance
- Finanzwirtschaftliche Risiken (Liquidität, Bewertungen, Steuer, Fremdwährungen, Zinsen)
- Personalwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen einer laufenden Anpassung durch den Vorstand. Alle erforderlichen Änderungen werden dem Prüfungsausschuss in Form eines detaillierten IKS-Berichts vorgelegt, der regelmäßig (mindestens zweimal pro Jahr) aktualisiert wird. Der Bericht enthält die aktuelle Evaluierung und Überarbeitung der Risikomatrix hinsichtlich neuer Risiken, geänderten Einstufungen und gegebenenfalls den Entfall von Risiken.

DIVISION FRAUENTHAL AUTOMOTIVE

KUNDENRISIKO

Im Bereich der Produktion von LKW-Komponenten – Federn, Briden (U-Bolts) und Druckbehälter – werden üblicherweise Ein- oder Mehrjahresverträge abgeschlossen, die die Produkte und Konditionen definieren, die Liefermengen für den Gesamtzeitraum aber nicht verbindlich festlegen, da diese von der Marktnachfrage bei Nutzfahrzeugen abhängen. Der Abschluss bzw. die Verlängerung von solchen Verträgen hängt von der Wettbewerbsfähigkeit des Zulieferers ab, die primär durch die Preise der angebotenen Produkte, aber auch durch die Lieferfähigkeit, logistische und qualitative Verlässlichkeit und durch

die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit dem Kunden bei Neuentwicklungen bestimmt wird.

Für strategisch wichtige Produkte konnten neue Aufträge gewonnen bzw. gehalten werden. Die demonstrierte Fähigkeit zur Entwicklung leistungsfähigerer Produkte war für den Abschluss neuer langfristiger Lieferverträge für die neuen Euro-VI-Fahrzeugreihen maßgeblich.

Die bedeutendsten Risiken in den Kundenbeziehungen sind technologische Risiken (Fahrwerkskonzepte können sich verändern und die Produkte von Frauenthal Automotive könnten dadurch obsolet werden), Preisrisiken (in Abhängigkeit von der Wettbewerbssituation könnten die Kunden Preisdruck ausüben) und der Verlust von Marktanteilen durch preisliche oder technologische Wettbewerbsnachteile. Angesichts der aktuell schlechten Entwicklung des europäischen Nutzfahrzeugmarktes und bestehender Überkapazitäten nimmt der Preisdruck seitens der Kunden zu. Bei den Nutzfahrzeugherstellern handelt es sich zum größten Teil um sehr große, international tätige Unternehmen. Im vergangenen Jahr traten keine Zahlungsausfälle ein. Auch in Zukunft wird dieses Risiko als eher gering eingeschätzt.

MARKTRISIKO

Der Nutzfahrzeugmarkt in Europa wird primär von den Konjunkturerwartungen der Transportunternehmen getrieben, da die Industrieproduktion wesentlich die Nachfrage nach Transportleistungen insbesondere im Segment der schweren Nutzfahrzeuge bestimmt. Auch der Export aus Europa in den Mittleren Osten, nach Russland sowie in geringem Umfang nach Südamerika ist von Bedeutung. Bei den Exporten in diese Regionen können auch Risiken der politischen Entwicklung schlagend werden. Weiters beeinflussen die Finanzierungsmöglichkeiten der Transportunternehmen die Nachfrage. Die branchentypisch geringe Eigenkapitalausstattung und die zunehmenden Restriktionen in der Kreditvergabe wirken sich nachfragedämpfend aus. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass ein Investitionsstau entsteht, da das Alter der Fahrzeugflotten zunimmt. Daraus kann ein plötzlicher Nachfrageschub entstehen.

Das singulär größte wirtschaftliche Risiko der Division ist ein plötzlicher Konjunktureinbruch, der etwa durch eine europäische Finanz- oder Währungskrise ausgelöst werden könnte.

Die rückläufige Nachfrage führte im Berichtsjahr zu einer unbefriedigenden Kapazitätsauslastung der Produktionsstandorte und erforderte Personalanpassungsmaßnahmen wie den Abbau von Leiharbeitskräften. Die Erhöhung der Flexibilität in der Produktion ist ein strategisches Ziel, da davon auszugehen ist, dass der Nutzfahrzeugmarkt auch zukünftig volatile sein wird. Aufgrund der absehbaren Marktentwicklung ist es sehr unwahrscheinlich, dass es zu Kapazitätsengpässen und Versorgungsproblemen der Kunden kommen wird.

Im Straßeneinsatz von LKW-Komponenten können Qualitätsmängel in Ausnahmefällen zu Materialbrüchen oder undichten Bremsystemen führen. Eine umfassende Qualitätskontrolle und Anlagenüberwachung minimiert die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts. Gleichzeitig sind mögliche Schadenerstattungsforderungen durch Versicherungen gedeckt. Die Versicherungssumme wird als ausreichend eingeschätzt, könnte aber in Extremfällen zu gering sein. Die Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen der Kunden steigen kontinuierlich an und ihre Erfüllung wird in regelmäßigen Kundenaudits überprüft. Im Berichtsjahr haben die insgesamt positiv verlaufenen Audits die Notwendigkeit zur Verbesserung einzelner Produktionsstufen und Qualitätssicherungsmaßnahmen aufgezeigt, was zu einem Teil auch zeitnah umgesetzt wurde.

UMWELTRISIKEN

Die Unternehmen des Frauenthal-Konzerns erfüllen alle umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult.

In einigen Werken ist der Boden teilweise durch ölkaltige Abfälle aus der langen Historie der Standorte

kontaminiert. Sämtliche Standorte erfüllen jedoch alle Auflagen der zuständigen Behörden, die an sie ergangen sind.

An einem Standort (Frauenthal Automotive France s.a.s., Frankreich) ist eine Bodendekontamination im Gange. Die Maßnahme steht in Einklang mit den behördlichen Auflagen.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Bremsdruckbehälter werden durch Umform-, Schweiß- und Oberflächenbehandlungsprozesse erzeugt. Die Produktion von Federn, Stabilisatoren und Briden (U-Bolts) ist im Wesentlichen ein Walz- bzw. Biege- und Vergütungsprozess von glühendem Stahl, was mit erhöhter Brandgefahr verbunden ist. Bei all diesen Prozessen gibt es Produktionsausfallrisiken und Sicherheitsrisiken. Im Berichtsjahr waren diesbezüglich keine Vorfälle zu verzeichnen.

Durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Schulungsmaßnahmen, laufende Instandhaltung und Überprüfung sowie durch den Abschluss von Versicherungsverträgen werden Risiken möglichst minimiert. Außerdem ist es bei Federn und Druckbehältern möglich, die Produktion an andere Standorte zu verlagern.

VERSORGUNGSRISIKO

Die Verfügbarkeit von Stahl und Vormaterialien wird bei den Federn und Briden durch langfristige Lieferantenbeziehungen und bei den Druckbehältern durch längerfristige Lieferverträge sichergestellt. Es bestehen im Falle möglicher Rohstoffverknappung und starker Preissteigerungen bei Stahl und Vormaterialien Versorgungsrisiken. Preiserhöhungen bei Stahl sind durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden zum überwiegenden Teil abgesichert.

Das Einkaufsmanagement von Vormaterialien ist durch die Frauenthal Automotive Sourcing GmbH zentral organisiert, wodurch eine permanente Marktbeobachtung und regelmäßige Verhandlungen mit Lieferanten möglich sind.

Energiekosten haben einen erheblichen Einfluss auf die Produktionskosten und damit auf die Ertragslage des Konzerns, da Energiepreisschwankungen nicht automatisch an die Kunden weitergegeben werden können.

Versorgungsgänge bei Vormaterialien oder Energie sind aufgrund der aktuell im Markt vorhandenen Kapazitäten relativ unwahrscheinlich. Im Berichtsjahr hat sich ein wesentlicher Lieferant für Federstahl aus diesem Produktsegment zurückgezogen, aufgrund der einkaufsseitigen Second Sourcing Strategie ist es jedoch relativ kurzfristig gelungen, den Vormaterialbezug durch einen Ersatzlieferanten sicher zu stellen. Für alle relevanten Vormaterialien besteht eine ausreichende Lieferantenanzahl. Dadurch sollen strategische Abhängigkeiten vermieden werden.

DIVISION GROSSHANDEL FÜR SANITÄR- UND HEIZUNGSPRODUKTE (SHT)

KUNDENRISIKO

Das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist geprägt von einer Vielzahl an Kunden aus der Installationsbranche. Endkonsumenten werden nicht direkt beliefert. Maßgeblich für den Geschäftserfolg sind Einkaufspreise und Einkaufsbedingungen für die Produkte, die logistische Leistungsfähigkeit bei Lagerhaltung und Belieferung sowie Qualität und Finanzierung der Kundenforderungen. Aufgrund ihrer führenden Marktposition, des flächendeckend ausgebauten Standortnetzes und der logistischen Leistungsfähigkeit ist die SHT im Wettbewerb sehr gut positioniert und für viele Kunden unverzichtbarer Lieferant. Kundenumfragen bestätigen die Leistungsführerschaft der SHT.

Bei den Kunden handelt es sich in erster Linie um Gewerbetreibende mit den für die Installationsbranche und für kleine Unternehmensgrößen charakteristischen Zahlungsausfallrisiken.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wird in der SHT ein effizientes Debitorenmanagement betrieben. Kundenbonitäten und Kundenlimits werden laufend beobachtet, um Insolvenzrisiken frühzeitig zu erkennen. Unregelmäßigkeiten im Zahlungsverhalten der Kunden werden konsequent verfolgt. Belieferungslimits, die laufend an das Zahlungsverhalten angepasst werden, reduzieren das Forderungsausfallrisiko. Zusätzlich wird das Risiko von Zahlungsausfällen durch den Abschluss von Kreditversicherungsverträgen überwälzt. Im vergangenen Jahr lagen die Forderungsausfälle bei einem geringen Wert von 0,2 % (2011: 0,2 %) des Umsatzes und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahrs. Im Jahresdurchschnitt sind etwa 70 % der Forderungssumme durch die Warenkreditversicherung gedeckt.

Da die SHT primär kleingewerbliche Kunden hat, sind die Kundenforderungen breit gestreut. Großprojekte und die mit ihnen verbundenen Projektrisiken spielen eine verhältnismäßig geringe Rolle im Gesamtgeschäft der SHT, sind aber im Einzelfall durchaus gegeben.

MARKTRISIKO

Für das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist die Konjunktur im Baumarkt, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich, von Bedeutung. In den letzten Jahren hat sich das Renovierungsgeschäft sehr dynamisch entwickelt. Insbesondere im Marktsegment der privaten Sanierungen ist die SHT besonders stark vertreten. Dieses kleinvolmige Segment ist preislich weniger umkämpft als das großvolumige Objektgeschäft.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Baukonjunktur unterliegt der ständigen Beobachtung des Vertriebs. Der Vorstand wird wöchentlich über die Marktentwicklung informiert.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Für die Ertragskraft der Sanitärgroßhandelssparte sind die Einkaufsbedingungen und Einkaufspreise der Lieferanten von großer Bedeutung. Einzelne dieser Lieferanten haben einen großen Marktanteil in Ös-

terreich und sind daher nur schwer zu ersetzen, falls sie nicht bereit sein sollten, die Lieferverträge zu für die SHT akzeptablen Konditionen zu verlängern. Allerdings ist die SHT aufgrund ihrer Marktführerschaft auch für diese Lieferanten ein nur schwer verzichtbarer Partner.

Die Verhandlung der Einkaufspreise ist Kernaufgabe des Top-Managements. Aufgrund der Marktposition ist die SHT gut aufgestellt. Der Beitritt zur Einkaufsgemeinschaft VGH hat die Position der SHT gegenüber den Herstellern von Sanitär- und Heizungsprodukten zusätzlich gestärkt.

DIVISION INDUSTRIELLE WABENKÖRPER

Mit Kaufvertrag vom 1.Juni 2012 wurde die Division Industrielle Wabenkörper an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN verkauft. Risiken aus diesem Kaufvertrag resultieren aus den marktüblichen Gewährleistungen, die die Frauenthal Holding AG als Verkäuferin gewährte. Diese potenziellen Ansprüche der Käuferin sind beträchtlich (Caps) und zeitlich limitiert; die entsprechenden Beträge und Fristen sind marktüblich. Zudem wurde eine Versicherung für alle relevanten Haftungsrisiken abgeschlossen. Das Risiko ist damit auf die Selbstbehalte aus dieser Versicherung begrenzt. Zum Berichtszeitpunkt, etwa acht Monate nach Abschluss des Kaufvertrages, gab es keine Indikationen, dass Gewährleistungs- oder Haftungsansprüche geltend gemacht werden könnten.

FINANZWIRTSCHAFT- LICHE RISIKEN

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich finanzielle Risiken (dazu zählen Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken), die maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Aufgrund des zum Bilanzstichtag verfügbaren Gutshabens bei Kreditinstituten von MEUR 49,2 sowie verfügbarer Banklinien (inklusive ABS Linie) von

MEUR 68,2 ist das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft als sehr gering einzustufen. Im Mai 2016 wird die Unternehmensanleihe über MEUR 100 fällig. Die liquiden Mittel sind bei den größten österreichischen Kreditinstituten als Festgeld veranlagt. Das Veranlagungsrisiko bei diesen systemrelevanten Banken wird als gering eingestuft.

Der aufgrund des erwarteten Geschäftsverlaufs benötigte Liquiditätsbedarf kann aus dem Cashflow und den verfügbaren Finanzierungsrahmen und -möglichkeiten gedeckt werden. Der Liquiditätsbedarf wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert und detailliert überwacht.

Der Einfluss volatiler Währungen (RON, PLN, CZK) ist gering, da im Wesentlichen in Euro fakturiert wird und auch der Einkauf der Vormaterialien überwiegend in Euro erfolgt. Diese Währungsrisiken sind daher im Wesentlichen ungesichert und unterliegen einer ständigen Beobachtung. Zusätzlich könnten diese bei Bedarf abgesichert werden.

Zinsänderungsrisiken für den Konzern sind in der derzeitigen Bilanz- und Finanzierungssituation insoweit limitiert, da die Gesamtfinanzierung zum größten Teil durch die im Mai 2011 begebene 5-jährige Unternehmensanleihe abgedeckt ist. Diese Anleihe über MEUR 100 mit 4% Fixverzinsung sichert die Konzernfinanzierung bis zum Mai 2016 ab. Für die darüber hinaus bestehenden Finanzierungslinien ist die Verzinsung überwiegend auf EURIBOR-Basis vereinbart. Die Zinsentwicklung und das damit verbundene Risiko werden laufend überwacht. Bei Bedarf können entsprechende Zinsabsicherungen eingesetzt werden.

Für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation auswirken. Auch ein rasches und starkes Ansteigen der Geldmarktzinsen würde die Ertragslage belasten.

Weitere Angaben zur Sensitivitätsanalyse von Währungs- und Zinsänderungen finden sich im Anhang unter dem Punkt „Finanzinstrumente“.

STEUERLICHE RISIKEN

In einer Beteiligungsgesellschaft, der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH (vormals: Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH) mit Sitz in Elterlein, Deutschland, fand im Geschäftsjahr 2011 eine Betriebsprüfung statt. Diese Gesellschaft verfügt über erhebliche steuerliche Verlustvorträge, die im Prüfungszeitraum zu einer Minderung der Ertragssteuerbelastung von etwa MEUR 6 geführt haben. Darüber hinaus weist die Konzernbilanz aktivierte latente Steuern von rund MEUR 7 aus, die aus der Aktivierung eines Teils dieser Verlustvorträge resultieren. Die Betriebsprüfung führte zur Anerkennung der Verlustvorträge; entsprechende Bescheide für den Prüfungszeitraum 2005–2007 wurden ausgestellt. Die Aussetzung der Vollziehung wurde ebenso per Bescheid erteilt, sodass daraus keine Liquiditätsbelastung resultiert. Die Betriebsprüfung stützt sich dabei auf eine Argumentation, die nach Ansicht des Vorstands aufgrund der Rechtslage, der bisherigen Rechtsprechung und der überwiegenden Lehrmeinung nicht geeignet ist, die Verlustvorträge abzuerkennen. Auf der Basis von drei unabhängigen Gutachten renomierter Experten wurde eine Risikoevaluierung vorgenommen, die die Wahrscheinlichkeit, dass die Verlustvorträge auch bis zur letzten Berufungsinstanz aberkannt werden, deutlich unter 50 % einschätzt. Daher konnte für dieses drohende Risiko keine bilanzielle Vorsorge getroffen werden. Allerdings droht ein möglicherweise sehr langwieriges gerichtliches Berufungsverfahren. Die Sachlage wird quartalsweise evaluiert und gegebenenfalls auftretende neue Erkenntnisse bei der Risikoeinschätzung berücksichtigt. Im Berichtsjahr haben in dieser Angelegenheit keine neuen Entwicklungen stattgefunden. Eine abschließende Stellungnahme der Finanzbehörden liegt noch nicht vor, daher konnte auch noch kein gerichtliches Berufungsverfahren eingeleitet werden.

COMPLIANCE-RISIKEN

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Frauenthal Holding AG ein umfangreiches Regelwerk im Bereich der Corporate Governance und des Börse- und Wertpapierrechts zu befolgen. Der Österreichische Corpo-

rate Governance Kodex wird laufend um neue Regelungen erweitert. Durch Schulungen und Berücksichtigung von Compliance bei der Zielvorgabe und Evaluierung von Führungskräften sollen Compliance-Risiken reduziert werden. Die Gesellschaft verfolgt die permanente Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen mit hoher Priorität, um Verletzungen zu vermeiden, die gegebenenfalls erheblichen Schaden für die Reputation des Unternehmens sowie gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen könnten.

So hat die Frauenthal Holding AG bereits 2003 als eines der ersten börsennotierten Unternehmen ein klares Bekenntnis zur freiwilligen Implementierung des Austrian Code of Corporate Governance abgegeben. Darüber hinaus betrachtet das Unternehmen die Einhaltung hoher ethischer Standards in Geschäftsbeziehungen als wichtiges Element einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenspolitik. Als Lieferant aller großen europäischen Nutzfahrzeughersteller wird das Compliance-Verhalten der Frauenthal Holding AG auch von ihren Kunden evaluiert. Im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig mögliche Compliance-Risiken analysiert und Maßnahmen zur Stärkung der Compliance im Konzern besprochen. Im Berichtsjahr wurden die Verfahren zur Sicherung der Vertraulichkeit von complianterelevanten Informationen weiterentwickelt.

RECHNUNGSLEGUNG

Die Dokumentation der betrieblichen Vorgänge folgt im Frauenthal-Konzern klaren Richtlinien.

Der Rechnungslegungsprozess in den Konzerngesellschaften obliegt der Verantwortung der lokalen Finanzleitung. Von dieser werden die laufenden Monatsergebnisse unter Verwendung der Konsolidierungssoftware Cognos an die zentrale Finanzabteilung des Konzerns übermittelt. Die konsolidierten Ergebnisse werden nach detaillierter Analyse und Rücksprache mit den Finanzverantwortlichen der Konzerngesellschaften im Monatsbericht an den Vorstand, den Aufsichtsrat und das gesamte Management-Team berichtet. Ausführliche Erläuterungen

des Managements der operativen Einheiten erklären den Geschäftsverlauf.

Ein konzernweites Accounting Manual und regelmäßige Schulungen der Finanzverantwortlichen dienen der Vereinheitlichung aller relevanten Buchungsmethoden und der Einhaltung der jeweils aktuellen internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Es gibt eine durchgängige Unterschriftenregelung, die die Freigabe von Rechnungen zu Zahlung klar regelt.

Die buchmäßige Erfassung der Geschäftsfälle erfolgt grundsätzlich elektronisch. Entsprechend den individuellen Notwendigkeiten sind Zugriffsrechte einzelner Benutzer zentral durch die jeweilige IT-Abteilung verwaltet. Das Ausmaß der Berechtigungen unterliegt einer ständigen Anpassung. Die digitale Datensicherung erfolgt ebenfalls durch die lokalen IT-Abteilungen. Nach einem detaillierten Sicherungsplan werden verschiedene Backups täglich, wöchentlich oder monatlich durchgeführt. Andere Dokumente werden in geeigneten Archiven entsprechend den gesetzlichen Fristen aufbewahrt.

In unseren operativen Einheiten erfolgt die Buchung von Geschäftsfällen laufend. Zahlungen werden wöchentlich durchgeführt.

In den Gesellschaften sind durchgehend organisatorische Regelungen festgelegt, die gewährleisten, dass sämtliche buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle in den Jahresabschluss einfließen. In Konzerngesellschaften mit voll integrierten ERP-Systemen werden bereits bei der Bestellung von Waren automatisch interne Belege erstellt, die folglich einen routinemäßigen Freigabeprozess durchlaufen. Am Ende des Monats überprüfen alle Finanzabteilungen die Vollständigkeit der Rechnungen. Um ein periodengenaues Bild der Finanzlage zu erstellen, werden fehlende Rechnungen bei Bedarf abgegrenzt. Vor dem Bilanzstichtag werden von den wichtigsten Lieferanten Bestätigungen zu den ausstehenden Beträgen eingeholt.

Um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Rückstellungen gebildet werden, wird der aktuelle Ge-

schäftsverlauf in den monatlichen Managementmeetings mit dem Vorstand ausführlich diskutiert. Das monatliche Berichtswesen bildet die Basis für diese Besprechungen. Weiters hilft das eingeführte Vier-Augen-Prinzip in der Geschäftsführung, alle künftig drohenden Verbindlichkeiten zu erfassen.

Durch die intensive Kommunikation zwischen der zentralen Finanzabteilung und den Finanzverantwortlichen in den lokalen Gesellschaften werden Planabweichungen detailliert verfolgt.

Das monatliche Reporting beinhaltet detaillierte Abweichungsanalysen zu Ergebnissen, Bilanzpositionen und Cashflow-Statements der einzelnen Segmente bzw. Gesellschaften. Des Weiteren dient ein umfangreiches Kennzahlensystem der Erstellung interner Vergleiche über längere Zeiträume. Gegebenenfalls werden Auffälligkeiten einer detaillierten Analyse unterzogen. Den Themen Kundenbeziehung, Produktivität und Personalstruktur wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wodurch mögliche Probleme vorzeitig erkannt werden können. Der Vorstand initiiert im Bedarfsfall Projekte der Internen Revision.

Die Cash-Bestände aller Konzerngesellschaften unterliegen einem laufenden Monitoring. Die Liquiditätsentwicklung wird dem Vorstand wöchentlich, dem Aufsichtsrat und damit auch dem Prüfungsausschuss monatlich berichtet. Sichergestellt wird die Korrektheit der Liquiditätsrechnung durch den monatlichen Abgleich von Cashflow-Statements und Bankständen. Den operativen Einheiten werden konkrete monatliche Liquiditätsziele vorgegeben; Abweichungen führen zu vordefinierten Berichts- und Genehmigungsprozessen.

Die Risikoverantwortlichen der identifizierten Risiken sind klar definiert und berichten in oberster Instanz an den Vorstand. Im mindestens zweimal jährlich erstellten Risikobericht werden die Risiken aktualisiert, bewertet und dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

BERICHT ÜBER DIE FINANZLAGE

Die Planannahmen 2013 gehen auf Gruppenebene von einem moderaten Wachstum aus, das im Wesentlichen durch die 2012 realisierten Akquisitionen bedingt ist. Die Investitionstätigkeit (ohne eventuelle Akquisitionen) ist rückläufig. Die Liquiditätssituation wird sich voraussichtlich nicht wesentlich verändern, sofern 2013 keine Akquisitionen realisiert werden. In der Division Frauenthal Automotive werden sich Investitionen auf produktivitätsverbessernde Maßnahmen mit kurzer Payback-Dauer konzentrieren. Kapazitätserweiterungen sind nicht geplant. In beiden Divisionen ist ein positiver operativer Cashflow zu erwarten. Die Liquiditätssituation auf Gruppenebene wird saisonal schwanken; unterjähriger Finanzierungsbedarf kann durch bestehende kurzfristige Banklinien gedeckt werden. Die Finanzierung der geplanten Investitionen wird 2013 aus dem Cashflow erfolgen. Es sind keine Ereignisse absehbar, die zu einer bedeutenden Liquiditätsbelastung führen werden. Zusätzlicher Liquiditätsbedarf könnte durch ein unerwartet starkes Umsatzwachstum entstehen. Auch in diesem Fall stehen ausreichende Finanzierungslinien zur Verfügung, sofern die Bankpartner erwartungsgemäß die Zusagen aufrechterhalten. Sollte aufgrund von Akquisitionen erheblicher Finanzierungsbedarf entstehen, wird eine dem jeweiligen Projekt angemessene Finanzierungsstruktur angestrebt, wobei die Finanzierung von Akquisitionen innerhalb der jeweiligen Divisionen erfolgen soll. Die wichtigste externe Finanzierungsquelle der Gruppe ist die Unternehmensanleihe von MEUR 100, die am 25. Mai 2016 fällig wird.

RECHTLICHE AUSEINANDER- SETZUNGEN

Im Mai 2009 brachte ein Minderheitsaktionär eine Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ein. Die angefochte-

nen Beschlüsse betreffen die Entlastung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie einen Antrag auf Sonderprüfung in Zusammenhang mit der Tilgung von Genussrechtskapital und anderen Geschäftsfällen. Nach erfolgloser Erschöpfung der Rechtsmittel gegen diese Anträge wurde die Sonderprüfung antragsgemäß von der Interfides Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatung GmbH durchgeführt und am 27. Februar 2012 abgeschlossen. Im Ergebnis erbrachte die Prüfung keinerlei Beanstandungen der geprüften Geschäftsfälle.

INNOVATIONS-BERICHT

Innovation bedeutet für die Frauenthal-Gruppe vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produktqualität, Produktionsprozessen, Produktsortiment und Dienstleistungsangebot, nicht aber aufwändige Erforschung von Basistechnologien. Die Produkte der Frauenthal-Gruppe sind meist schon seit langem am Markt eingeführt und in ihrer Grundkonzeption technisch ausgereift. Im Servicebereich wird nach innovativen Lösungen insbesondere durch den Einsatz von Informationstechnologie gestrebt, die Kundennutzen durch vereinfachten Zugang zum Dienstleistungsangebot, verbesserte Transparenz und fehlerfreie und schnelle Abwicklung erhöhen. Ziel ist die Stärkung der Kundenbindung durch Einführung von Dienstleistungen, die Kundenbedürfnisse ansprechen und schwer imitierbar sind und so einen Wettbewerbsvorteil schaffen.

Im Produktbereich findet Innovation durch Verbesserung von Materialeigenschaften, Optimierung von Produktionsprozessen, Entwicklung neuer Produktdesigns und die Erforschung neuer Einsatzmöglichkeiten für existierende Produkte statt. Innovation von Produktionsprozessen kann die Neugestaltung eines Fabriklayouts zur Optimierung des Produktionsflusses, die Investition in qualitäts- und produktivitätssteigernde Anlagen, die Feinabstimmung des Produktionsverfahrens oder eine Standardisierung

und Stabilisierung einzelner Fertigungsschritte bedeuten. Innovation im Produktdesign bedeutet beispielsweise die Vormontage mehrerer Komponenten, um so den Einbauaufwand beim Kunden zu reduzieren. Auch für interne Prozesse werden Innovationen angestrebt, sofern dadurch Kosten- und Qualitätsfortschritte erzielbar sind.

FRAUENTHAL AUTOMOTIVE: GEWICHTSREDUKTION ALS ZENTRALES ZIEL

Das wichtigste Ziel der Produktinnovationen ist die Reduktion des Gewichts der Fahrwerkskomponenten für geringeren Treibstoffverbrauch und höhere Ladegewichte. Gleichzeitig wird das Ziel verfolgt, die Lebensdauer der Fahrwerkskomponenten bis zur Lebensdauer des Fahrzeugs selbst zu verlängern. So entstehen verbesserte „Total Costs“ über die gesamte Nutzungsdauer. Besonders die ab 2014 in Europa verbindliche Euro-VI-Abgasnorm ist von Bedeutung, da die erforderlichen komplexen Abgasbehandlungssysteme zusätzliches Gewicht verursachen, das an anderer Stelle im Fahrzeug eingespart werden muss. Die Produkte von Frauenthal Automotive können einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der aggressiven Gewichtsziele für die neuen Euro-VI-Fahrzeugreihen leisten. Mit der hochgespannten Vorderachs feder und dem Rohrstabilisator kann eine Gewichtserspartis von bis zu 30 kg erreicht werden. In den letzten zwölf Jahren ist es gelungen, eine typische Vorderachs feder von 100 kg auf nunmehr 60 kg zu reduzieren. Das erhöhte Spannungsniveau erlaubt die weitere Reduktion der Anzahl der Federlagen. Die Rohrstabilisatoren sind aufwändiger zu fertigen als Vollstabilisatoren, jedoch um bis zu 20 kg leichter als die klassischen Vollstabilisatoren. Noch höhere Spannungsniveaus, und damit weitere Gewichtsreduktionen, können nur durch Werkstoffverbesserungen erreicht werden. Die dafür erforderliche Forschungs- und Entwicklungskapazität wurde in einem Labor mit der Möglichkeit zur Untersuchung von Materialeigenschaften geschaffen. Auch die Entwicklung von Produkten aus alternativen Werkstoffen (Composites) wird für Stahlfedern und Druckluftbehälter vorangetrieben.

GROSSHANDEL FÜR SANITÄR- UND HEIZUNGSPRODUKTE (SHT): LOGISTIKOPTIMIERUNG UND KUNDEN-SERVICE IM FOKUS

Die SHT entwickelt seit Jahren innovative Logistiklösungen, die durch nahezu fehlerfreie Auslieferungen, hohe Warenverfügbarkeit und administrative Vereinfachungen Kundennutzen generieren. Die Umsetzung des FLOW-Projekts („Fehlerfreie Logistik durch optimierte Warenbewegungen“) schreitet zügig voran. Der aktuelle Schwerpunkt ist der weitere Ausbau der Track&Trace-Funktionalität mit Neugkeiten wie Zustellaviso per SMS, elektronische Retourenerschaffung vor Ort, elektronische Lieferscheine und Unterschriften.

NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPON- SIBILITY

Verantwortungsvolles Verhalten und nachhaltiges Handeln sind in der Frauenthal-Gruppe ebenso wichtig wie ökonomische Prinzipien. Neben gemeinsamen Werten, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern geteilt werden, gibt es in vielen Unternehmensbereichen Aktivitäten, die den respektvollen Umgang mit Menschen und Ressourcen fördern. Frauenthal sieht Erfolg nicht nur in kurzfristigen positiven Ergebniszahlen, sondern vielmehr in einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, die ihrer Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden, der Gesellschaft und der Umwelt nachkommt. Das wird sowohl durch Managemententscheidungen, die auch die gesellschaftlichen Interessen sowie die soziale Verantwortung berücksichtigen, als auch über die aktive Einbindung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die unterschiedlichsten Entscheidungen der verschiedenen Bereiche des Konzerns erreicht.

Zunehmende Effizienz in der Produktion verknüpft wirtschaftliche und ökologische Ziele. Lean Management und Continuous Improvement leisten dazu einen erheblichen Beitrag und unterstützen den schonenden Umgang mit Ressourcen, wobei insbesondere in der Produktion auf die Reduktion des Energiebedarfs und des Ausschusses Wert gelegt wird. In allen Divisionen ist die Entwicklung des Produktmix auch auf Umweltaspekte konzentriert. Die Forschung und Entwicklung der Division Frauenthal Automotive ist Vorreiter bei der Entwicklung immer leichterer und langlebigerer Blattfedern. Die Gewichtsreduktion und die längere Lebensdauer, die das häufige Austauschen der Komponenten verhindern, tragen ihren Teil zu umweltfreundlicheren Nutzfahrzeugen bei. Die SHT-Gruppe forciert Produkte, die auf erneuerbaren Technologien wie Photovoltaik, Wärmepumpen, thermischen Solaranlagen etc. basieren, sowie Produkte, die helfen, Wasser zu sparen. Unter dem Schlagwort „SHT eco“ wird auch intern der schonende Umgang mit Ressourcen, wie etwa durch den vermehrten Einsatz von Mehrweg-Gebinden, gefördert.

Die Entwicklung nachhaltiger Technologien und die konsequente Verbesserung aller Produktions- und Dienstleistungsprozesse sind nur mit entsprechendem Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Deswegen wird die fachliche und persönliche Weiterentwicklung im Rahmen eines umfassenden Ausbildungs- und Trainingsprogramm systematisch gefordert und gefördert. Darüber hinaus wird auf die Sicherheit und Ergonomie der Arbeitsplätze sowie die Unterstützung der Gesundheitsvorsorge Wert gelegt. Regelmäßige Betriebsrundgänge und Lean-Management-Workshops bieten gute Möglichkeiten, Verbesserungen aufzuzeigen und schnell umzusetzen.

FRAUENTHAL UND UMWELTSCHUTZ

Dem Frauenthal-Konzern ist Umweltschutz ein besonderes Anliegen. Alle Unternehmen erfüllen umweltrelevante Auflagen, gesetzliche Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult. Der

Frauenthal-Konzern profitiert in beiden Divisionen von den umweltpolitischen Entwicklungen. Die Produktentwicklungen bei Frauenthal Automotive zielen auf reduzierten Energieverbrauch ab. Auch die SHT-Gruppe forciert Produkte, die ressourcenschonend sind. Die Verbesserung der Produktionsprozesse bei Frauenthal Automotive führt in den meisten Fällen unmittelbar zu Energieeinsparungen und Reduktion von Verschleiß. Beispielsweise wurden beim Ausbau der Kapazitäten in Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L. (Rumänien) für umweltrelevante Maßnahmen MEUR 0,3 investiert.

HUMAN RESOURCES (HR)

Die Human-Resources-Entwicklung hat für das weitere Wachstum des Konzerns besondere Bedeutung. Qualifizierte Führungskräfte sind der kritischste Engpassfaktor für das Unternehmenswachstum. Das Unternehmen ist sich der aktuellen Entwicklung am Arbeitsmarkt, die aufgrund der demographischen Situation zu einer signifikanten Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte führt, schon seit einigen Jahren bewusst. Da sich diese Situation in Zukunft rasant verschärfen wird, ist die rechtzeitige Identifikation und Entwicklung der Mitarbeiter mit hohem Leadership-Potenzial einer der Schwerpunkte der Personalstrategie. Ziel ist es, Managementpositionen vorrangig mit den besten internen Mitarbeitern zu besetzen. Darüber hinaus wird es für die Wettbewerbsfähigkeit von großer Bedeutung sein, Arbeitsplätze und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten zu können, die den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechen. Die optimale Förderung von Frauen in Richtung mehr Verantwortungsübernahme ist uns ein besonderes Anliegen.

Eine wichtige personalpolitische Zielsetzung ist die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der SHT-Gruppe wurden unter dem Schlagwort „myFamily“ Modelle entwickelt, die flexible Teilzeitange-

bote, langfristige Karriereplanung unter Berücksichtigung von Familienpausen, Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in schwierigen privaten Situationen umfassen. Die ersten Erfahrungen mit diesem Angebot sind positiv und ermutigen zum weiteren Ausbau des Programmes.

Ein bewährtes Instrument zur Potenzialerkennung wird auf Ebene der Führungskräfte und Nachwuchsmanger eingesetzt. Bei der internen Rekrutierung von Führungskräften ist es ein besonderes Anliegen, die Entwicklungsziele und -möglichkeiten der Mitarbeiter in maximale Übereinstimmung mit den unternehmerischen Anforderungen zu bringen.

Das „Frauenthal Leadership and Learning Program“, das 2012 bereits zum dritten Mal durchgeführt wird, stellt ein wichtiges Entwicklungs- und Integrationsinstrument im Konzern dar. Mit Abschluss des aktuellen Lehrgangs haben bereits rund 50 Führungskräfte durch dieses 18 Monate dauernde Entwicklungsprogramm praxisrelevantes Wissen über Führung und Management in ihren Führungsalltag integrieren können.

Mit dem „Frauenthal High Potential Program“, das 2012 zum zweiten Mal durchgeführt wurde, werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert, in denen besonderes Potenzial für eine Führungs- oder Fachkarriere erkannt wird. Relevantes Fachwissen sowie die Professionalisierung im Projektmanagement über Weiterbildung und Umsetzung in internen Projekten stehen dabei im Vordergrund. Die Stärkung von Fach- und Projektmanagementkarrieren mit klaren Entwicklungsperspektiven der Mitarbeiter wird weiter forciert.

BUSINESS DEVELOPMENT

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Fortsetzung des Wachstumskurses der Gesellschaft durch Akquisitionen beschlossen. Im Geschäftsjahr wurden daher die Aktivitäten im Bereich Business Development deutlich verstärkt und drei Akquisitionen in den bestehenden Divisionen abgeschlossen. Weitere Akquisitionen im Rahmen der Divisionsstrategien werden angestrebt. Zahlreiche potenzielle Akquisitionstargets werden analysiert; im Fokus stehen der Ausbau des Produktspektrums der Division Frauenthal Automotive sowie die regionale Expansion der SHT-Gruppe in das umliegende Ausland. Erklärtes Ziel Nummer 1, ist aber der Erwerb eines neuen dritten Standbeins. Die Anforderungen an ein neues Standbein sind: das Target sollte eine abweichende Konjunkturlogik zu den Geschäftsfeldern der Frauenthal, eine marktbeherrschende Position mit Nischenprodukten und eine Umsatzgröße von mehr als MEUR 150 aufweisen. Für Akquisitionen stehen der Frauenthal-Gruppe verfügbare Mittel von über MEUR 100 zur Verfügung.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirksamkeit per 3. Februar 2013 wurde von der Frauenthal Automotive Holding GmbH der bisher von Ascometal S.A.S. gehaltene Anteil von 14 % an der Frauenthal Automotive Sales GmbH erworben. Damit hält die Frauenthal Automotive Holding GmbH 100 % der Anteile an der Frauenthal Automotive Sales GmbH. Durch diesen Anteilskauf bestehen keine Minderheiten mehr im Frauenthal-Konzern, es kommt zu keiner GUV-Auswirkung und die Gesellschaft bleibt weiterhin vollkonsolidiert.

AUSBLICK

Der europäische Nutzfahrzeugmarkt befindet sich seit dem 3. Quartal 2012 wieder in einem Abschwung. Getrieben vom wirtschaftlichen Einbruch in Südeuropa sind die Zulassungen im europäischen Nutzfahrzeugmarkt 2012 insgesamt um –12,4 % und im Segment der schweren Klasse um –9,1 % zurückgegangen. Die negative Entwicklung hat sich ab dem 4. Quartal beschleunigt und auch den größten europäischen Nutzfahrzeugmarkt, Deutschland, erfasst. Die insgesamt stabile Entwicklung der Exporte (v.a. nach Russland und Südamerika) konnten dies nicht kompensieren. Alle wesentlichen Nutzfahrzeughersteller haben mit Kurzarbeit und verlängerten Werksferien die Produktion und Lagerbestände an den rückläufigen Markt angepasst. Der negative Trend setzt sich im 1. Quartal 2013 fort. Die Prognosen für 2013 gehen aber insgesamt von einer zumindest stabilen Marktlage im Gesamtjahr aus, da ab dem 3. Quartal im Vorfeld der verpflichtenden Einführung der Euro-VI-Fahrzeuge einerseits ein „Last Buy“-Effekt der Euro-V-Modelle und zusätzlich auch ein Erstkaufeffekt der neuen Fahrzeugmodelle erwartet wird. Auch die Konjunkturprognosen gehen von einer Belebung ab der Jahresmitte aus. Das Alter der Fahrzeugflotten hat zugenommen, und der sich langsam aufbauende Investitionsstau wird eine Nachfragebelebung bewirken. Der Zeitpunkt ist allerdings nicht prognostizierbar. Diese Einschätzungen sind erfahrungsgemäß mit sehr großer Unsicherheit behaftet, da die labile Konjunktur jederzeit zu größeren Verunsicherungen im sensiblen Nutzfahrzeugmarkt führen kann. Für die Division Frauenthal Automotive wird erwartet, insgesamt das Umsatzniveau des Jahres 2012 bei einem leicht rückläufigen Markt zu erreichen. Investitionen werden auf qualitäts- und vor allem auf produktivitätssteigernde Maßnahmen konzentriert.

In der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) wird auch 2013 in den Ausbau bzw. die Erneuerung des österreichweiten Verkaufs- und Servicenetzes und punktuell in Logistikkapazitäten investiert werden. Es wird von einem moderaten

Marktwachstum vor allem in den Bereichen kommerzieller Neubau und kommerzielle Sanierung ausgingen, erwartet wird erneut der Zugewinn von Marktanteilen aufgrund der konsequenten Fortsetzung der Qualitätsstrategie im Logistikbereich und der Investitionen in die Verkaufsoberfläche. Durch Optimierung von Einkaufsprozessen und Konditionenpolitik soll die positive Profitabilitätsentwicklung weiter fortgesetzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Integration der 2012 erworbenen Großhändler in der Slowakei und die Realisierung von Synergien.

Die Frauenthal-Gruppe hat 2012 aufgrund des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper das beste Jahresergebnis und höchste Eigenkapital ihrer Geschichte erreicht. Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtern, ist die Gruppe sehr gut gerüstet, um auch schwierige Marktbedingungen zu bewältigen.

Wien, am 11. März 2013

Frauenthal Holding AG



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstand

Dr. Martin Sailer
Vorstand

PRODUKT

Die SHT-Haustechnik AG hat österreichweit 6 Verteilzentren. Da nicht alle Artikel in jedem Verteilzentrum lagernd sind, wird die von den Kunden benötigte Ware über Nacht an die jeweiligen Zentren geliefert und dem Kunden am Folgetag zugestellt.

ARBEIT

Dejan Stojanovic (40) ist Kommissionierer am Standort Perchtoldsdorf (Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte) und ist damit für die zeitgerechte Verteilung von Waren an die Installateure mitverantwortlich.

ÖSTERREICH

ARBEIT

Franz Frank (51) ist am Standort Frauenthal Automotive Judenburg tätig. Hier ist Herr Frank dabei die Parabellenker nach der Herstellung der Augen an der Lenkervorderseite zum Folgeprozess (Biegen und Härteten) zu transportieren.



PRODUKT

Aus der Parabelfeder hat sich Anfang der 1990er Jahre der Parabellenker entwickelt. Die Funktion von Parabellenkern in luftgefederten Hinter- und Vorderachsen im LKW oder Bus und in luftgefederten Achsen von Trailern besteht neben der Achsführung in der Stabilisierung des Fahrzeuges.

ÖSTERREICH



KONZERN- ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Im folgenden handelt es sich um einen Auszug des Konzernanhangs.

	in TEUR	2012	2011*
Anmerkungen			
9, 28	Umsatzerlöse	509.918	514.179
	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.122	3.390
	Aktivierte Eigenleistungen	163	84
29	Sonstige betriebliche Erträge	13.342	9.227
30	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-353.150	-357.596
31	Personalaufwand	-101.646	-96.411
16, 32	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-10.369	-10.225
33	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49.240	-48.135
	Betriebserfolg	7.896	14.513
34	Zinserträge	1.275	947
34	Zinsaufwendungen	-5.997	-6.903
	Sonstige Finanzerträge	30	42
	Finanzerfolg	-4.692	-5.914
	Ergebnis vor Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche	3.204	8.599
35	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.509	-1.503
35	Veränderung der latenten Steuern	-386	533
	Ergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche	1.309	7.629
	Ergebnis vor Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche	47.970	7.863
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.395	-112
	Veränderung der latenten Steuern	-7.871	-1.647
	Ergebnis nach Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche	37.704	6.104
	Ergebnis nach Steuern	39.013	13.733
	davon Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	-453	247
	davon dem Mutterunternehmen zuzurechnender Gewinnanteil (Konzernergebnis)	39.466	13.486
36	Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,20	0,81
	unverwässert	0,20	0,81
	verwässert	0,19	0,81
	Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen	4,37	1,47
	unverwässert	4,36	1,47
	verwässert	4,36	1,47

* Das Closing des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper fand am 1. Juni 2012 statt. Das Veräußerungsergebnis wird mit dem bis zum Veräußerungszeitpunkt angefallenen Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit der Division Industrielle Wabenkörper gemäß IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

KONZERN-GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

	in TEUR	2012	2011*	Anmerkungen
Ergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche		1.309	7.629	
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		445	38	
Gewinne und Verluste aus der Zeitbewertung (zur Veräußerung verfügbar)		65	-8	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste Personalrückstellungen		-1.679	0	
Veränderung der latenten Steuern		437	0	
Sonstiges Gesamtergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche		-732	30	
Gesamtergebnis fortzuführende Geschäftsbereiche		577	7.659	
Ergebnis nach Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche		37.704	6.104	
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		-84	-748	
Ertragsteuern		0	0	
Sonstiges Gesamtergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche		-84	-748	
Gesamtergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche		37.620	5.356	
Gesamtergebnis		38.197	13.015	
davon Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile		-516	-22	
davon dem Mutterunternehmen zuzurechnender Gesamtergebnisanteil		38.713	13.037	

* Das Closing des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper fand am 1. Juni 2012 statt. Das Veräußerungsergebnis wird mit dem bis zum Veräußerungszeitpunkt angefallenen Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit der Division Industrielle Wabenkörper gemäß IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

KONZERNBILANZ

Anmerkungen

	in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
3, 10, 16	Immaterielle Vermögenswerte	38.064	38.501
10, 16	Sachanlagen	71.462	82.301
10, 16	Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	0	739
10, 16	Sonstiges Finanzanlagevermögen	1.042	977
12, 17	Aktive latente Steuern	13.442	20.319
		124.010	142.837
Kurzfristiges Vermögen			
11, 18	Vorräte	81.038	94.154
11, 18	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.398	73.210
11, 18	Sonstige Aktiva	18.682	14.118
11, 19, 42	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	49.348	40.329
		216.466	221.811
Summe AKTIVA		340.476	364.648

	in TEUR	31.12.2012	31.12.2011	Anmerkungen
PASSIVA				
Eigenkapital				
Grundkapital		9.435	9.435	20
Kapitalrücklagen		21.093	21.093	20
einbehaltene Ergebnisse		63.670	53.935	20
Währungsausgleichsposten		-2.219	-2.601	7, 20, 45
Sonstige Rücklagen		94	29	
Eigene Anteile		-7.553	-532	20
Jahresgewinn		39.466	13.486	
EK der Eigentümer des Mutterunternehmens		123.986	94.845	
nicht beherrschende Anteile		3.507	4.023	20
		127.493	98.868	
Langfristige Schulden				
Anleihen		99.395	99.229	13, 21, 23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.585	11.989	23
Sonstige Verbindlichkeiten		270	1.253	13, 23, 38
Rückstellungen für Abfertigungen		9.185	10.175	13, 23
Rückstellungen für Pensionen		7.442	6.654	13, 21
Verpflichtungen aus latenten Steuern		3.226	3.098	13, 21
Sonstige Rückstellungen langfristig		3.562	5.148	13, 21, 35
		128.665	137.546	13, 21
Kurzfristige Schulden				
Anleihe		3.019	30.839	13, 22, 23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		9.254	10.684	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		45.932	60.170	13, 23, 38
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0	418	13, 23
Sonstige Verbindlichkeiten		22.026	23.712	13, 23
Steuerrückstellungen		2.702	665	13, 23
sonstige Rückstellungen kurzfristig		1.385	1.746	13, 22
		84.318	128.234	13, 22
Summe PASSIVA		340.476	364.648	

GELDFLUSSRECHNUNG

Anmerkungen

	in TEUR	2012	2011
Jahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteile	39.013	13.733	
Entkonsolidierungsergebnis	-36.444	0	
Zinserträge und -aufwendungen	5.107	6.078	
Ergebnisübernahme aus assoziierten Unternehmen	0	-13	
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	11.882	13.504	
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	-674	-441	
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	31	36	
Veränderung aktive latente Steuern	-622	452	
Veränderung langfristige Rückstellungen	533	1.777	
Auflösung von passivischen Unterschiedsbeträgen aus Erstkonsolidierung	-2.684	0	
Gezahlte Zinsen	-6.558	-4.485	
Erhaltene Zinsen	1.240	481	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	198	0	
Geldfluss aus dem Ergebnis	11.022	31.122	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	2.311	9.530	
Veränderung Vorräte	-4.682	-22.102	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.600	-5.698	
Veränderung sonstige Forderungen	550	-2.285	
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	2.295	-32	
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.363	8.439	
Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-418	351	
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	860	-1.091	
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen	186	-231	
Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit	-2.150	8.473	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	-2.829	-2.820	
Investitionen ins Anlagevermögen	-19.122	-21.596	
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.386	830	
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	-463	-22	
Mittelveränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen	69.870	0	
Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	51.671	-20.788	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	72.839	-7.845	
Gewinnausschüttungen	-2.749	-2.746	
Erwerb eigene Anteile	-7.021	0	
Einzahlungen aus der Verschiebung von Gesellschafterstämmen	0	-1.075	
Anleiheemission Anleihe 2011-2016	0	100.000	
Rückzahlung Anleihe 2005-2012	-27.295	-42.706	
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-2.497	-4.245	
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-39.562	49.228	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	6.885	10.963	
Veränderung der liquiden Mittel	9.959	36.913	
Anfangsbestand der liquiden Mittel	39.950	3.037	
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-561	0	
Endbestand der liquiden Mittel	49.348	39.950	

37, 38

39

40

41

42

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

Anmerkungen	in TEUR	Grundkapital	Kapital- rücklage	einbehaltene Ergebnisse	Währungsaus- gleichsposten	Zeitwert- rücklage	Eigene Anteile	EK der Eigen tümer des Mutter- unternehmens		nicht be- herrschende Anteile	Konzernkapital
	Stand 01.01.2011	9.435	21.093	58.115	-1.901	37	-552	86.227	3.275		89.502
20, 45	Gewinnausschüttung			-2.746				-2.746			-2.746
	Erwerb Minderheitenanteile			-1.845				-1.845		770	-1.075
	Verkauf eigener Anteile						20	20	0		20
	Aktienoptionen			152				152			152
	Gesamtergebnis 2011			13.745	-700	-8		13.037	-22	13.015	
	Stand 31.12.2011=01.01.2012	9.435	21.093	67.421	-2.601	29	-532	94.845	4.023		98.868
	Gewinnausschüttung			-2.749				-2.749			-2.749
	Erwerb eigener Anteile							-7.021			-7.021
	Aktienoptionen			198				198			198
	Gesamtergebnis 2012			38.266	382	65		38.713	-516	38.197	
	Stand 31.12.2012	9.435	21.093	103.136	-2.219	94	-7.553	123.986	3.507		127.493

ANLAGENSPIEGEL 2012

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 01.01.2012 in TEUR	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kursdiffe- renzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 31.12.2012	Kumulierte Abschreibungen 01.01.2012	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 01.01.2012	
Immaterielle Vermögenswerte											
Konzessionen, gewerbliche Schutzechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizizenzen											
31.307	-219	8	1.074	15	51	32.206	14.981	16.087	16.119	16.326	
25.310	0	0	0	0	0	25.310	3.457	3.457	21.853	21.853	
Firmenwert											
Entwicklungsauflwendungen	1.650	-1.390	0	0	0	260	1.328	168	92	322	
	58.267	-1.609	8	1.074	15	51	57.776	19.766	19.712	38.064	38.501
Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten	60.885	-3.062	246	2.219	4.197	295	56.386	27.400	26.657	29.729	
Technische Anlagen und Maschinen	127.330	-17.938	145	2.547	1.112	3.334	114.306	97.997	90.769	23.537	
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	44.845	-3.973	-20	4.911	3.012	128	42.879	31.544	29.144	13.735	
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.275	-5.768	-27	8.375	17	-3.808	5.030	93	569	4.461	
	239.335	-30.741	344	18.052	8.338	-51	218.601	157.034	147.139	71.462	82.301
	297.602	-32.350	352	19.126	8.353	0	276.377	176.800	166.851	109.526	120.802

ENTWICKLUNG DER BUCHWERTE

	Buchwert 01.01.2012 in TEUR	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschrei- bungendes Geschäfts- jahres	davon plannä- rige Abschrei- bungen	davon außer- planmäßige Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizizenzen	16.326	-132	-1	1.074	2	51	1.197	991	206	16.119
Firmenwert	21.853	0	0	0	0	0	0	0	0	21.853
Entwicklungsaufwendungen	322	-153	0	0	0	0	0	77	77	0
	38.501	-285	-1	1.074	2	51	1.274	1.068	206	38.064
Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten	33.485	-4.416	218	2.219	221	295	1.851	1.851	0	29.729
Technische Anlagen und Maschinen	29.333	-6.283	-16	2.547	251	3.760	5.553	5.553	0	23.537
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsaustattung	13.301	-1.197	-2	4.911	252	128	3.154	3.154	0	13.735
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.182	-5.768	-27	8.375	17	-4.234	50	50	0	4.461
	82.301	-17.664	173	18.052	741	-51	10.608	10.608	0	71.462
	120.802	-17.949	172	19.126	743	0	11.882	11.676	206	109.526

ANLAGENSPIEGEL 2011

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 01.01.2011 in TEUR	Kursdiffe- renzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 31.12.2011	Kumulierte Abschreibungen 01.01.2011	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 01.01.2011
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen									
30.783	-17	787	237	-9	31.307	14.981	16.326	16.745	
25.310	0	0	0	0	25.310	3.457	3.457	21.853	21.853
1.650	0	0	0	0	1.650	1.099	1.328	322	551
57.743	-17	787	237	-9	58.267	18.594	19.766	38.501	39.149
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	58.560	-475	2.866	376	310	60.885	26.039	27.400	33.485
Technische Anlagen und Maschinen	120.230	-610	6.527	771	1.954	127.630	92.439	97.997	29.333
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	42.029	-44	4.163	1.464	161	44.845	29.500	31.544	13.301
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.452	-2	7.253	12	-2.416	6.275	2	93	6.182
222.271	-1.131	20.809	2.623	9	239.335	147.980	157.034	82.301	74.291
280.014	-1.148	21.596	2.860	0	297.602	166.574	176.800	120.802	113.440

ENTWICKLUNG DER BUCHWERTE

	Buchwert 01.01.2011 in TEUR	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	davon plannäßige Abschrei- bungen	davon außer- plannäßige Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	16.745	0	787	0	-9	1.197	1.017	180	16.326
Firmenwert	21.853	0	0	0	0	0	0	0	21.853
Entwicklungsaufwendungen	551	0	0	0	0	229	229	0	322
	39.149	0	787	0	-9	1.426	1.246	180	38.501
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	32.521	-394	2.866	20	310	1.798	1.798	0	33.485
Technische Anlagen und Maschinen	27.791	-81	6.527	85	1.954	6.773	6.773	0	29.333
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	12.529	-1	4.163	135	161	3.416	3.416	0	13.301
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.450	-2	7.253	12	-2.416	91	91	0	6.182
	74.291	-478	20.809	252	9	12.078	12.078	0	82.301
	113.440	-478	21.596	252	0	13.504	13.324	180	120.802

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Strategische Geschäftsfelder*	Frauenthal/Automatic		Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte		Holdings und Sonstige		Konzern-Eliminierungen		Frauenthal-Gruppe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Außenumsatz	210.680	235.315	299.227	278.839	11	25	0	0	509.918	514.179
Innenumsatz	15	469	0	0	2.266	2.260	-2.281	-2.281	0	0
Umsatz gesamt	210.695	235.784	299.227	278.839	2.277	2.285	-2.281	-2.281	509.918	514.179
EBITDA	4.685	13.758	15.721	13.425	-2.141	-2.445	0	0	18.265	24.738
Abschreibungen	6.543	6.692	3.550	3.315	276	218	0	0	10.369	10.225
davon außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	206	180	0	0	0	0	206	180
Betriebsergebnis (EBIT)	-1.858	7.066	12.171	10.110	-2.417	-2.663	0	0	7.896	14.513
Zinserträge	180	1.666	192	181	2.594	1.410	-1.691	-2.310	1.275	947
Zinsaufwendungen	-1.746	-2.157	-377	-454	-5.936	-6.603	2.062	2.311	-5.997	-6.903
Ergebnis vor Steuern	-3.424	6.576	12.016	9.878	-5.759	-7.855	371	0	3.204	8.599
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-986	-1.228	-2.755	-1.840	568	3.062	1.664	-1.497	-1.509	-1.503
Investitionen	9.488	9.509	5.325	4.098	433	128	-80	0	15.166	13.735
Mitarbeiter	1.736	1.658	862	697	15	13	0	0	2.613	2.368
<hr/>										
Strategische Geschäftsfelder	Frauenthal/Automatic		Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte		Holdings und Sonstige		Konzern-Eliminierungen		Industrielle Wabenkörper	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Fremdkapital	57.199	61.992	51.408	48.577	127.697	150.177	-23.321	-24.341	29.376	212.983
Capital Employed	112.633	82.672	82.810	79.125	118.833	133.574	-105.450	-115.848	39.967	208.826
Vermögen	120.962	129.316	113.792	108.755	250.120	238.114	-144.398	-155.426	43.889	340.476
<hr/>										

* Das Closing des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper fand am 1. Juni 2012 statt. Das Veräußerungsergebnis wird mit dem bis zum Veräußerungszeitpunkt angefallenen Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit der Division Industrielle Wabenkörper gemäß IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

in TEUR	Frauenthal Automotive		Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte		Holdings und Sonstige		Frauenthal-Gruppe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatz in Regionen nach Endkunden*								
Österreich	9.798	11.356	284.863	274.316	11	25	294.672	285.697
Deutschland	83.005	91.724	3.651	3.805	0	0	86.056	95.529
Frankreich	20.501	21.427	0	0	0	0	20.501	21.427
Schweden	36.255	44.451	0	0	0	0	36.255	44.451
Belgien	21.155	19.383	0	0	0	0	21.155	19.383
Sonstige EU	32.846	36.236	10.713	718	0	0	43.559	36.954
Sonstiges Europa	6.343	10.097	0	0	0	0	6.343	10.097
Amerika	39	15	0	0	0	0	39	15
Asien	370	342	0	0	0	0	370	342
Sonstige	368	284	0	0	0	0	368	284
Summe	210.680	235.315	299.227	278.839	11	25	509.918	514.179
Regionen nach Standorten/Gesellschaftssitz								
Österreich	405.165	392.135	322.694	340.047	13.414	7.902	905	900
Deutschland	113.224	126.060	42.456	46.673	2.270	1.247	399	418
Frankreich	61.967	66.967	32.456	23.399	2.028	1.991	231	263
Sonstige Länder	88.906	85.595	65.853	53.271	4.531	3.670	1.078	787
Konsolidierung	-159.344	-156.578	-122.983	-98.742	-7.077	-1.075	0	0
Frauenthal-Gruppe	509.918	514.179	340.476	364.648	15.166	13.735	2.613	2.368

* Das Closing des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper fand am 1. Juni 2012 statt. Das Veräußerungsergebnis wird mit dem bis zum Veräußerungszeitpunkt angefallenen Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit der Division Industrielle Wabenkörper gemäß IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zusammengefasst. Die Vorjahrswerte wurden dementsprechend angepasst.



PRODUKT

Frauenthal Automotive Toruń in Polen produziert Briden, das sind U-förmige Befestigungen zur Fixierung von Blattfedern auf LKW-Achsen, die als Sicherheitsbauteile hohen technischen Standards entsprechen müssen.

POLEN

ARBEIT

Jacek Chojnacki (29) adjustiert in der Produktion Frauenthal Automotive Toruń eine Federbride, um dem Produkt die perfekte U-Form zu geben. Hier müssen ganz enge Toleranzen eingehalten werden, damit am Montageband des Kunden keine Probleme auftreten.



KONZERNANHANG FÜR 2012 DER FRAUENTHAL HOLDING AG

A. ALLGEMEINES

Die Frauenthal Holding AG ist im Firmenbuchgericht Wien unter FN 83990 s registriert. Die Geschäftsanschrift lautet: Frauenthal Holding AG, Rooseveltplatz 10, 1090 Wien, Österreich.

Als Holdinggesellschaft der Frauenthal-Gruppe, ein österreichischer börsennotierter Mischkonzern, umfasst die Frauenthal Holding AG zwei Unternehmensbereiche. Die Geschäftstätigkeit ihrer Konzerngesellschaften beinhaltet zum einen die Division Frauenthal Automotive, zum anderen die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte. Frauenthal Automotive (FA) entwickelt und produziert Fahrwerk- und Druckluft-Systemkomponenten an zehn Produktionsstandorten in sieben europäischen Ländern für alle führenden europäischen Nutzfahrzeug-Hersteller. Die SHT Haustechnik AG (SHT), Perchtoldsdorf, ist die führende Sanitärgroßhandelsgesellschaft in Österreich für Sanitär-, Heizungs- und Installationstechnik. Die Division Industrielle Wabenkörper, die sich mit der Produktion und dem Vertrieb von keramischen Katalysatoren zur Reduktion von Stickoxiden in Rauchgasen beschäftigt, wurde am 1. Juni 2012 an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN CO.,LTD. erfolgreich veräußert.

Die Aufstellung dieses Konzernabschlusses erfolgt in Anwendung von § 245a UGB nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der Konzernabschluss der Frauenthal Holding AG („Frauenthal-Gruppe“, „Frauenthal-Konzern“ oder „der Konzernabschluss“) zum 31. Dezember 2012 wurde daher nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien, des vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden alle zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden Änderungen bestehender IAS, neuer IFRS sowie IFRIC- und SIC-Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, beachtet.

FOLGENDE NEUE BZW. GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN SIND ERSTMALIG VERPFLICHTEND FÜR GESCHÄFTSJAHE ANZUWENDEN, DIE AM 31. DEZEMBER 2012 ENDEN:

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Änderungen zu IFRS 7 – Finanzinstrumente.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben, die die Offenlegungspflichten erweitern, die Ausbuchungsregeln des IAS 39 jedoch beibehalten. Die Ergänzungen erweitern die erforderlichen Anhangsangaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenen Vermögenswerten behält. Zusätzliche Angaben sind notwendig, wenn ein ungewöhnlich hoher Betrag zum Ende eines Berichtszeitraums transferiert wird. Die Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. **Die Anwendung der Ergänzungen zu IFRS 7 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des Unternehmens.**

FOLGENDE IN EU-RECHT ÜBERNOMMENE IFRS WURDEN BIS ZUM BILANZSTICHTAG HERAUSGEGEBEN, SIND ABER ERST IN SPÄTEREN BERICHTSPERIODEN VERPFLICHTEND ANZUWENDEN, SOFERN VON EINEM WAHLRECHT ZUR VORZEITIGEN ANWENDUNG GEBRAUCH GEMACHT WURDE:

Änderung an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Die Änderungen an IAS 19 führen zur Abschaffung der Korridormethode. Daher werden künftig alle Änderungen in der leistungsorientierten Verpflichtung sowie im Planvermögen sofort erfasst. Dabei sind sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden. **Diese Änderung wird vorzeitig angewandt.**

FOLGENDE IN EU-RECHT ÜBERNOMMENE IFRS WURDEN BIS ZUM BILANZSTICHTAG HERAUSGEGEBEN, SIND ABER ERST IN SPÄTEREN BERICHTSPERIODEN VERPFLICHTEND ANZUWENDEN, SOFERN VON EINEM WAHLRECHT ZUR VORZEITIGEN ANWENDUNG KEIN GEBRAUCH GEMACHT WURDE:

Änderung an IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses

Posten des sonstigen Gesamtergebnisses sind so zusammenzufassen, dass sich eine getrennte Darstellung danach ergibt, ob die Posten künftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden müssen (sog. recycling) oder nicht. Die zugehörigen Ertragsteuerpositionen sind entsprechend zuzuordnen. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, rückwirkend anzuwenden.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

In IFRS 10 wird Beherrschung (control) als einzige Grundlage für die Konsolidierung festgelegt, unbeachtlich von Art und Hintergrund des Beteiligungsunternehmens. Daraus folgt, dass der aus SIC-12 bekannte Risiko- und Chancen-Ansatz abgelöst wird. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre rückwirkend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. **Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Frauenthal-Konzern.**

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

Die Möglichkeit einer Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen entfällt künftig. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. **Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Frauenthal-Konzern.**

IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Durch IFRS 12 werden die Angabepflichten für Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in einem umfassenden Standard zusammengeführt. Viele dieser Angaben wurden aus IAS 27, IAS 31 oder IAS 28 übernommen, während andere Angabepflichten neu aufgenommen wurden. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. **Die Auswirkungen werden derzeit vom Unternehmen evaluiert.**

IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard wurde im Mai 2011 veröffentlicht und führt ein umfassendes Rahmenkonzept für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowohl von finanziellen als auch nicht finanziellen Posten ein. Dieser Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. **Die Gruppe evaluiert derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.**

Änderung an IAS 27 – Separate Abschlüsse

Als Folge der Veröffentlichung von IFRS 10 enthält IAS 27 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Änderung an IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

IAS 28 wurde in Folge der Veröffentlichung von IFRS 10 und IFRS 11 entsprechend angepasst. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden.

Änderungen zu IAS 12 – Ertragsteuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte

Es wird festgelegt, dass der Bewertung von Steuerabgrenzungsposten, die sich auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bzw. Sachanlagen beziehen, die nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bzw. nach der Neubewertungsmethode bewertet werden, die widerlegbare Vermutung zugrunde zu legen ist, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte durch Veräußerung realisiert werden. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 11. Dezember 2012 beginnen, anzuwenden und **wird für die Gruppe relevant sein. Allfällige Auswirkungen sind aber erst zu evaluieren.**

Änderung an IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Die Änderungen führen zur Streichung der Verweise auf den festen Umsetzungszeitpunkt für Erstanwender, zudem wurden Leitlinien ergänzt für die erstmalige Anwendung der IFRS bei Vorliegen ausgeprägter Hochinflation. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 11. Dezember 2012 beginnen, anzuwenden.

Änderung an IAS 32 – Finanzinstrumente: Ausweis und IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben zum Thema Saldierungsvorschriften

Ergänzend müssen Unternehmen in Zukunft Brutto- und Nettobeträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, angeben. Die Ergänzungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, verpflichtend rückwirkend anzuwenden. Die Zusatzangaben sind jedoch bereits für Geschäftsjahre bzw. Zwischenperioden ab dem 1. Jänner 2013 verpflichtend rückwirkend anzuwenden. **Die künftigen Auswirkungen dieser Standardänderung werden derzeit untersucht.**

IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase

Die Interpretation ist anzuwenden auf alle Arten von natürlichen Ressourcen, die durch Nutzung einer über Tagebau erschlossenen Mine gewonnen werden. Diese Interpretation ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, und **ist für den Konzernabschluss nicht relevant**.

NACHFOLGENDE STANDARDS SOWIE INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN ZU BESTEHENDEN STANDARDS, DIE EBENFALLS VOM IASB HERAUSGEgeben WURDEN, SIND IM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012 NOCH NICHT VERPFlichtEND ANZUWENDEN. DEREN ANWENDUNG SETZT VORAUS, DASS SIE IM RAHMEN DES IFRS-ÜBERNAHMEVERFAHRENS („ENDORSEMENT“) DER EU ANGENOMMEN WERDEN:

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte

Es werden die bisherigen Bewertungskategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte durch die Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) und beizulegender Zeitwert (fair value) ersetzt. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner

2015 beginnen, rückwirkend anzuwenden. **Die Gruppe evaluiert derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.**

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Ergänzung zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten

Zwei wesentliche Unterschiede gibt es im Ausweis von Änderungen des Ausfallrisikos sowie der Streichung der Anschaffungskostenausnahme für derivative finanzielle Verbindlichkeiten. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2015 beginnen, rückwirkend anzuwenden. **Die Gruppe evaluiert derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.**

Änderungen an IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz

Der IASB hat am 13. März 2012 Änderungen an IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung von Darlehen der öffentlichen Hand mit einer Verzinsung unter Marktniveau verabschiedet. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. **Im Frauenthal-Konzern bestehen keine Darlehen der öffentlichen Hand.**

Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009–2011

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009–2011 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Von den Änderungen sind u. a. betroffen: Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen und Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung.

Änderungen an IAS 16

Die Änderungen an IAS 16 stellen klar, dass die Ersatzteile, Ersatzausrüstung und Wartungsgeräte als Sachanlagen zu klassifizieren sind, wenn sie deren Definition erfüllen. Andernfalls sind sie als Vorräte zu behandeln. **Die Geschäftsführung geht nicht davon aus, dass die Änderungen an IAS 16 einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.**

Änderungen an IAS 32

Die Änderungen an IAS 32 stellen klar, dass Ertragsteuern im Zusammenhang mit Ausschüttungen an Inhaber eines Eigenkapitalinstruments sowie mit Kosten einer Eigenkapitaltransaktion nach IAS 12 zu behandeln sind. **Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Änderungen an IAS 32 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.**

IFRS 10–12 Transitional Guidance

(IASB Veröffentlichung: 28. Juni 2012; EU-Endorsement: offen, jedoch Verschiebung der Erstanwendung entsprechend zugrundeliegender Standards). Mit den Änderungen werden die Übergangsleitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften

Der IASB hat am 31. Oktober 2012 die Verlautbarung „Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)“ veröffentlicht, danach werden Investmentgesellschaften in Zukunft von der Pflicht zur Konsolidierung der Gesellschaften, die sie beherrschen, befreit. Voraussetzung dafür ist, dass das Mutterunternehmen die Definition „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Investitionen des Mutterunternehmens in bestimmte Tochtergesellschaften werden folgedessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 – Finanzinstrumente oder

IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, bewertet. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden. **Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Frauenthal-Konzern.**

Die übrigen im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungs- und Darstellungsweisen bleiben gegenüber dem letzten Abschluss unverändert. Sofern nicht anders angegeben, sind sämtliche Zahlenangaben kaufmännisch gerundet in TEUR.

In diesem Konzernabschluss im Kapitel „Glossar“ ist ein Abkürzungsverzeichnis beigefügt, in dem die Kurzbezeichnungen der Gesellschaften, die im Anhang verwendet werden, erläutert sind.

B. KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

■ Konsolidierungsgrundsätze

[1] Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde gemäß IAS 27.12 festgelegt. Gegenüber dem 31. Dezember 2011 verändert sich die Anzahl der einbezogenen Gesellschaften wie folgt:

Die Division Industrielle Wabenkörper wurde am 1. Juni 2012 an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN verkauft. Diese Division umfasst die jeweils 100 %-Beteiligungen an der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, Wien, an der CERAM Frauenthal Korea Co., Ltd., Seoul und an der CERAM Environmental Inc. Leawood, KS. Weiters wurde die 50 %-Beteiligung an der CERAM Liegenschaftsverwaltung GmbH verkauft.

Anfang April 2012 wurde die Gesellschaft Technopoint Sanitrends spol.s.r.o., Bratislava, akquiriert. Am 12. Juli 2012 wurde die SHT Termocom trgovina d.o.o., Umag, gegründet. Eine weitere Akquisition gelang der SHT am 15. Oktober 2012, mit der Übernahme des fünftgrößten Sanitärgroßhändlers der Slowakei, GAMA Myjava s.r.o., Myjava.

Die Division Frauenthal Automotive übernahm am 5. November 2012 den Druckluftbehälterproduzenten Worthington Cylinders a.s., Hustopeče. Es wurde eine Holdinggesellschaft, die Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o., Hustopeče, gegründet, welche per 1. Jänner 2013 mit der Gesellschaft Worthington Cylinders a.s., Hustopeče, verschmolzen wird. Sie firmieren gemeinsam unter dem Namen Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o., Hustopeče.

Der Konzernabschluss umfasst demnach den Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG als Mutterunternehmen sowie die Jahresabschlüsse von 28 Tochterunternehmen, die unter der einheitlichen Leitung der Frauenthal Holding AG stehen und bei denen dieser oder einem ihrer Tochterunternehmen die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften hat sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2011	8	18	26
Verkäufe	-1	-2	-3
Akquisitionen	0	3	3
Neugründungen	0	2	2
Einbezogen zum 31.12.2012	7	21	28

In der Vergleichsperiode 2011 änderte sich die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften wie folgt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2010	8	19	27
Verkäufe	0	0	0
Neugründungen	0	0	0
Verschmelzungen	0	-1	-1
Einbezogen zum 31.12.2011	8	18	26

Folgende Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Abschlusstichtag 31.12.	Sitz	Anteil am Kapital mittelbar	Anteil am Kapital unmittelbar
Frauenthal Ost Beteiligungs-GmbH	Wien, Österreich		100,00 %
Frauenthal Handels- und Dienstleistungs-GmbH	Wien, Österreich		100,00 %
SHT-Gruppe			
SHT Haustechnik AG	Perchtoldsdorf, Österreich	100,00 %	
SHT Termocom trgovina d.o.o.	Umag, Kroatien	100,00 %	
SHT Slovakia s.r.o.	Bratislava, Slowakei	100,00 %	
Technopoint Sanitrends, spol.s.r.o.	Bratislava, Slowakei	100,00 %	
GAMA Myjava s.r.o.	Myjava, Slowakei	100,00 %	
1a Installateur-Marketingberatung für Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallateure GmbH	Wien, Österreich	100,00 %	
SHT Finance GmbH	Luxemburg, Luxemburg	100,00 %	
Frauenthal Automotive Gruppe			
Frauenthal Automotive Holding GmbH	Wien, Österreich		100,00 %
Frauenthal Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft mbH	Ahlen, Deutschland		100,00 %
Frauenthal Automotive Administration GmbH vormals: Linnemann-Schnetzer Verwaltung GmbH	Elterlein, Deutschland	100,00 %	
Frauenthal Automotive Ahlen GmbH vormals: Linnemann-Schnetzer Ahlen GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00 %	
Frauenthal Automotive Azambuja Unipessoal, Lda. vormals: Styria Impormol, Unipessoal, Lda.	Azambuja, Portugal	86,00 %	

Abschlussstichtag 31.12.	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Frauenthal Automotive Gruppe			
Frauenthal Automotive Elterlein GmbH vormals: Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH	Elterlein, Deutschland	100,00 %	
Frauenthal Automotive France S.A.S. vormals: Styria Ressorts Véhicules Industriels S.A.S.	Châtenois-les-Forges, Frankreich	86,00 %	
Frauenthal Automotive Judenburg GesmbH vormals: Styria Federn GesmbH	Judenburg, Österreich	86,00 %	
Frauenthal Automotive Management GmbH vormals: Frauenthal Deutschland GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00 %	
Frauenthal Automotive Ravne d.o.o. vormals: Styria Vzmeti d.o.o	Ravne na Koroskem, Slowenien	86,00 %	
Frauenthal Automotive Sales GmbH vormals: Frauenthal Automotive Components GmbH	Wien, Österreich	86,00 %	
Frauenthal Automotive Saxony GmbH vormals: Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH	Elterlein, Deutschland	100,00 %	
Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L. vormals: Styria Arcuri S.R.L.	Sibiu, Rumänien	86,00 %	
Frauenthal Automotive Sourcing GmbH vormals: Frauenthal Einkauf GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00 %	
Frauenthal Automotive Toruń Sp.zo.o. vormals: Pol-Necks Sp.zo.o..	Toruń, Polen	100,00 %	
Frauenthal Automotive Westphalia GmbH vormals: Linnemann-Schnetzer Formparts GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00 %	
Styria Elesfrance S.A.S.	St. Avold, Frankreich	100,00 %	
Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o	Hustopeče, Tschechische Republik	100,00 %	
Worthington Cylinders a.s.	Hustopeče, Tschechische Republik	100,00 %	

Folgende Gesellschaften (Division Industrielle Wabenkörper) wurden an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN CO.,LTD. am 1.Juni 2012 erfolgreich veräußert:

Abschlussstichtag 31.12.	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Porzellanfabrik Frauenthal GmbH	Wien, Österreich	100,00 %	
Ceram Environmental, Inc.	Kansas, USA	100,00 %	
Ceram Frauenthal Korea Co., Ltd.	Seoul, Korea	100,00 %	

Das im Vorjahr einbezogene assoziierte Unternehmen CERAM Liegenschaftsverwaltung GmbH wurde mit der Division Industrielle Wabenkörper verkauft.

Die im Geschäftsjahr 2012 akquirierten Gesellschaften Technopoint Sanitrends, spol.s.r.o. Bratislava, und GAMA Myjava s.r.o., Myjava, wurden in den SHT-Konzern eingegliedert. Die Gesellschaft Worthington Cylinders a.s., Hustopeče, wurde Teil der Division Frauenthal Automotive:

Abschlussstichtag 31.12.	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Technopoint Sanitrends, spol. s.r.o	Bratislava, Slowakei	100,00 %	
GAMA Myjava, s.r.o.	Myjava, Slowakei	100,00 %	
Worthington Cylinders a.s.	Hustopeče, Tschechische Republik	100,00 %	

Im Jahr 2012 wurden die Holdinggesellschaften SHT Termocom trgovina d.o.o., Umag, und Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o., Hustopeče, neu gegründet.

Abschlussstichtag 31.12.	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
SHT Termocom trgovina d.o.o.	Umag, Kroatien	100,00 %	
Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o.	Hustopeče, Tschechische Republik	100,00 %	

Aufgrund des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper wird in ein Ergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche (Divisionen Frauenthal Automotive und Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte) sowie in ein Ergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereich (Division Industrielle Wabenkörper) unterschieden. Falls nicht anders angegeben beziehen sich alle Ziffern im Anhang auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche. In den Vergleichsperioden 1–12/2011 werden die Ergebnisse ebenso um die Division Industrielle Wabenkörper bereinigt dargestellt.

[2] Auswirkungen der Konsolidierungskreisänderung

Durch die Erstkonsolidierungen gab es auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Konzernbilanz im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahreszahlen folgende Auswirkungen:

Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung:

in TEUR	Technopoint Sanitrends spol. s.r.o.	Gama Myjava, s.r.o.	Worthington Cylinders a.s.	Erstkon- solidierung
	4-12/2012	10-12/2012	11-12/2012	2012
Umsatzerlöse	7.204	2.992	1.620	11.816
EBITDA	-41	32	56	47
EBIT	-59	4	-64	-119

Die drei neu akquirierten Gesellschaften wurden zu einem Gesamtkaufpreis in Höhe von TEUR 6.962 erworben.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz:

in TEUR	Technopoint Sanitrends spol. s.r.o.	Gama Myjava s.r.o.	Worthington Cylinders a.s.	Erstkon- solidierung
Stichtag Erstkkonsolidierung	31.03.2012	31.09.2012	31.10.2012	2012
Anlagevermögen	17	854	4.305	5.176
Aktive latente Steuern	0	0	0	0
Vorräte	2.157	2.582	985	5.724
Forderungen	862	1.498	3.209	5.570
Liquide Mittel	97	300	566	964
Summe AKTIVA	3.134	5.235	9.065	17.434
Eigenkapital	744	3.570	6.158	10.473
Rückstellungen	3	204	38	245
Finanzverbindlichkeiten	0	0	1.501	1.501
Andere Verbindlichkeiten	2.387	1.461	1.367	5.215
Summe PASSIVA	3.134	5.235	9.065	17.434

Das Closing des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper (Verkaufspreis in Höhe von TEUR 51.343) fand am 1. Juni 2012 statt. Das Veräußerungsergebnis wird mit dem bis zum Veräußerungszeitpunkt angefallenen Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit der Division Industrielle Wabenkörper gemäß IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

in TEUR	1-5/2012	1-12/2011
Gewinn-und-Verlust-Rechnung aufgegebener Geschäftsbereich		
Umsatzerlöse	31.948	73.668
Gesamterträge	37.016	80.725
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-19.203	-38.251
Personalaufwand	-9.106	-19.824
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.837	-11.360
EBITDA aufgegebener Geschäftsbereich	3.870	11.290
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.513	-3.280
Betriebserfolg (EBIT) aufgegebener Geschäftsbereich	2.357	8.010
Finanzerfolg aufgegebener Geschäftsbereich	-416	-160
Veräußerungsergebnis	46.029	0
Ergebnis vor Steuern aufgegebener Geschäftsbereich	47.970	7.850
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus laufendem Ergebnis	-740	-111
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus Veräußerungsergebnis	-1.641	0
Veränderung der latenten Steuern aus laufendem Ergebnis	59	-150
Veränderung der latenten Steuern aus Veräußerungsergebnis	-7.944	0
Ergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereich	37.704	7.589

	in TEUR	31.05.2012	31.12.2011
Bilanz aufgegebener Geschäftsbereich			
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen	23.149	20.703	
Kurzfristiges Vermögen	43.432	40.752	
Vorräte	22.660	18.012	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.460	18.391	
Sonstige Aktiva	2.408	2.545	
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	1.903	1.804	
Summe AKTIVA	66.581	61.455	
PASSIVA			
Eigenkapital	9.161	14.513	
Langfristige Schulden	3.947	4.410	
Rückstellungen für Abfertigungen	2.014	1.877	
Verpflichtungen aus latenten Steuern	862	921	
Sonstige Rückstellungen langfristig	1.071	1.612	
Kurzfristige Schulden	53.473	42.532	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.984	5.303	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.262	10.562	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.654	3.454	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.542	19.368	
Sonstige Verbindlichkeiten	5.241	3.798	
Steuerrückstellungen	742	0	
Sonstige Rückstellungen kurzfristig	48	47	
Summe PASSIVA	66.581	61.455	

[3] Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Die erstmalige Einbeziehung einer Tochtergesellschaft erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten auf die zur erworbenen Gesellschaft gehörigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualschulden).

Der den beizulegenden Zeitwert dieses Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert ausgewiesen.

Firmenwerte aus dem Erwerb von Gesellschaften werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest zu jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. In Höhe des Betrags, der nicht mehr durch den erwarteten künftigen Nutzen gedeckt ist, ist eine erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Bestehende Firmenwerte, die sich auf Unternehmenserwerbe vor dem 31. Dezember 2005 beziehen, werden in

Hinblick auf IFRS 3 analog zu neuen Akquisitionen zu jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft.

Durch die Erstkonsolidierung der Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2012 folgende passivische Unterschiedsbeträge aufgedeckt:

in TEUR	Technopoint Sanitrends spol. s.r.o.	Gama Myjava, s.r.o.	Worthington Cylinders a.s.	Summe
Passivischer Unterschiedsbetrag	0	1.070	1.615	2.684

Die aufgedeckten passivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt TEUR 2.684 wurden erfolgswirksam aufgelöst.

[4] Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, geleistete Anzahlungen und Rechnungsabgrenzungsposten aus Leistungsbeziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten oder Rückstellungen aufgerechnet.

[5] Zwischenergebniseliminierung

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Anlagen in Höhe von TEUR 195 (2011: TEUR 134) zwischen den Konzengesellschaften verkauft. Die Anlagen hatten zum Verkaufszeitpunkt einen Buchwert von TEUR 133 und in dieser Höhe wurde der entstandene Gewinn von TEUR 62 auf Konzernebene eliminiert. Im Vorjahr entstand durch den Verkauf ein Buchgewinn in Höhe von TEUR 134, welcher auf Konzernebene ebenfalls eliminiert wurde.

[6] Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Erträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (Innenumsätze) mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Auch dabei wird entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit vorgegangen.

[7] Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen in Euro erfolgt auf Basis des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Abschlusstichtag umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit der Währungsrücklage verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn-und-Verlust-

Rechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in den sonstigen Konzernrücklagen ausgewiesen. In den Einzelabschlüssen der Frauenthal Holding AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum aktuellen Tageskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu EUR 1 wie folgt verändert:

	1 Euro entspricht	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Polen (PLN)		4,0740	4,4580	4,1677	4,1380
Rumänien (RON)		4,4445	4,3233	4,4574	4,2399
Kroatien (HRK)		7,5575	–	7,5101	–
Tschechische Republik (CZK)		25,1510	–	25,1590	–

■ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unwesentliche Abweichungen bei den Einzelabschlüssen ausländischer Konzernunternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten. Per 31. Dezember 2012 haben alle wesentlichen einbezogenen Konzerngesellschaften einen geprüften Abschluss vorgelegt.

[8] Allgemeines

Grundsätzlich wurden Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten mit ihren fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung wurde eine entsprechende Abwertung durchgeführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen und, falls erforderlich, eine entsprechende Abwertung durchgeführt.

[9] Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Zinsen sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 erfasst worden.

[10] Langfristiges Vermögen

Erworbenen und selbst erstellte **immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und – bei bestimmbarer Nutzungsdauer – entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig über drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben.

in Jahren

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer

3 bis 10

Immaterielle Vermögenswerte, bei denen die Nutzungsdauer unbegrenzt ist, sowie Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Ihr Bilanzansatz wird gemäß IAS 38.108 zumindest jährlich durch einen Impairment-Test geprüft und im Falle eines gesunkenen wirtschaftlichen Nutzens außerplanmäßig abgeschrieben. Bei den immateriellen Vermögenswerten, die nicht planmäßig abgeschrieben werden, handelt es sich im überwiegenden Teil um Firmenwerte sowie um erworbene Markenrechte, deren Nutzungsdauer zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht bestimmbar ist.

Entwicklungsaufwendungen werden gemäß IAS 38 in der Division Frauenthal Automotive als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die Aktivierung erfolgt zu Herstellungskosten, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu entsprechenden zukünftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Bei sämtlichen begonnenen Entwicklungsprojekten besteht die Absicht zur Fertigstellung der Entwicklung. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus linear abgeschrieben. Die technischen und finanziellen Ressourcen stehen ausreichend zur Verfügung, um die Entwicklung abschließen zu können.

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Vermögenswerte des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von bis zu EUR 400,00, die aus steuerlichen Gründen in den lokalen Abschlüssen sofort abgeschrieben werden, werden auch im Konzernabschluss aus Wesentlichkeitsgründen im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen für das Sachanlagevermögen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren

Betriebs- und Geschäftsgebäude

10 bis 50

Technische Anlagen und Maschinen

5 bis 20

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

3 bis 10

Bei Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbare Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. **Finanzierungskosten** werden ab dem Jahr 2009 nur dann aktiviert, wenn es sich um qualifizierte langfristige Vermögenswerte handelt. Die Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Im Jahr 2012 sind keine Finanzierungskosten angefallen.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus **Leasing** ausgewiesen. Im Wege des Finanzierungsleasinggemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert. Als Finanzierungsleasing sind solche Leasingvereinbarungen anzusehen, bei denen dem Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Investitionszuschüsse werden gemäß Konzernrichtlinien nicht passiviert (Nettomethode). Die Zuwendung wird bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgezogen und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes erfasst. Auf die weiteren Ausführungen unter Punkt [16] wird verwiesen. Im Konzern kommen Investitionszuschüsse nur von untergeordneter Bedeutung vor.

Die als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39 einzustufen und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertermittlung erfolgt auf Basis der tagesaktuellen Rechnungskurse der entsprechenden Investmentfondsanteile.

Aufwendungen aus operativen Leasingverhältnissen werden als laufender Aufwand erfasst.

[11] Kurzfristiges Vermögen

Die Bewertung der **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu einem allfälligen niedrigeren Nettoveräußerungswert zum Abschlussstichtag. Die Bewertung des Einsatzes und des Bestandes der Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder in einzelnen Fällen nach dem FIFO-Verfahren.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Kosten (Fertigungsma- terial und Fertigungslöhne) sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen werden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht einbezogen.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt.

Sonstige Aktiva sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, ausgewiesen. Im Falle von Wertminderungen wird der niedrigere Vergleichswert ermittelt und angesetzt. Weitere Details zu den derivativen Finanzinstrumenten sind dem Punkt [44] Finanzinstrumente zu entnehmen.

[12] Steuerabgrenzung

Gemäß IAS 12 werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder eines Schuldpostens und seinem steuerlichen Wert latente Steuern bilanziert. Für alle zu versteuernden temporären Differenzen ist eine latente Steuerschuld anzusetzen, es sei denn, die latente Steuerschuld erwächst aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des

Geschäftsvorfalls weder das bilanzielle Ergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst.

Darüber hinaus werden gemäß IAS 12.34 zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen durch einen Abgrenzungsposten berücksichtigt, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass in Zukunft steuerpflichtige Erträge in ausreichender Höhe zur Verrechnung mit den Verlustvorträgen zu erwarten sind. Soweit eine Verrechnung nicht mehr wahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen, soweit die Voraussetzungen nach IAS 12.74 vorliegen.

[13] Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Absicherungen

Die entsprechend IAS 19 zu bilanzierenden Vorsorgen für Leistungen an Arbeitnehmer betreffen Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Nach dieser Methode ist als Wert der Pensionsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruchs unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen anzusetzen. Für die versicherungsmathematische Berechnung wurden die länderspezifischen Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten herangezogen. Das rechnungsmäßige Pensionsalter richtet sich ebenfalls nach den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen im jeweiligen Land. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 3,7 % p.a. (2011: 4,5 % p.a.) sowie durchschnittliche Bezugs- bzw. Pensionserhöhungen von 2,0 % p.a. (2011: 2,0 % p.a.) zugrunde gelegt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden im Geschäftsjahr zur Gänze im Gesamtergebnis berücksichtigt.

Die Berechnung der **Abfertigungsrückstellungen** und der **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Dabei erfolgt die Verteilung der voraussichtlich zu erbringenden Leistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter bis zum Erreichen des maximalen Anspruchs. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden im Ausmaß von 3,0 % p.a. (2011: 3,0 % p.a.) berücksichtigt. Der Kalkulationszinssatz beträgt wie bei der Berechnung der Pensionsrückstellung 3,7 % p.a. (2011: 4,5 % p.a.). Zum Bilanzstichtag betragen die Rückstellungen jeweils 100 % des Barwerts der erdienten Anwartschaft. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Berechnung der Abfertigungsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr zur Gänze im Gesamtergebnis berücksichtigt. Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr zur Gänze ergebniswirksam berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet, bei denen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtungen möglich ist.

Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung angesetzt. Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt.

[14] Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Tageskurs bewertet.

[15] Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

- Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Pensionsaufwendungen der Gesellschaft haben. Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein Zinssatz von 3,7 % angewandt. Die Bandbreite des Gehalts- und Pensionstrends liegt zwischen 0 % bis 2 %. Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen wurde ein Zinssatz von 3,7 % verwendet. In allen Gesellschaften wurde eine Fluktuationsrate angenommen. Der Gehaltstrend wurde mit 3 % angenommen, wobei auch hier eine Fluktuation für alle Gesellschaften eingerechnet worden ist. Weitere Angaben zu Versorgungsplänen für Arbeitnehmer können dem Punkt [21] Langfristige Rückstellungen entnommen werden.
- Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden.

In einer Beteiligungsgesellschaft, der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein (vormals: Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH, Elterlein) in Deutschland, fand im Geschäftsjahr 2011 eine Betriebsprüfung statt (Weitere Angaben unter Punkt [17]). Diese Gesellschaft verfügt über erhebliche steuerliche Verlustvorträge, die im Prüfungszeitraum zu einer Minderung der Ertragssteuerbelastung von etwa MEUR 6 geführt haben. Darüber hinaus weist die Konzernbilanz aktivierte latente Steuern von rund MEUR 7 aus, die aus der Aktivierung eines Teils dieser Verlustvorträge resultieren.

Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugfähig werden. Wenn die Gesellschaft kein ausreichendes steuerpflichtiges Einkommen erzielt, können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden. Im Geschäftsjahr 2012 sind auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 10.811 (2011: TEUR 19.647) latente Steuern aktiviert worden. Auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 17.909 (2011: TEUR 14.625) sind keine latenten Steuern aktiviert worden. (Weitere Angaben unter Punkt [17]).

- Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungs-

ströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Die Bewertungen der Zahlungsmittel generierenden Einheiten basieren auf den erwarteten Zahlungsströmen, die mit Kapitalkosten (WACC) von 7,27 % nach Steuern (2011: 6,57 %) für die Frauental-Gruppe abgezinst werden. Für die Division Frauental Automotive wird ein WACC von 6,96 % (2011: 7,22 %) nach Steuern herangezogen, für die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte 6,99 % (2011: 6,90 %) nach Steuern. Die Werthaltigkeit von Firmenwerten ergibt sich aufgrund erstellter genehmigter Budgetzahlen 2013, vorsichtigen Annahmen zur Marktentwicklung in den Folgejahren, die teilweise durch renommierte Marktstudien fundiert sind, und der daraus abgeleiteten Geldflüsse für einen Zeitraum von fünf Jahren (keine Wachstumsrate in der ewigen Rente berücksichtigt). Die aktuellen Buchwerte wurden den errechneten Unternehmenswerten (höherer erzielbarer Betrag aus Nutzungs- und Nettozeitwert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten)) gegenübergestellt und gegebenenfalls abgewertet. Die durchgeföhrten Impairment-Tests haben zu keinen ergebniswirksamen Wertminderungen geführt.

- Die Budgetzahlen zur Berechnung des Net Present Value beruhen auf einer moderaten wirtschaftlichen Erholung der Nutzfahrzeugmärkte in den ersten zwei bis drei Jahren der Berechnungen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Firmenwerte abgeschrieben.

Weiters beziehen sich Annahmen und Schätzungen im Wesentlichen auf:

Die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen: Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft; wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands und die Wiederherstellung des Standorts, an dem er sich befindet. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden aktiviert. Hinsichtlich der Angabe von Nutzungsdauern wird auf Punkt [10] Langfristiges Vermögen verwiesen.

- Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet. Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt hieraus wesentlich ist.

Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst.

Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar erfolgswirksam als Ertrag zu erfassen. Für externe Rechtsberatungsgebühren im Zusammenhang mit drohenden Verlusten aus schwiebenden Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

[16] Langfristiges Vermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibungen nach einzelnen Posten sind im Anlagenpiegel ersichtlich. Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Währungsumrechnung auf den Stand des Anlagevermögens, die sich bei ausländischen Tochterunternehmen aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit Kursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben, sind jeweils gesondert dargestellt.

IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN

Die aktivierte **Entwicklungsaufwendungen** betreffen zur Gänze die Division Frauenthal Automotive:

	in TEUR	31.12.2011	Änderung des Konsolidierungskreises	Abschreibung	31.12.2012
Frauenthal Gruppe		322	-153	-77	92

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper. Die Abschreibungen der Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 77 (2011: TEUR 229) werden im aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen.

Die Vergleichswerte des Vorjahres zeigen sich wie folgt:

	in TEUR	31.12.2010	Zugang	Abgang	Abschreibung	31.12.2011
Frauenthal Gruppe		551	0	0	-229	322

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurden in Höhe von TEUR 2.540 (2011: TEUR 1.914) als Aufwand erfasst und stammten aus der Division Frauenthal Automotive:

	in TEUR	2012	2011
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		2.540	1.914

Die Werthaltigkeit von Firmenwerten ergibt sich aufgrund erstellter genehmigter Budgetzahlen 2013, vorsichtiger Schätzungen der Folgejahre, die teilweise durch renommierte Marktstudien fundiert sind und der daraus abgeleiteten Geldflüsse für einen Zeitraum von fünf Jahren. Die aktuellen Buchwerte wurden den errechneten Unternehmenswerten (erzielbarer Betrag als höherer Betrag von Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) gegenübergestellt.

Die Firmenwerte werden zumindest einmal pro Jahr auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Im Berichtsjahr 2012 kam es wie im Vorjahr zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Firmenwerte per 31. Dezember 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	31.12. 2011	Zugang	Abgang	Abschreibung	31.12.2012
Frauenthal Automotive		13.547	0	0	0	13.547
SHT Gruppe		8.307	0	0	0	8.307
Frauenthal Gruppe	21.854	0	0	0	0	21.854

Als weitere wesentliche Bestandteile des immateriellen Anlagevermögens sind Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software in den verschiedenen Teilkonzernen aktiviert, die sich wie folgt entwickeln:

Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software	31.12.2011	Änderung KK	Kursdifferenz	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Abschreibungen	31.12.2012
Frauenthal Gruppe	16.326	-219	8	1.074	-15	51	-1.106	16.119

Für die Marken- und Kundenbelieferungsrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die einen Teil der in der Tabelle dargestellten Bilanzposition ausmachen, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 206 (2011: TEUR 180) vorgenommen. Bei diesen Markenrechten handelt es sich um im Produktsortiment eingeführte Eigenmarken, bei denen derzeit keine Änderungs- oder Auslistungsabsichten bestehen. Die Kundenbelieferungsrechte sind zeitlich unbefristet und können nur durch Kündigung beendet werden. Sobald die Kündigung einer dieser Belieferungsrechte vorgenommen wird, erfolgt die außerplanmäßige Abschreibung. Die Abschreibung wurde in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter der Position „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen. Sie betrifft zur Gänze die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte. Der Buchwert dieser Rechte beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 13.815 (2011: TEUR 14.021).

Im Vorjahr entwickelten sich die Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software wie folgt:

Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software	31.12.2010	Zugang	Abgang	Um- buchungen	Abschreibung	31.12.2011
Frauenthal-Gruppe	16.745	787	0	-9	-1.197	16.326

Die Bewertung der Marken- und Kundenbelieferungsrechte erfolgte auf Basis des Nutzungswerts. Der ursprüngliche Ansatz wurde mittels „Discounted Cash Flow“-Methode (DCF) errechnet. Der wesentliche Einflussfaktor auf die Geldflussprognose bei der Bewertung der Marken- und Kundenbelieferungsrechte ist der geplante Umsatz des

Produkt- bzw. Kundensegments auf Basis der Jahresbudgets. Der Berechnungszinssatz (WACC) beträgt 6,99 % (2011: 6,90 %) nach Steuern. Der Zeitraum der Prognoserechnung erstreckt sich in der Regel auf 5 Jahre (2011: 5 Jahre).

Bei der Berechnung der Kundenbelieferungsrechte wird aufgrund des langen Bindungszeitraums ausnahmsweise ein Zeitraum von 20 Jahren (2011: 20 Jahre) herangezogen. Die verwendeten Parameter basieren auf historischen Erfahrungswerten und werden jährlich überprüft.

SACHANLAGEN

Der Grundwert beim Posten „Grundstücke und Bauten“ beträgt TEUR 5.498 (31. Dezember 2011: TEUR 5.700). Im Vorjahr ist ein Grundwert der verkauften Division Industrielle Wabenkörper in Höhe von TEUR 311 enthalten. Zugänge im Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 18.051 (2011: TEUR 20.810) und sind mit TEUR 4.918 (2011: TEUR 3.757) auf den Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte, mit TEUR 8.837 (2011: TEUR 9.159) auf den Bereich Frauenthal Automotive sowie mit TEUR 3.945 (2011: TEUR 7.771) auf den Bereich Industrielle Wabenkörper von Jänner bis Mai 2012 zurückzuführen. Die restlichen Investitionen in Sachanlagevermögen wurden in Holdinggesellschaften getätig.

Sofern der Frauenthal-Konzern die wesentlichen Chancen und Risiken aus einem Leasingverhältnis trägt, setzt er die Leasinggegenstände in der Bilanz im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen an. Es existieren keine wesentlichen Finanzierungsleasingkontrakte im Konzern.

Geringwertige Vermögenswerte bis zu Einzelanschaffungskosten von EUR 400,00 werden aus Wesentlichkeitsgründen im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Sie werden unter den entsprechenden Anlagepositionen unter immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen Verpfändungen von Sachanlagevermögen zugunsten von Bankverbindlichkeiten in der Division Frauenthal Automotive (Firma Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L., Sibiu) in Höhe von TEUR 3.213 sowie in der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (Firma GAMA Myjava s.r.o., Myjava) in Höhe von TEUR 1.525. Im Vorjahr gab es am Standort Pol-Necks Sp.zo.o., Toruń, derartige Verpfändungen in Höhe von TEUR 198.

FINANZANLAGEN

Zusammen mit der Division Industrielle Wabenkörper wurde die 50%ige Beteiligung an der CERAM Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien, die nach der Equity-Methode im Konzern bilanziert wurde, veräußert. Der Abgang der Beteiligung in Höhe von TEUR 739 ist in der Position Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen im Langfristigen Vermögen in den Vorjahreswerten ersichtlich.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Investmentfondsanteile im Eigentum der SHT Haustechnik AG, Perchtoldsdorf. Im Geschäftsjahr 2012 wurden wie im Vorjahr keine Wertpapiere angeschafft. Bei den bestehenden Wertpapieren handelt es sich um einen Rentenfonds, der überwiegend in EURO-Staatsanleihen investiert ist. Diese Wertpapierbestände sind zur Veräußerung verfügbar und wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, welcher zum Bewertungszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht, bewertet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Aufwertung der vorhandenen Wertpapiere in Höhe von TEUR 65 (2011: Abwertung TEUR 8) vorgenommen, die in die Zeitwertrücklage eingestellt wurde.

Es wurden im Geschäftsjahr keine Wertpapiere gekauft bzw. verkauft.

Zum 31. Dezember 2012 besteht wie im Vorjahr keine Besicherung von Verbindlichkeiten durch Finanzanlagevermögen.

Die Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" stellt in unserem Unternehmen die Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der anderen Bewertungskategorien erfasst wurde. Im Frauenthal-Konzern fallen in diese Kategorie nur die angeführten Wertpapiere der SHT Haustechnik AG, Perchtoldsdorf.

[17] Steuerlatenz

In der Konzernbilanz werden aktive latente Steuern im Betrag von TEUR 13.442 (2011: TEUR 20.319) und passive latente Steuern im Betrag von TEUR 3.226 (2011: TEUR 3.098) ausgewiesen.

Der Ermittlung der latenten Steuerabgrenzung liegt für die österreichischen Gesellschaften ein Steuersatz von 25 % zugrunde. Die Zusammensetzung der Steuerabgrenzung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	in TEUR	2012	2011
Aufgliederung latente Steuern			
Wertunterschiede in Bilanzpositionen	-2.630	-3.363	
Entwicklungskosten	0	-58	
sonstiges Anlagevermögen	-4.120	-3.901	
sonstiges kurzfristiges Vermögen	-75	-1.159	
Pensionsrückstellungen	2.629	2.699	
Jubiläumsrückstellungen	-235	-268	
sonstige Rückstellungen	-702	-471	
sonstige Verbindlichkeiten	-127	-205	
Aktivierte steuerliche Verlustvortäge	10.811	19.647	
Frauenthal Automotive Elterlein GmbH	6.595	8.227	
Frauenthal Holding AG	1.424	6.966	
Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH	1.209	2.923	
Sonstige	1.584	1.531	
Aktivierte latente Verlustvortäge aus Beteiligungsabschreibungen	2.035	937	
Stand der latenten Steuern per 31.12.	10.216	17.221	
davon aktive latente Steuern	13.442	20.319	
davon passive latente Steuern	-3.226	-3.098	

Es gibt im Frauenthal-Konzern drei verschiedene Steuergruppen, wobei bei den beiden österreichischen Gruppen als Umlagemethode die Belastungsmethode angewandt wird und bei der deutschen Steuergruppe ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen wurde.

Per 31. Dezember 2012 stehen in der Frauenthal Holding AG Verlustvorträge in Höhe von TEUR 6.960 (2011: TEUR 28.880) zur Verfügung. Es wurden jedoch nur für jene Verlustvorträge, die in einem Zeitraum von 5 Jahren verwertet werden können, aktive latente Steuern gebildet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.695 (2011: TEUR 27.863) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.424 (2011: TEUR 6.966) gebildet. Für die ausländischen Gesellschaften wurde der lokale Steuersatz angewandt.

Für die steuerlichen Verlustvorträge in der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein (ehemals Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH, Elterlein), wurden wie im Vorjahr aktive latente Steuern in jener Höhe gebildet, in dem sich in einem Zeitraum von 5 Jahren die temporären Differenzen umkehren werden und das zu versteuernde Ergebnis zur Verfügung steht wird, gegen das die temporäre Differenz verwendet werden kann. Von den gesamten Verlustvorträgen der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein, zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 62.402 (31. Dezember 2011: TEUR 64.841) wurden für TEUR 21.984 (2011: TEUR 27.423) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 6.595 (2011: TEUR 8.227) aktiviert. Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Betriebsprüfung für die Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein, begonnen. Die Betriebsprüfung kam zu dem Ergebnis, dass die Verlustvorträge aus der Verschmelzung im Jahr 2005 der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein, nicht zuzusprechen sind, was zu einem deutlichen Anstieg des Steueraufwandes in den Jahren ab 2005 führen würde. Gegen die Bescheide der Betriebsprüfung und des Veranlagungsfinanzamtes wurde Einspruch erhoben. Ein von Frauenthal in Auftrag gegebenes Gutachten von Ernst & Young schätzt die Chancen eines Erfolgs des Einspruchsverfahrens vor dem Finanzgericht oder auch in zweiter Instanz vor dem Bundesfinanzhof als sehr gut ein. In der Linnemann-Schnetzer Gruppe besteht auch weiterhin eine hohe Wahrscheinlichkeit der Verwertung in den nächsten Jahren.

In der Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH, Wien, verringerten sich – bedingt durch das steuerliche Ergebnis – die durch steuerliche Verlustvorträge verursachten aktiven latenten Steuern von TEUR 2.923 per 31. Dezember 2012 auf TEUR 1.209.

Die sonstigen aktivierten Verlustvorträge bestehen zum überwiegenden Teil in Frankreich und Rumänien. Die steuerlichen Verlustvorträge in den österreichischen, deutschen und französischen Gesellschaften können auf unbegrenzte Dauer verwendet werden.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen, die nach österreichischen Steuergesetzen über 7 Jahre verteilt steuerlich nutzbar sind. Per 31. Dezember 2012 stehen noch TEUR 8.138 (2011: TEUR 3.750) Verlustvorträge zur Verfügung.

Für die steuerlichen Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen wurde per 31. Dezember 2012 ein Betrag von TEUR 2.035 (2011: TEUR 937) an latenten Steuern aktiviert.

Die Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt entsprechend den Voraussetzungen von IAS 12.74. Eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der Steuerabgrenzung sowie des Steuerertrages ist unter [35] abgebildet.

In folgenden Gesellschaften wurden aus mangelnder zukünftiger Verwertbarkeit keine steuerlichen Verlustvorträge als latente Steuern aktiviert:

LATENTE STEUERN

Frauenthal Automotive Elterlein GmbH:	TEUR 10.105	(2011: TEUR 9.355)
Frauenthal Automotive Westphalia GmbH:	TEUR 1.679	(2011: TEUR 771)
Frauenthal Automotive Ravne d.o.o.:	TEUR 1.666	(2011: TEUR 1.521)
Styria Elesfrance S.A.S.:	TEUR 1.552	(2011: TEUR 1.626)
Frauenthal Automotive Ahlen GmbH:	TEUR 1.267	(2011: TEUR 497)
Sonstige:	TEUR 1.640	(2011: TEUR 855)

[18] Kurzfristiges Vermögen

VORRÄTE

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellkosten unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für nicht verwertbare Vorratsbestandteile bzw. nicht durch Erlöse gedeckte Wertansätze. Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		13.065	24.280
Unfertige Erzeugnisse		6.706	11.331
Fertige Erzeugnisse und Waren		61.266	58.544
Geleistete Anzahlungen		1	0
Vorräte		81.038	94.154

Die Vorräte stiegen einerseits in der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte aufgrund von zwei Neuakquisitionen um TEUR 4.739, sanken andererseits aufgrund des verkauften Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 18.012.

Die wertberichtigten Vorräte sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	in TEUR	2012	2011
Stand Wertberichtigungen Vorräte am 1. Jänner		4.003	4.203
Veränderung Konsolidierungskreis		1.101	0
Kursdifferenzen		1	-3
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)		1.828	486
Verbrauch		-239	-309
Auflösungen		-521	-374
Stand Wertberichtigungen Vorräte am 31. Dezember		6.173	4.003
Buchwert der wertberichtigten Vorräte zum 31. Dezember		49.766	49.043

Von den insgesamt wertberichtigten Vorräten zum Bilanzstichtag betreffen TEUR 1.434 (2011: TEUR 1.334) Wertberichtigungen zu Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, TEUR 78 (2011: TEUR 0) Wertberichtigungen zu unfertigen Erzeugnissen und TEUR 4.661 (2011: TEUR 2.671) sind den Wertberichtigungen zu fertigen Erzeugnissen und Waren zuzuordnen. Der Buchwert der wertberichtigten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 49.766 (2011: TEUR 49.043), wobei dieser mit TEUR 46.225 (2011: TEUR 44.321) auf fertige Erzeugnisse im Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte fällt. TEUR 3.541 (2011: TEUR 4.722) entfallen auf Vorräte im Bereich Frauenthal Automotive.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen Verpfändungen von Vorräten zugunsten von Bankverbindlichkeiten in der Division Frauenthal Automotive (Firma Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L., Sibiu) in Höhe von TEUR 6.154.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE AKTIVA

Sämtliche Forderungen sind kurzfristig und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen [netto]	67.398	73.210
Sonstige Aktiva	18.682	14.118
Forderungen	86.080	87.328

Die Konzernbilanz weist um TEUR 5.812 geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Die Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Effekten zusammen: Die Division Frauenthal Automotive baut Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.547 auf. Um den Verkaufserlös aus dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper kostenoptimal einzusetzen, wurde die ABS-Finanzierung eines großen LKW-Kunden rückgeführt. Die ABS-Finanzierung wurde zum Jahresende 2011 in Höhe von TEUR 15.532 genutzt, per 31. Dezember 2012 findet keine Ausnutzung statt. Durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper kam es zu einem Abgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive PoC-Forderungen in Höhe von TEUR 18.392.

in TEUR	2012	2011
Steuerforderungen	4.669	5.218
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.799	3.020
Übrige sonstige Aktiva	12.215	5.879
Übrige sonstige Aktiva	18.682	14.118

Die Position übrige sonstige Aktiva steigt im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Dividendenforderung gegenüber IBIDEN Porzellanfabrik Frauenthal GmbH in Höhe von TEUR 5.182 und einer Forderung gegenüber dem Käufer der Division Industrielle Wabenkörper in Höhe von TEUR 1.818 (Kaufpreisrestzahlung).

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt sich wie folgt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon: zum Abschlussstichtag nicht überfällig	davon:			Zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern überfällig
			weniger als 60 Tage	zwischen 61 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	
zum 31.12.2012	67.398	60.271	5.068	797	907	355
zum 31.12.2011	73.210	57.706	4.598	1.336	929	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	in TEUR	2012	2011
Stand Wertberichtigungen Forderungen am 1. Jänner	2.640	1.582	
Veränderung Konsolidierungskreis	1.078	0	
Kursdifferenzen	-2	-3	
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.042	1.520	
Verbrauch	-560	-230	
Auflösungen	-185	-229	
Stand Wertberichtigungen Forderungen am 31. Dezember	4.013	2.640	
Buchwert der wertberichtigten Forderungen zum 31. Dezember	28.920	29.122	

Die Position Veränderung Konsolidierungskreis beinhaltet die wertberichtigten Forderungen der in 2012 erworbenen slowakischen Unternehmen GAMA Myjava s.r.o., Myjava, und Technopoint Sanitrends s.r.o., Bratislava, in Höhe von TEUR 1.014, die dem Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte zuzuordnen sind, sowie die wertberichtigten Forderungen von Worthington Cylinders a.s., Hustopeče, in Höhe von TEUR 64, die dem Bereich Frauenthal Automotive zuzuordnen sind. In der Position Zuführung in Höhe von TEUR 1.042 (2011: TEUR 1.520) ist die Nettoveränderung der wertberichtigten Forderungen dargestellt; diese kommt mit TEUR 985 (2011: TEUR 1.507) aus dem Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte, die übrigen TEUR 57 (2011: TEUR 13) kommen aus dem Bereich Frauenthal Automotive. Die wertberichtigten aber bereits überfälligen Forderungen können oben stehender Tabelle entnommen werden. Der Verbrauch ist mit TEUR 560 (2011: TEUR 230) zur Gänze dem Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte zuzuordnen.

In den Auflösungen in Höhe von TEUR 185 (2011: TEUR 229) sind jene Forderungen enthalten, welche bereits zu 100 % wertberichtet wurden, bei denen dann aber doch ein Zahlungseingang erfolgte und daher die Wertberichtigung wieder aufgelöst wurde. Wertberichtigungen werden auf einem eigenen Konto erfasst, es erfolgt keine Direktabsetzung der Wertberichtigungen von Forderungen.

Bei der Einzelwertberichtigung handelt es sich um die Wertberichtigung für Forderungen, bei denen es nicht wahrscheinlich ist, dass alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen bei Fälligkeit zu erhalten sind. Die Einzelwertberichtigung wird aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Kreditbetrag einschließlich anteiliger aufgelaufener Zinsen, Kosten sowie sonstiger Nebenforderungen und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten ermittelt. Für Forderungen, welche nicht einzeln wertberichtet wurden, zusammengekommen aber einen eingetretenen, jedoch noch nicht identifizierten Verlust aufweisen, wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit zu Grunde gelegt.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanziale Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten.

Der Buchwert der wertberichtigten Forderungen zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 28.920 (2011: TEUR 29.122) stammt wie im Vorjahr größtenteils aus dem Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Bereich Frauenthal Automotive überfällige aber noch nicht wertberichtigte Forderungen in Höhe von TEUR 3.865 (2011: TEUR 3.091). Diese Forderungen gliedern sich nach den verschiedenen Zeitbändern wie folgt:

in TEUR zum 31.12.2012	Zum Abschluss- stichtag überfällige Forderungen	davon: in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		weniger als 60 Tage	zwischen 61 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
SUMME	3.865	3.795	66	3	0

in TEUR zum 31.12.2011	Zum Abschluss- stichtag überfällige Forderungen	davon: in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		weniger als 60 Tage	zwischen 61 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
SUMME	3.091	2.804	334	38	-86

Zum 31. Dezember 2012 bestehen Verpfändungen von Forderungen zugunsten von Bankverbindlichkeiten in der Division Frauenthal Automotive (Firma Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L., Sibiu) in Höhe von TEUR 2.274.

[19] Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten beinhaltet TEUR 45.000 an Veranlagungen, welche aus der Überschussliquidität durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper resultieren. Die Veranlagungen wurden bei führenden österreichischen Banken getätigten. Ein Teil von TEUR 35.000 wurde langfristig, ein Teil von TEUR 10.000 bis zur Fälligkeit im Juni 2013, veranlagt.

[20] Eigenkapital

GRUNDKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2012 ist im Kapitel Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Das zum Bilanzstichtag per 31.Dezember 2012 im Firmenbuch eingetragene Grundkapital beträgt EUR 9.434.990,00 (2011: EUR 9.434.990,00) und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital verteilt sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 auf Namen lautende Stückaktien, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Es gibt im Jahr 2012 keine wesentlichen Stimmrechtsänderungen. Der auf eine Stückaktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt EUR 1,00.

Der Vorstand wurde in der ordentlichen 23. Hauptversammlung vom 6. Juni 2012 ermächtigt, bis einschließlich 30.Juni 2017 (a) das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 4.717.495,00 durch Ausgabe von bis zu 4.717.495 auf Inhaber und/oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen, (b) hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls ausschließlich dann auszuschließen, wenn das Grundkapital (i) zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans einschließlich von Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten jeweils der Gesellschaft oder von mit dieser verbundenen Unternehmen oder (ii) gegen Sacheinlagen von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland erhöht wird sowie (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber und/oder auf Namen lautend), den Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingung festzusetzen (genehmigtes Kapital).

KAPITALRÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklagen enthalten gebundene Kapitalrücklagen nach österreichischem Unternehmensrecht in Höhe von TEUR 21.093 (2011: TEUR 21.093).

EINBEHALTENE ERGEBNISSE

In den einbehaltenen Ergebnissen sind die Reserven aus nicht ausgeschütteten Gewinnen und die gesetzlichen Rücklagen enthalten. Diese Position hat sich von TEUR 53.935 um TEUR 9.735 auf TEUR 63.670 zum Bilanzstichtag erhöht. Die Erhöhung ist auf das einbehaltene Gesamtergebnis 2012 in Höhe von TEUR 12.286 sowie auf das Optionsprogramm in Höhe von TEUR 198 zurück zu führen. Nähere Details zum Aktienoptionsprogramm sind in Ziffer [45] nachzulesen. Diese Position reduziert sich um die Dividendenausschüttung im Juni 2012 um TEUR 2.749.

WÄHRUNGSAUSGLEICHSPOSTEN

In diesen Rücklagen sind die Differenzen aus Währungsumrechnungen im Zuge der Konsolidierung enthalten.

SONSTIGE RÜCKLAGEN/ZEITWERTRÜCKLAGE

In den Sonstigen Rücklagen/Zeitwertrücklage wurde die Aufwertung der Wertpapiere der SHT Haustechnik AG, Perchtoldsdorf, in Höhe von TEUR 65 (2011: Abwertung TEUR 8) gebucht. Bei Veräußerung der Wertpapiere wird die Rücklage aufgelöst und das realisierte Ergebnis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Im Vorjahr betrugen die Sonstigen Rücklagen TEUR 29, aufgrund der Aufwertung der Wertpapiere in der SHT Haustechnik AG, Perchtoldsdorf, betragen die Sonstigen Rücklagen zum 31. 12. 2012 TEUR 94 (2011: TEUR 29).

EIGENE ANTEILE

Die Position Eigene Anteile hat sich zum 31.12.2012 aufgrund des Kaufs von eigenen Anteilen in Höhe von TEUR 7.021 im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm von TEUR 532 auf TEUR 7.553 erhöht.

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6.Juni 2012 hat die Frauenthal Holding AG im Wege eines freiwilligen Angebots gemäß §§ 4 ff Übernahmegergesetz eigene Aktien im Ausmaß von 671.043 Inhaberaktien erworben. Das Angebot konnte vom 26. September 2012 bis 10.Oktober 2012 angenommen werden, wobei der Angebotspreis EUR 10 je Inhaberaktie der Frauenthal Holding AG betrug. Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurde das Angebot für insgesamt 1.030.087 Inhaberaktien der Frauenthal Holding AG angenommen, sodass die Annahmeerklärungen aufgrund der Überzeichnung des Angebots im Einklang mit der gesetzlichen Bestimmung des § 20 ÜbG verhältnismäßig um rund 35 % gekürzt wurden.

Eigene Aktien	Anzahl Stück	Grundkapital EUR	Anteil am Grundkapital in %
Stand 31.12.2012	943.499	943.499	10,00
Stand 31.12.2011	272.456	272.456	2,89

Die Anzahl der eigenen Aktien hat sich damit von 272.456 Stück auf 943.499 Stück erhöht, was einem Anteil von 10 % des Grundkapitals entspricht. Der Streubesitz verringert sich entsprechend auf 1.613.441 Stück Aktien, was einem Anteil von 17,10 % entspricht. Hauptaktionär ist mit einer Beteiligung von 72,9 % weiterhin die FT Holding GmbH.

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Diese Position umfasst die Fremdanteile am Eigenkapital der Frauenthal Automotive Gruppe in Höhe von TEUR 3.507 (2011: TEUR 4.023).

[21] Langfristige Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 3,7 % p.a. (2011: 4,5 % p.a.) sowie durchschnittliche Bezugs- bzw. Pensionserhöhungen von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen und der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden im Ausmaß von 2,5 %-3,0 % p.a. berücksichtigt. Der Kalkulationszinssatz beträgt wie bei der Berechnung der Pensionsrückstellung 3,7 % p.a. (2011: 4,5 % p.a.).

In allen Gesellschaften wurde für die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche eine Fluktuationsrate angenommen.

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

in TEUR	1.1.2012	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Zinseffekte	Kursdifferenz	Umgliederung	31.12.2012
Rückstellungen für Abfertigungen	10.175	-1.877	528	-36	0	395	0	0	9.185
Rückstellungen für Pensionen	6.654	0	579	-49	-33	291	0	0	7.442
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.148	-1.574	365	-128	-349	101	-1	0	3.562
Langfristige Rückstellungen	21.977	-3.451	1.472	-213	-382	787	-1	0	20.189

Die Vergleichswerte der langfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2011 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1.1.2011	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Zinseffekte	Kursdifferenz	Umgliederung	31.12.2011
Rückstellungen für Abfertigungen	9.826	58	-160	-7	458	0	0	10.175
Rückstellungen für Pensionen	6.930	17	-495	0	202	0	0	6.654
Sonstige langfristige Rückstellungen	4.078	1.679	-151	-485	111	-2	-82	5.148
Langfristige Rückstellungen	20.834	1.754	-806	-492	771	-2	-82	21.977

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder (Ausweis unter sonstigen langfristigen Rückstellungen) betreffen die gemäß IAS 19 zu bilanzierenden Vorsorgen für Leistungen an Arbeitnehmer. Der Fälligkeitszeitpunkt der langfristigen Rückstellungen kann nicht zuverlässig angegeben werden.

Der Bilanzansatz der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung entspricht den jeweiligen leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) zum 31. Dezember 2012. Die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung haben sich bei einem Zinssatz von 3,7 % im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	in EUR	Pension	Abfertigung
DBO 31.12.2011		6.653.826	10.175.211
Änderungen des Konsolidierungskreises		0	-1.877.026
Laufender Dienstzeitaufwand		92.979	452.776
Zinsaufwand		290.525	395.225
Zahlungen		-395.412	-472.533
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)		799.608	511.377
DBO 31.12.2012		7.441.526	9.185.030

	in EUR	Pension	Abfertigung
DBO 31.12.2010	6.930.427	9.826.025	
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	
Laufender Dienstzeitaufwand	87.876	551.782	
Zinsaufwand	301.975	458.000	
Zahlungen	-439.745	-297.475	
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-226.707	-363.121	
DBO 31.12.2011	6.653.826	10.175.211	

Es ergibt sich aufgrund von Schätzungen folgende Entwicklung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung für 2013:

	in EUR	Pension	Abfertigung
DBO 31.12.2012	7.441.526	9.185.030	
Laufender Dienstzeitaufwand	113.000	475.174	
Zinsaufwand	267.886	354.650	
Zahlungen	-402.653	-161.193	
erwartete DBO 31.12.2013	7.419.759	9.853.661	

Die Entwicklung der DBO stellt sich wie folgt dar:

	in TEUR	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Pensionsrückstellung	9.746	6.379	6.930	6.654	7.442	
Abfertigungsrückstellung	9.685	8.500	9.826	10.175	9.185	

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen stellen sich in ihrer Entwicklung wie folgt dar:

in TEUR	1.1.2012	Änderung KK	Zuweisung	Verwen- dung	Auflösung	Zinseffekte	Kursdiffe- renz	Umgliede- rung	31.12.2012
Sonstige Personal- rückstellungen	3.143	-307	248	-117	-43	101	2	0	3.027
Sonstige Rückstellungen	2.005	-1.267	117	-11	-306	0	-3	0	535
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.148	-1.574	365	-128	-349	101	-1	0	3.562

in TEUR	1.1.2011	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Zinseffekte	Kursdifferenz	Umgliederung	31.12.2011
Sonstige Personal-								
rückstellungen	2.990	130	-82	-4	111	-2	0	3.143
Sonstige								
Rückstellungen	1.088	1.549	-69	-481	0	0	-82	2.005
Sonstige langfristige								
Rückstellungen	4.078	1.679	-151	-485	111	-2	-82	5.148

Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen betreffen Vorsorgen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Altersteilzeitmodelle. Auf die Jubiläumsgelder entfallen per 31. Dezember 2012 TEUR 2.674 (2011: TEUR 2.758). Die Zuweisung für die Jubiläumsgelder beträgt TEUR 266 (2011: TEUR 137). Die Rückstellung für Abfindungen beträgt am Bilanzstichtag TEUR 48 (2011: TEUR 58). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Vorsorgen für Risiken, die aus Ansprüchen aus der gesetzlichen Gewährleistung, vertraglichen Garantien oder Produkthaftung von bereits gelieferten Waren entstehen können. Am Standort Frauenthal Automotive France S.A.S., Châtenois-les-Forges, besteht aufgrund behördlicher Auflagen die Verpflichtung einer Bodensanierung.

Ein Sanierungsplan wurde auf Basis technischer Gutachten erstellt und die Vorgehensweise mit der Umweltbehörde abgestimmt. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten eine entsprechende Rückstellung für Dekontaminiierungen an diesem Standort in Höhe von TEUR 114 (2011: TEUR 241). Die Höhe der sonstigen Rückstellungen entspricht der zum Bilanzerstellungszeitpunkt nach Einschätzung des Managements wahrscheinlichsten Lösungsvariante.

SENSITIVITÄTSANALYSE ZU DEN PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Würde man die Berechnungen der Pensions-, Abfertigungsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Jubiläum und Altersteilzeit statt mit dem für das Jahr 2012 berechneten Zinssatz von 3,7 % mit 3,2 % berechnen, würde sich das Gesamtergebnis der Frauenthal-Gruppe um TEUR 1.320 verschlechtern:

in TEUR	2012 3,7 %	Szenario 3,2 %	Abweichung
Pensionsrückstellungen	7.442	7.974	-533
Abfertigungsrückstellungen	9.185	9.774	-589
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.674	2.748	-75
Altersteilzeitrückstellungen	306	430	-124
Rückstellungen gesamt	19.606	20.926	-1.320

Würde man einen Zinssatz für die Berechnungen von 4,2 % statt wie im Jahr 2012 mit 3,7 % heranziehen, würde sich das Gesamtergebnis der Frauenthal-Gruppe um TEUR 989 verbessern:

	in TEUR	2012 3,7 %	Szenario 4,2 %	Abweichung
Pensionsrückstellungen	7.442	6.966	475	
Abfertigungsrückstellungen	9.185	8.694	491	
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.674	2.532	142	
Altersteilzeitrückstellungen	306	425	-119	
Rückstellungen gesamt	19.606	18.617	989	

Der Schätzwert für die Rückstellung wurde anhand einer Discounted-Cash-Flow-Berechnung ermittelt, bei der die künftigen Geldzu- und -abflüsse mit einem Zinssatz von 5 % abgezinst wurden.

[22] Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

in TEUR	1.1.2012	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	Umgliede- rung	31.12.2012
Steuerrück- stellungen	665	0	2.525	-502	0	0	0	2.688
Sonstige Rückstellungen	1.746	0	854	-90	-1.132	7	0	1.385
Kurzfristige Rückstellungen	2.411	0	3.379	-592	-1.132	7	0	4.073

in TEUR	1.1.2011	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	Um- gliederung	31.12.2011
Steuerrückstellungen	528	656	-491	-28	0	0	665
Sonstige Rückstellungen	1.916	1.260	-812	-696	-4	82	1.746
Kurzfristige Rückstellungen	2.444	1.916	-1.303	-724	-4	82	2.411

In den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von TEUR 227 (2011: TEUR 1.171), Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 425 (2011: TEUR 421), Sonstige Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 559 (2011:TEUR 99) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 174 (2011:TEUR 55) enthalten.

In der Beteiligungsgesellschaft Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein, fand im Geschäftsjahr 2011 eine Betriebsprüfung statt. Diese Gesellschaft verfügt über erhebliche steuerliche Verlustvorträge, die im Betriebsprüfungszeitraum zu einer Minderung der Ertragssteuerbelastung von etwa MEUR 6 (Minderung der Ertragssteuerlast 2005–2010 inkl. Verzinsung: MEUR 6,3) geführt haben. Die Verlustvorträge wurden von der Betriebsprüfung abgesprochen, gegen den Bescheid wurde jedoch Einspruch erhoben.

Basierend auf drei unabhängigen Gutachten über die positiven Erfolgsaussichten dieses Einspruchs wird kein drohendes Risiko für eine endgültige Aberkennung der Verlustvorträge und somit für eine Steuernachzahlung gesehen und daher auch keine bilanzielle Vorsorge getroffen.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren sonstigen Risiken aus einem Ereignis der Vergangenheit mit einer gegenwärtigen Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) gebildet, bei denen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtungen möglich ist.

[23] Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 nach ihrer Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012 in TEUR	Gesamtbetrag	Restlaufzeit			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihe	102.414	3.019	99.395	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Leasing)	14.839	9.254	5.585	0	0
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	40	40	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.892	45.892	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	22.296	22.026	270	0	0
Verbindlichkeiten gesamt	185.481	80.231	105.250	0	0

Die Liquiditätsentwicklung der Frauenthal-Gruppe war 2012 vom Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper geprägt. Der Liquiditätszufluss von MEUR 80,7 setzte sich aus einem Kaufpreis von MEUR 51,3 und der Übernahme von Finanzverbindlichkeiten von MEUR 29,4 durch den Käufer zusammen. MEUR 28,1 des Zuflusses wurden zur Tilgung bestehender kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, einschließlich der Rückführung einer ABS-Finanzierung verwendet. MEUR 10 wurden mittelfristig und MEUR 35 langfristig, bis zur Fälligkeit der in 2016 auslaufenden MEUR 100 Unternehmensanleihe, im Geldmarkt bei führenden österreichischen Kreditinstituten veranlagt. Die Effektivverzinsung der fünfjährigen Unternehmensanleihe beträgt 5,08 %.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 267 (2011: TEUR 489) enthalten, die mit TEUR 0 (2011: TEUR 228) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und mit TEUR 185 (2011: TEUR 209) eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren aufweisen, TEUR 82 (2011: TEUR 52) sind kurzfristig.

Die Vergleichswerte des Verbindlichkeitenpiegels zum 31. Dezember 2011 stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeitenpiegel zum 31. 12. 2011 in TEUR	Gesamtbetrag	Restlaufzeit			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihe	130.068	30.839	99.229	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Leasing)	22.672	10.684	11.548	441	431
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.487	3.487	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.683	56.683	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	418	418	0	0	
Wechselverbindlichkeiten	0	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	24.965	23.713	1.253	0	
Verbindlichkeiten gesamt	238.295	125.824	112.030	441	431

Mit dem Anleiheerlös der 2011 begebenen MEUR 100 Anleihe wurde von der Anleihe 2005–2012 (fällig am 28.Juni 2012) ein Anteil von insgesamt MEUR 43 zurück gekauft. Der verbleibende Anteil der Anleihe 2005-2012 von MEUR 27 wurde am 28.Juni 2012 getilgt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.Dezember 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.669 gesunken. Hauptsächlich ist diese Veränderung auf die gesunkenen Personalverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Investitionszuschüssen zurückzuführen. Die Veränderungen gegenüber der Vergleichsperiode sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Personalverbindlichkeiten		14.011	15.786	-1.775
Steuerverbindlichkeiten		4.119	4.460	-341
Verbindlichkeiten Investitionszuschüsse		1.477	1.972	-495
Kreditorische Debitoren		616	372	244
Noch nicht erhaltene Rechnungen/passive Rechnungsabgrenzungen		592	400	192
Erhaltene Anzahlungen		108	140	-32
Gewährleistung und Schadensfälle		621	667	-46
Jahresabschluss-, Prüfungskosten		100	96	4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		652	1.072	-420
Sonstige Verbindlichkeiten	22.296	24.965	-2.669	

Unter den Personalverbindlichkeiten sind neben den Lohn- und Gehaltszahlungen und Sozialabgaben für Dezember 2012 vor allem die Abgrenzungen für nicht konsumierte Urlaubstage enthalten. Die Verbindlichkeiten kreditorische Debitoren stammen wie im Vorjahr fast zur Gänze aus dem Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte.

[24] Eventualverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen

Der Frauenthal-Konzern weist zum 31. Dezember 2012 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 692 (2011: TEUR 692) aus Haftungsverhältnissen gegenüber Dritten aus. Es handelt sich um Eventualverbindlichkeiten am Standort Frauenthal Automotive Azambuja Unipessoal, Lda., Azambuja, für IAPMEI für Investitionsprojekte. Diese Eventualverbindlichkeiten bestehen solange, bis die Projekte abgeschlossen sind.

In einer Beteiligungsgesellschaft, der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH (vormals: Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH, Elterlein) mit Sitz in Elterlein, Deutschland, fand im Geschäftsjahr 2011 eine Betriebsprüfung statt. Diese Gesellschaft verfügt über erhebliche steuerliche Verlustvorträge, die im Prüfungszeitraum zu einer Minderung der Ertragssteuerbelastung von etwa MEUR 6 geführt haben. Darüber hinaus weist die Konzernbilanz aktivierte latente Steuern von rund MEUR 7 aus, die aus der Aktivierung eines Teils dieser Verlustvorträge resultieren. Die Betriebsprüfung führte zur Aberkennung der Verlustvorträge; entsprechende Bescheide für den Prüfungszeitraum 2005–2007 wurden ausgestellt. Die Aussetzung der Vollziehung wurde ebenso per Bescheid erteilt, sodass daraus keine Liquiditätsbelastung resultiert. Die Betriebsprüfung stützt sich dabei auf eine Argumentation, die nach Ansicht des Vorstands aufgrund der Rechtslage, der bisherigen Rechtsprechung und der überwiegenden Lehrmeinung nicht geeignet ist, die Verlustvorträge abzuerkennen. Auf der Basis von drei unabhängigen Gutachten renommierter Experten wurde eine Risikoevaluierung vorgenommen, die die Wahrscheinlichkeit, dass die Verlustvorträge auch bis zur letzten Berufungsinstanz aberkannt werden, deutlich unter 50 % einschätzt. Daher konnte für dieses drohende Risiko keine bilanzielle Vorsorge getroffen werden. Allerdings droht ein möglicherweise sehr langwieriges gerichtliches Berufungsverfahren. Die Sachlage wird quartalsweise evaluiert und gegebenenfalls auftretende neue Erkenntnisse bei der Risikoeinschätzung berücksichtigt. Im Berichtsjahr haben in dieser Angelegenheit keine neuen Entwicklungen stattgefunden. Eine abschließende Stellungnahme der Finanzbehörden liegt noch nicht vor, daher konnte auch noch kein gerichtliches Berufungsverfahren eingeleitet werden.

Alle anderen drohenden Risiken wurden im Bereich der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

[25] Eventalforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine Eventalforderungen.

[26] Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

Aus der Nutzung von in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

	in TEUR	2012	2011
im folgenden Jahr befristet	875	1.174	
im folgenden Jahr unbefristet	7.945	6.627	
in den folgenden fünf Jahren befristet	1.701	3.344	
in den folgenden fünf Jahren unbefristet	40.831	36.124	
über fünf Jahre befristet (p.a.)	434	2	
über fünf Jahre unbefristet (p.a.)	7.992	7.816	

Die zukünftigen Verpflichtungen im folgenden Jahr unbefristet, in den folgenden fünf Jahren unbefristet und über fünf Jahre unbefristet beziehen sich fast zur Gänze auf die Mietverpflichtungen der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte.

[27] Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Die Frauenthal Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind zum Abschlussstichtag in keine nennenswerten Rechtsstreitigkeiten involviert, für die nicht durch Rückstellungen vorgesorgt wurde. Außer den angeführten Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen keine über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehenden langfristigen Vertragsbeziehungen oder Auflagen aus Umweltschutzgründen, die für den Konzern zu in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen erheblichen finanziellen Verpflichtungen führen könnten.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

Die Darstellung der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

[28] Umsatzerlöse

Der größte Teil der Umsatzerlöse entfällt auch im Geschäftsjahr 2012 auf die Mitgliedsländer der EU, da der Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte zum Großteil Umsätze in Österreich aufweist und dieser den größten Umsatzbeitrag liefert. Bei den Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um Erlöse aus dem Verkauf von Gütern.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Umsatz nach Regionen				
Österreich		294.672	285.697	8.975
Sonstige EU		208.126	217.744	-9.618
Amerika		39	15	24
Sonstige Länder		7.081	10.723	-3.642
Umsatzerlöse		509.918	514.179	-4.261

[29] Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.115 gestiegen. Es werden die folgenden Beträge ausgewiesen:

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Sonstige betriebliche Erträge				
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		1.096	1.031	65
Kursgewinne		707	996	-289
Versicherungsschädigungen		449	416	33
Auflösung Investitionszuschüsse		58	59	-1
Erträge aus Abgang zu Anlagevermögen		674	421	253
Passivischer Unterschiedsbetrag		2.684	0	2.684
Übrige sonstige Erträge		7.674	6.304	1.370
Sonstige betriebliche Erträge		13.342	9.227	4.115

Aufgrund der Akquisitionen von drei Gesellschaften im Geschäftsjahr 2012 ergibt sich in Summe ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 2.684. Daraus entfallen auf die Division Frauental Automotive TEUR 1.615 und auf die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte TEUR 1.070.

Die übrigen sonstigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.370 gestiegen:

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Übrige sonstige Erträge				
Erhaltene Boni und Zuschüsse		3.698	3.776	-78
Erträge aus Weiterverrechnung		374	331	43
Miet- und Betriebskostenerträge		221	220	1
Erträge aus Versicherungsvergütungen		473	276	197
Periodenfremde Erlöse		930	203	727
Auflösung von Wertberichtigungen		0	52	-52
Übrige sonstige Erträge		1.978	1.446	532
Übrige sonstige Erträge		7.674	6.304	1.370

Die Position erhaltene Boni und Zuschüsse beinhaltet TEUR 3.385 (2011: TEUR 3.159) an Kostenzuschüssen und Boni von Lieferanten sowie Zuschüsse für Lehrlinge und Fortbildung in der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte. In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Serviceleistungen, Erstattungen, Erträge aus Reklamationen und Erstattungen von Schadensfällen ausgewiesen.

[30] Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Der Aufwand setzt sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Materialaufwendungen		327.938	328.913	-975
Aufwendungen für bezogene Leistungen		25.212	28.682	-3.470
Summe		353.150	357.596	-4.445

Aufgrund geringerer Umsätze in der Division Frauenthal Automotive reduzierten sich die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen um TEUR 19.422. Entgegen gesetzt stiegen diese Aufwendungen aufgrund höherer Umsätze und Akquisitionen in der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte um TEUR 14.538.

[31] Personal

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte die Frauenthal-Gruppe im Durchschnitt 2.613 Personen (2011: 2.368), das sind im Vergleich zum Vorjahr um 245 Mitarbeiter mehr. Die Zahl der Arbeiter beinhaltet neben Fixangestellten auch 86 (2011: 120) im Jahresdurchschnitt beschäftigte Leiharbeiter.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Arbeiter		1.431	1.385	46
Angestellte		1.182	983	199
Summe		2.613	2.368	245

Zum Stichtag per 31. Dezember 2012 sind in der Frauenthal-Gruppe 2.597 Arbeitnehmer (2011: 2.309) beschäftigt. Die Zusammensetzung des Personalaufwands stellt sich in folgender Tabelle dar:

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Personalaufwand				
Löhne		58.549	57.446	1.103
Gehälter		18.197	15.515	2.682
Aufwendungen für Abfertigungen		2.116	1.427	689
Aufwendungen für Altersversorgung		225	540	-315
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		21.228	20.231	997
Sonstige Sozialaufwendungen		1.331	1.252	79
Personalaufwand		101.646	96.411	5.235

In den österreichischen Gesellschaften wurden aufgrund des Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetzes (BMVG) sowie vertraglicher Zusagen beitragsorientierte Zahlungen in Höhe von TEUR 338 (2011: TEUR 367) geleistet.

Alle angegebenen Personalzahlen 2012 sowie jene des Vergleichsjahrs 2011 sind exklusive der Mitarbeiter aus der im Juni verkauften Division Industrielle Wabenkörper. Diese Division beschäftigte im Vorjahr durchschnittlich 321 Personen. Am Stichtag per 31.12.2011 waren 340 Personen beschäftigt.

LEITENDE ANGESTELLTE

Für den Vorstand sowie für leitende Angestellte in Schlüsselpositionen wurden folgende Zahlungen getätigt. Die Anzahl der leitenden Angestellten hat sich im Jahr 2012 um 16 auf 99 Mitarbeiter erhöht, die Gehälter sind entsprechend um TEUR 777 auf TEUR 9.570 angestiegen. Diese Veränderung ist fast zur Gänze auf den Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte zurück zu führen.

in TEUR	2012	2011	Veränderung
Pensionszahlungen für Ausgeschiedene	162	189	-27
Anzahl der leitenden Angestellten	99	83	16
Laufende Gehälter	9.570	8.793	777
Pensionszahlungen	81	71	10
Abfertigungen und Altersversorgung	81	0	81
Mitarbeitervorsorgekasse	71	60	11

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Auszahlungen für Abfertigungen und Altersversorgung für leitende Angestellte, welche über die gesetzlich geregelten Zusagen hinausgehen.

in TEUR	2012	2011	Veränderung
Abfertigungen und Altersversorgung sonstige Arbeitnehmer	2.179	1.895	284

Von den Aufwendungen für Pensionszahlungen, Abfertigungen und Altersversorgung für leitende und sonstige Arbeitnehmer im Konzern in Höhe von TEUR 2.341 (2011: TEUR 1.966) betreffen TEUR 2.179 (2011: TEUR 1.895) sonstige Arbeitnehmer und den Rest von TEUR 162 (2011: TEUR 71) Aufwendungen für leitende Angestellte.

Für aktive Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und sonstige leitende Angestellte gibt es wie im Vorjahr keine Pensionszusagen seitens der Frauenthal Holding AG oder ihrer Tochtergesellschaften. Die Vorstände erhalten laufende Einzahlungen in eine Pensionskasse. Die aktiven Vorstände der Frauenthal Holding AG sind mit ihren Bezügen sowohl in den sonstigen Aufwendungen als auch im Personalaufwand erfasst.

[32] Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Aufgliederung der Jahresabschreibungen nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel ersichtlich.

[33] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern				
vom Einkommen und Ertrag fallen	690	717	-27	
Betriebskosten	77	93	-16	
Sonstige Vertriebskosten	5.293	4.771	522	
Miaufwendungen	8.351	7.660	691	
Frachtkosten	7.662	7.681	-19	
Verwaltungskosten	4.555	4.425	130	
Rechts- und Beratungsaufwendungen	3.472	3.817	-345	
Fremdreparaturen	585	1.003	-418	
Geleastes Personal	593	847	-254	
Reisekosten	2.130	2.216	-86	
Versicherungsaufwendungen	1.829	1.665	164	
Personalbeschaffung	1.457	1.514	-57	
Forderungswertberichtigungen und -abschreibungen	1.043	1.099	-56	
Fremdleistungen	4.711	4.496	215	
Kursverluste	952	888	64	
Entsorgungskosten	439	505	-66	
Bankgebühren	565	882	-317	
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	32	36	-4	
Schadensfälle	281	353	-72	
Leasingaufwendungen	161	170	-9	
Restrukturierungsaufwendungen	1.200	1.000	200	
Übrige Aufwendungen	3.162	2.297	865	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	49.240	48.135	1.105	

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.105 gestiegen und resultieren hauptsächlich aus höheren sonstigen Vertriebskosten, Miaufwendungen und Restrukturierungskosten. Die Restrukturierungsaufwendungen sind auf die Division Frauenthal Automotive zurück zu führen. Es wurden Rückstellungen für Sozialpläne in der Höhe von TEUR 1.200 (2011: TEUR 1.000) für das Werk Frauenthal Automotive Westphalia GmbH, Ahlen, gebildet. Von den Kursverlusten in Höhe von TEUR 952 wurden im Geschäftsjahr 2012 TEUR 506 (2011: TEUR 234) realisiert. In der Position übrige betriebliche Aufwendungen wurden Währungsdiiferenzen, diverse Beiträge und Abgaben sowie Weiterbelastungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer BDO Austria GmbH, ergebniswirksam erfasst:

	in TEUR	2012	2011
Prüfung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses	60.000	60.000	
andere Bestätigungsleistungen	128.923	141.945	
Steuerberatungsleistungen	229.389	146.580	
sonstige Leistungen	67.000	28.600	
Summe	485.312	377.125	

[34] Finanzerfolg

Sämtliche Fremdkapitalzinsen in Bezug auf qualifizierte Vermögenswerte wurden wie im Vorjahr aktiviert.

	in TEUR	2012	2011	Veränderung
Zinserträge	1.275	947	328	
Zinsaufwendungen	-5.997	-6.903	906	
Sonstige Finanzerträge	30	42	-12	
Summe	-4.692	-5.914	1.222	

Die Finanzierungskosten sanken aufgrund der Tilgung des restlichen Teils der Altanleihe um TEUR 906 auf TEUR 5.997. Dem stehen Zinserträge aus der im Geldmarkt veranlagten Liquidität von TEUR 1.275 gegenüber, sodass der Nettozinsaufwand in Höhe von TEUR 4.692 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.222 gesunken ist.

Die Umsätze aus Zinsen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.275, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 328 entspricht. Dies ist vor allem auf den höheren Veranlagungsbetrag zurückzuführen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR -5.997 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 906 verringert – dies ist großteils auf die Rückführung der Altanleihe und von Bankverbindlichkeiten zurückzuführen.

[35] Ertragsteuern

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Der auf die Konzernmuttergesellschaft Frauenthal Holding AG anwendbare Steuersatz beträgt 25 %. In der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ der fortzuführenden Geschäftsbereiche in Höhe von TEUR -1.509 (2011: TEUR -1.503) entfallen TEUR -1.399 (2011: TEUR -1.519) auf den laufenden Steueraufwand.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden TEUR 604 (2011: 755 TEUR) an Steuern bezahlt.

VERÄNDERUNG LATENTER STEUERN

Die Veränderung der aktiven und passiven Steuerabgrenzung in Höhe von TEUR -7.820 ist als Steueraufwand in Höhe von TEUR -8.257 (fortzuführende Geschäftsbereiche TEUR -386; aufgegebener Geschäftsbereich TEUR -7.871) und als Veränderung im Sonstigen Gesamtergebnis in Höhe von TEUR 437 ausgewiesen (2011: Steueraufwand TEUR -1.115).

	in TEUR	2012	2011
Veränderung latente Steuern			
Stand der latenten Steuern per 1.1.	17.221	18.308	
davon aktive latente Steuern	20.319	20.771	
davon passive latente Steuern	-3.098	-2.463	
Konsolidierungskreisänderungen	857	0	
davon aktive latente Steuern	832	0	
davon passive latente Steuern	25	0	
Wertänderungen in Bilanzpositionen	-187	-641	
Entwicklungskosten	0	57	
sonstiges Anlagevermögen	-361	-495	
sonstiges kurzfristiges Vermögen	216	-176	
Personalrückstellungen	119	591	
Jubiläumsrückstellungen	33	-403	
sonstige Rückstellungen	-223	-10	
sonstige Verbindlichkeiten	29	-205	
Steuerliche und latente Verlustvorträge	-7.668	-428	
Änderungen durch das steuerliche Jahresergebnis	-8.555	-1.250	
Änderungen des Aktivierungsausmaßes der Verlustvorträge	887	822	
Ergebnisveränderung der latenten Steuern	-7.820	-1.115	
davon Erhöhung/Minderung der aktiven latenten Steuern	-7.709	-452	
davon Erhöhung/Auflösung der passiven latenten Steuern	-153	-635	
davon Kursdifferenzen	42	-28	
Veränderungen im Eigenkapital	0	0	
Kursdifferenzen	-42	28	
Stand der latenten Steuern per 31.12.	10.216	17.221	
davon aktive latente Steuern	13.442	20.319	
davon passive latente Steuern	-3.226	-3.098	

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Steuerabgrenzung wird auf Punkt [17] verwiesen:

	in TEUR	1-12/2012	1-12/2011
Überleitung vom gesetzlichen Steuersatz entsprechenden Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand			
Ergebnis vor Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche	3.204	8.599	
Ergebnis vor Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche	47.970	7.863	
Ergebnis vor Steuern	51.174	16.462	
Steueraufwand zum entsprechenden Steuersatz von 25 %	12.794	4.116	
Steuerliche Auswirkungen			
Steueraufwand aus Vorperioden	-110	44	
Verbrauch von nicht aktivierten Verlustvorträgen	113	34	
Erhöhung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	-2.299	-747	
erstmalige Aktivierung von Verlustvorträgen	4.011	2.469	
permanente steuerliche Differenzen und sonstiges	-403	-172	
unterschiedliche Steuersätze der Tochterunternehmen	-242	-241	
Steuersatzänderungen bei der Bewertung latenter Steuern	0	0	
Gesamte steuerliche Auswirkungen	1.070	1.387	
Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag lt. GuV	-3.904	-1.614	
Veränderung der latenten Steuern	-7.820	-1.115	
Gesamter Steueraufwand lt. Gesamtergebnisrechnung	-11.724	-2.729	
davon fortzuführende Geschäftsbereiche	-1.895	-970	
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	-10.266	-1.759	
Effektiver Steuersatz	23 %	17 %	

[36] Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen liegt bei durchschnittlich gewichteten 9.028.325 Stück im Umlauf befindlicher Aktien bei EUR 0,20 und das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen liegt bei durchschnittlich gewichteten 9.047.972 Stück im Umlauf befindlicher Aktien bei EUR 0,19 (2011: 9.152.808 Stück verwässert und unverwässert EUR 0,81).

	2012	2011
Stückaktien		
Anzahl der ausgegebenen Aktien	9.434.990	9.434.990
Eigene Aktien	-943.499	-272.456
Im Umlauf befindliche Aktien	8.491.491	9.162.534

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfolgt, indem das Ergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche in Höhe von TEUR 1.309 mit dem Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile in Höhe von TEUR 453 saldiert wird und dieses durch die durchschnittlich gewichteten verwässerten bzw. unverwässerten Stück Aktien dividiert wird.

Für das Geschäftsjahr 2012 gibt es noch keinen Vorschlag für die Dividendenausschüttung (2011: EUR 0,10 je Aktie plus Sonderdividende von EUR 0,20 je Aktie).

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG (CASHFLOW-STATEMENT)

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Nettogeldflüsse (Cashflows) werden nach den Bereichen der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Saldo der Nettogeldflüsse zeigt die Veränderung des Fonds der liquiden Mittel zum Ende des Geschäftsjahrs.

[37] Geldfluss aus dem Ergebnis

Im Geldfluss aus dem Ergebnis wird der Jahresüberschuss/-fehlbetrag um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, um die Veränderung langfristiger Rückstellungen sowie um das Ergebnis aus den Anlageverkäufen bereinigt.

Die Zinserträge enthalten keine aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten zugeflossenen Erträge.

[38] Nicht zahlungswirksame Transaktionen

Gemäß IAS 7.43 sind nicht zahlungswirksame Transaktionen nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung. Aus diesem Grund wurden aus der Kapitalflussrechnung wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen eliminiert.

[39] Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit

Ausgehend vom Geldfluss aus dem Ergebnis wird der Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit um die Veränderung der Mittelbindung im Working Capital bereinigt. Die Währungsdifferenzen werden im Mittelfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit gezeigt.

[40] Geldfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit sind Investitionen in das immaterielle Vermögen sowie in das Sachanlagevermögen ausgewiesen. In den Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen ist der Verkauf von immateriellem Vermögen und Sachanlagevermögen enthalten.

Die Mittelveränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von TEUR 69.870 resultieren zum einen aus dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper (TEUR 76.796) und zum anderen aus den drei Unternehmenserwerben der Firmen Technopoint Sanitrends spol. s.r.o., GAMA Myjava, s.r.o. und Worthington Cylinders a.s. (TEUR -6.926). Die Mittelveränderung aus dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper gliedert sich in den Verkaufspreis (TEUR 51.343), die Übernahme von Finanzverbindlichkeiten (TEUR 29.427), sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 115), Transaktionskosten (TEUR -2.434) und Steueraufwand (TEUR -1.655).

[41] Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst. Die Veränderung der eigenen Aktien wird gemäß IAS 7.17 in der Geldflussrechnung aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die bezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern sind in der Geldflussrechnung aus dem Ergebnis ausgewiesen. Die Gewinnausschüttungen sind in der Geldflussrechnung aus der Finanzierungstätigkeit ersichtlich.

[42] Fonds der liquiden Mittel

Der Fonds der liquiden Mittel umfasst Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Fonds der liquiden Mittel am Ende des Geschäftsjahrs, wie er in der Geldflussrechnung dargestellt wird, kann auf die damit im Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten	49.348	40.329	
Verpfändetes Guthaben bei Kreditinstituten	0	-379	
	49.348	39.950	

Der der Geldflussrechnung zu Grunde gelegte Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 49.348 (2011: TEUR 39.950).

F. SONSTIGE ANGABEN

[43] Segmentberichterstattung

In der Frauenthal-Gruppe werden die Divisionen Frauenthal Automotive (FA) und Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) als primäre Segmente geführt und über das EBIT gesteuert. Die Klassifizierung in die einzelnen Segmente erfolgt aufgrund der Unterschiede zwischen den produzierten und vertriebenen Produkten und Dienstleistungen.

Im Bereich Frauenthal Automotive ist das Unternehmen als Zulieferer für Hersteller von Nutzfahrzeugen und Achsen für Trailer tätig. Das Produktionsprogramm umfasst die Herstellung von Blattfedern, Lenkern, Stabilisatoren, Druckbehältern für Bremsysteme sowie Federbriquetschrauben. Die Produktionsstandorte befinden sich in Österreich, Deutschland, Frankreich, Portugal, Rumänien, Tschechien und Polen. Am slowenischen Standort Frauenthal Automotive Ravne d.o.o., Ravne, sowie am französischen Standort Styria Elesfrance S.A.S., St. Avold, wurde die Produktion stillgelegt.

Der Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte vertreibt die führenden Sanitär-, Heizungs- und Installationstechnikmarken sowie die Eigenmarken Prisma und SaniMeister in Österreich.

Die Intrasegmentumsätze umfassen im Wesentlichen Managementleistungen und Kostenumlagen der Holdinggesellschaften, die nach festen Stundensätzen bzw. nach der Kostenaufschlagsmethode bewertet werden.

Die detaillierten Angaben zur Segmentberichterstattung sind in einer gesonderten Übersichtstabelle ersichtlich. In der Tabelle Umsatz in Regionen nach Endkunden erfolgte die Zuweisung der Umsätze nach dem ausgestellten Rechnungsort. Die dort angegebenen Umsätze entsprechen den Angaben des IFRS 8.32.

[44] Finanzinstrumente

Der Frauenthal-Konzern hält originäre Finanzinstrumente, wozu insbesondere Finanzanlagen wie Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Grundgeschäfte), Guthaben bei Kreditinstituten, kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zählen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist in der Konzernbilanz ausgewiesen.

ZIELE DES EIGENKAPITALMANAGEMENTS

Ziele des Eigenkapitalmanagements des Konzerns sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung sowie die Erhaltung einer im Branchenvergleich adäquaten Eigenkapitalquote von etwa 30 % im IFRS-Konzernabschluss. Aufgrund des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper erhöhte sich das Eigenkapital der Frauenthal-Gruppe auf TEUR 127.493, wodurch die höchste Eigenkapitalquote in der Frauenthal-Geschichte von 37,4 % (2011: 27,1 %) ausgewiesen werden konnte.

Frauenthal ist ein auf Wachstum ausgerichtetes Unternehmen, was sich in der Unternehmensstrategie wider-spiegelt. Bei der Gestaltung der Dividendenpolitik steht die finanzielle Vorsorge für die Finanzierung der Wachstumsstrategie im Vordergrund.

Das Net Gearing – bei dem das Konzerneigenkapital ins Verhältnis zum Risiko (der Verschuldung) gesetzt wird – ist 2012 von 113,70 % auf 53,26 % gesunken, da einerseits das Eigenkapital aufgrund des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper um ein Drittel angestiegen ist, und andererseits die Nettoverschuldung fast um die Hälfte gesunken ist.

Die Nettoverschuldung ist aufgrund der Rückführung von Bankverbindlichkeiten und durch Tilgung des restlichen Anteils einer Altanleihe gesunken. Die liquiden Mittel sind zudem aufgrund der Veranlagung wegen der Über-schussliquidität durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper angestiegen.

Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital sowie der bilanzielle Anteil anderer Gesellschafter.

in TEUR	2008 IFRS	2009 IFRS	2010 IFRS	2011 IFRS	2012 IFRS
Finanzverbindlichkeiten	109.413	98.830	97.787	152.740	117.253
Liquide Mittel	-16.302	-2.267	-3.416	-40.329	-49.348
Verschuldung	93.111	96.563	94.371	112.412	67.905
Gearing Ratio in %	91,18%	134,74%	105,44%	113,70%	53,26%

FINANZBEREICH

Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Bereich Frauenthal Automotive derivative Finanzinstrumente zur allgemeinen Absicherung von Währungsrisiken und Zinsen gegenüber dem RON eingesetzt. Negative Preisänderungsrisiken bestehen vor allem aufgrund der volatilen Wechselkursentwicklung EUR/RON. Es wird mit Hilfe von Kurssicherungs-instrumenten versucht, das Fremdwährungsrisiko zu minimieren beziehungsweise auf einen längeren Zeitraum

plan- und abschätzbar zu machen. Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte im RON-Bereich in Höhe von TRON 24.000 (2011: TRON 0) mit einem negativen Zeitwert von TEUR -61. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt.

	TRON	TUSD	TEUR	
	2012	2011	Zeitwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2011
Devisentermingeschäft	24.000	4.000	-61	-27

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist durch die Geldflussstruktur der operativen Bereiche sowie der ausreichend bestehenden Kreditrahmen relativ gering. Der Liquiditätsbedarf für das laufende operative Geschäft im Konzern kann aus dem laufenden Geldfluss gedeckt werden und wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert.

Weiters bestehen zur Sicherung des Liquiditätsbedarfs ausreichende Kreditrahmen überwiegend bei österreichischen Bankinstituten.

Insgesamt stellen zehn Banken der Frauental Holding AG und ihren Tochtergesellschaften Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von MEUR 181,4 (2011: MEUR 247,9) inklusive Anleihen zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2012 bestehen freie Finanzierungslinien von rund MEUR 68,2 (2011: MEUR 138,3), sofern die Bankpartner die Zusagen aufrechterhalten. Darüber hinaus steht der Frauenthal Holding AG die Veranlagung in Höhe von MEUR 45 zur Verfügung. Diese Veranlagung wurde zum größten Teil langfristig bei österreichischen Kreditinstituten getätigt und ist für die Tilgung der im Mai 2016 fälligen Unternehmensanleihe vorgesehen, falls sich keine attraktiveren Investitionsmöglichkeiten bieten sollten. In der Berichtsperiode wurde allen Zahlungsverpflichtungen (Zinsen und Tilgungen) aus Darlehensverbindlichkeiten pünktlich und ordnungsgemäß nachgekommen.

Zusätzlich besteht eine ausreichende Liquiditätsreserve, da ein optionales Asset-backed-securities-Modell (ABS-Modell) zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden kann. Zum 31. Dezember 2012 wurde das Modell nicht in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2011 wurden TEUR 15.532 an Forderungen an die Nordea Bank verkauft.

Die Planannahmen für die Bereiche Frauental Automotive und Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte lassen aus der operativen Geschäftstätigkeit einen positiven Geldfluss erwarten. Es werden keine bedeutenden Investitionen geplant, sodass die Liquiditätssituation auf Gruppenebene zwar saisonal schwanken, im Gesamtjahr aber im Wesentlichen unverändert bleiben wird. Es sind keine Ereignisse absehbar, die zu einer bedeutenden Liquiditätsbelastung führen.

AUSFALLS- UND KREDITRISIKO/ABSICHERUNGEN

Dem Ausfalls- und Kreditrisiko von Forderungen und dem Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner wird in allen Divisionen durch regelmäßige Kreditprüfungen, durch aktives Kreditmanagement sowie in der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte durch Kreditversicherungen entsprochen.

Insbesondere im Bereich Großhandel für Sanitär und Heizungsprodukte werden für Forderungen, bei denen ein erhöhtes Ausfallsrisiko besteht, Einzelwertberichtigungen gebildet.

Überfällige nicht wertberichtigte Forderungen betragen auf Gruppenebene zum 31. Dezember 2012 TEUR 7.127. Eine Übersicht über die wertberichtigten Forderungen kann Punkt [18] Kurzfristiges Vermögen entnommen werden. Die Zusammensetzung der TEUR 7.127 kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	Zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern überfällig				Summe
	weniger als 60 Tage	zw. 61 und 180 Tagen	zw. 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage	
Frauenthal Automotive	3.795	66	3	0	3.865
Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte	1.272	731	904	355	3.262
Frauenthal-Gruppe	5.068	797	907	355	7.127

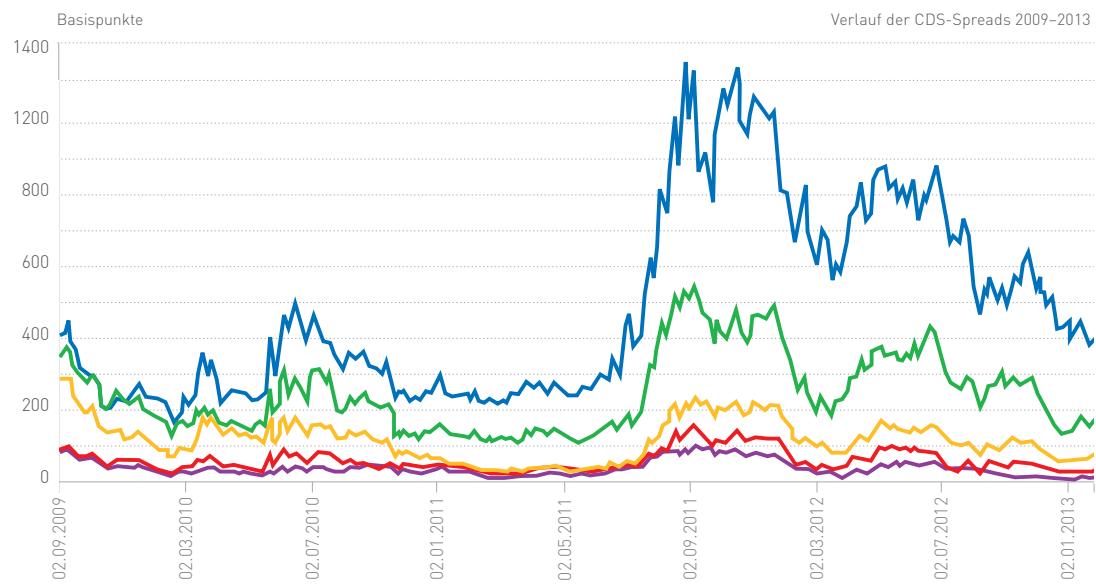
Im Bereich **Frauenthal Automotive** werden üblicherweise Ein- oder Mehrjahresverträge abgeschlossen, die die Produkte und Konditionen definieren, die Liefermengen für den Gesamtzeitraum aber nicht verbindlich festlegen. Der Abschluss bzw. die Verlängerung von solchen Verträgen hängt von der Wettbewerbsfähigkeit des Zulieferers ab, die primär durch die Preise der angebotenen Produkte, aber auch durch die Lieferfähigkeit, logistische und qualitative Verlässlichkeit und durch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit dem Kunden bei Neuentwicklungen bestimmt wird. Deshalb werden Produktqualität, Liefertreue und Kundenzufriedenheit laufend beobachtet, um bei auffallenden Zielabweichungen schnell reagieren zu können.

Kundenrisiken bestehen auch als Bonitätsrisiken und Zahlungsausfallsrisiken. Bei den Nutzfahrzeugherstellern handelt es sich zum größten Teil um sehr große, international tätige Unternehmen, deren Bonität sich als Folge der Krise insbesondere im Automobilgeschäft verschlechtert hat.

Das Debitorenmanagement wurde deshalb bereits in den Vorjahren verstärkt und zentralisiert. Die Basis hierfür bildet eine detaillierte Überwachung aller Zahlungsverzögerungen. Der Vorstand wird über wesentliche Unregelmäßigkeiten monatlich informiert, gleichzeitig werden entsprechende Maßnahmen auf allen beteiligten Ebenen gesetzt, sodass jede Rechnung vom kaufmännischen Außendienst verfolgt werden kann.

Auch im laufenden Geschäftsjahr werden die Entwicklungen der CDS-Spreads unserer wichtigsten Kunden monatlich beobachtet. Ein Credit Default Swap ist ein Finanzprodukt, mit dem Ausfallsrisiken gehandelt werden. Die am Markt gehandelte Prämie (CDS-Spread) spiegelt die Einschätzung der Bonität wider. Ab Juli 2011 zeigt sich ein extremer Anstieg, der bis Ende des Jahres 2011 anhielt. Im Jahr 2012 war die Kennzahl volatil, nach einem Anstieg Mitte 2012 kam es zu Jahresende wiederum zu einer Verbesserung.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung und die aktuellen Werte der CDS-Spreads einiger wichtiger Kunden vom bis zum 11. Jänner 2013:



Trotz des signifikanten Markteinbruchs 2009 traten in den letzten Jahren nur unwesentliche Zahlungsausfälle ein. Auch in Zukunft schätzen wir dieses Risiko als eher gering ein.

Absicherungen gibt es in der Division Frauenthal Automotive keine, da es sich bei der Kundenstruktur um große internationale Kunden handelt und die Kosten einer derartigen Absicherung wirtschaftlich nicht vertretbar wären. Mittels abgeschlossenen Aufrechnungsvereinbarungen wird eine Risikoreduzierung verfolgt.

Im Bereich **Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte** geht es um ein Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden aus der Installationsbranche. Man steht mit über 3.500 Installateatkunden in Österreich in regelmäßiger Geschäftsverbindung, wobei es zu für die Installationsbranche und für die kleinen Unternehmensgrößen charakteristischen Zahlungsausfallrisiken kommen kann.

Maßgeblich für den Geschäftserfolg sind die Einkaufspreise und Einkaufsbedingungen für die Produkte, die logistische Leistungsfähigkeit bei Lagerhaltung und Belieferung und die Qualität und Finanzierung der Kundenforderungen. Der Wettbewerb zwischen den Großhändlern kann bei einem aggressiven Kampf um Marktanteile zu einem erheblichen Preisverfall führen. Es ist allerdings aufgrund anderer, stabilisierender Elemente der Kundenbeziehung (Liefertreue, Finanzierung, technische Betreuung etc.) der Preis der gehandelten Produkte nicht allein ausschlaggebend, sodass den Risiken des Preiswettbewerbs durch solche Kundenbindungsinstrumente entgegengewirkt werden kann.

Folgende Absicherungen sind im Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte zu nennen: Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit bestehenden Risiken wurde bereits 2003 eine spezialisierte Steuerungs- und Kontrollsoftware eingeführt.

Dem Ausfalls- und Kreditrisiko und dem Risiko des Zahlungsverzugs der Kunden wird durch regelmäßige Bonitäts- und Kreditlimitüberprüfung, durch aktives Kreditmanagement sowie durch Kreditversicherungen entsprochen. Nennenswerte Risiken bei Großprojekten bestehen kaum, da die SHT Haustechnik AG, Perchtoldsdorf, primär kleingewerbliche Kunden hat. Dieses Risikomanagementsystem ist integrierter Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Aufgrund der großen Anzahl der Kundenbeziehungen besteht kein nennenswertes Klumpenrisiko. Weiters ist Sicherheit der Informationstechnologie im Bereich Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte ein wichtiges Thema. Dem wird durch State-of-the-Art-Technologien vor allem für Datensicherung und Firewall, einem hochverfügbaren Rechenzentrum in Verbindung mit redundanten Leitungen und Katastrophenplanung Rechnung getragen.

Im Übrigen wird an dieser Stelle für weitere Angaben zum Ausfalls- und Kreditrisiko auf den Lagebericht, Punkt „Kundenrisiko“ der jeweiligen Segmente verwiesen.

WÄHRUNGSÄNDERUNGSRISIKO

Durch die Einführung des Euro als europäische Einheitswährung wurde das Fremdwährungsrisiko der Frauenthal-Gruppe deutlich reduziert. Die wesentlichen Kunden der Frauenthal-Gruppe sowie die Hauptproduktionsstätten befinden sich im Euroraum. Folglich wird das Währungsrisiko der Frauenthal-Gruppe aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Preisänderungsrisiken bestehen vor allem aufgrund der volatilen Wechselkursentwicklung in Rumänien. Da die dort ansässige Gesellschaft jedoch einen Großteil ihrer Exportlieferungen in EUR fakturiert, hat die Entwicklung dieser Währung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis.

Die Höhe der Wechselkurse wirkt sich auf die aus den Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung resultierenden Zahlungsströme aus. Es wird jedoch versucht, mit Hilfe von Kurssicherungsinstrumenten das Fremdwährungsrisiko in RON zu minimieren bzw. auf einen längeren Zeitraum plan- und abschätzbar zu machen. Die Frauenthal-Gruppe war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (flüssige Mittel, verzinsliche Wertpapiere, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen) sind unmittelbar in funktionaler Währung dominiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Der Einfluss volatiler Währungen (RON in Rumänien, PLN in Polen, CZK in Tschechien) auf die Kostenstruktur in den Produktionsstandorten Rumänien, Polen und Tschechien ist aufgrund der Fakturierung der wesentlichen Einflussfaktoren (Hauptmaterial Stahl) sehr beschränkt. Weiters findet der überwiegende Teil an Fakturierungen der Kunden in Euro statt und stellt folglich kein Währungsrisiko dar. Diese Währungsrisiken sind daher, bis auf die RON Absicherung, ungesichert und unterliegen einer ständigen Beobachtung. Zusätzlich könnten diese bei Bedarf abgesichert werden.

Für die volatilen Währungen ergeben sich folgende Sensitivitätsanalysen:

Der Stichtagskurs der rumänischen Währung RON betrug zum 31. Dezember 2012 4,4445 RON (2011: 4,3233 RON). Dies bedeutet im Vergleich zum 31. Dezember 2011 eine Abwertung um 2,80 % gegenüber dem

Euro. Wäre der Durchschnittskurs der rumänischen Währung zum 31. Dezember 2012 um 10 % gegenüber dem Euro aufgewertet (abgewertet) gewesen, hätte sich das Ergebnis hypothetisch um TEUR 30 verschlechtert (um TEUR 25 verbessert). Das Eigenkapital hätte sich in Folge um TEUR 482 erhöht (um TEUR 394 verringert).

Der Stichtagskurs der polnischen Währung PLN betrug zum 31. Dezember 2012 4,0740 PLN (2011: 4,4580 PLN). Dies bedeutet im Vergleich zum 31. Dezember 2011 eine Aufwertung um 8,61 % gegenüber dem Euro. Wäre der Durchschnittskurs der polnischen Währung zum 31. Dezember 2012 um 10 % gegenüber dem Euro aufgewertet (abgewertet) gewesen, hätte sich das Ergebnis hypothetisch um TEUR 103 verbessert (um TEUR 84 verschlechtert). Das Eigenkapital hätte sich in Folge um TEUR 800 erhöht (um TEUR 654 verringert).

Der Stichtagskurs der tschechischen Währung CZK betrug zum 31. Dezember 2012 25,1510 CZK. Die tschechische Beteiligung wurde am 31. Oktober 2012 erworben. Somit wird als Vergleichswert der Stichtagskurs zum 31. Oktober 2012 herangezogen (31. 10. 2012: 25,0640 CZK). Vergleicht man die beiden Stichtagskurse, bedeutet dies eine Abwertung um 0,35 % gegenüber dem Euro. Wäre der Durchschnittskurs der tschechischen Währung zum 31. Dezember 2012 um 10 % gegenüber dem Euro aufgewertet (abgewertet) gewesen, hätte sich das Ergebnis hypothetisch um TEUR 7 verschlechtert (um TEUR 6 verbessert). Das Eigenkapital hätte sich in Folge um TEUR 681 erhöht (um TEUR 557 verringert).

ROHSTOFFPREISRISIKO

In der Division Frauenthal Automotive wird das Risiko der Verfügbarkeit von Stahl durch langfristige Lieferantenbeziehungen und Lieferverträge sichergestellt. Es bestehen im Falle möglicher Rohstoffverknappungen und starker Preissteigerungen bei Stahl und Vormaterialien entsprechende Vereinbarungen mit dem Kunden, welche eine Weitergabe der Preiserhöhungen an den Kunden vorsieht. Sonst bestehen keine Rohstoffpreisrisiken.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird im Vergleich zum Währungsrisiko und zum Ausfalls- und Kreditrisiko zum heutigen Zeitpunkt als gering eingeschätzt, weil die wesentliche Finanzierungsbasis durch Unternehmensanleihen dargestellt wird.

Im Mai 2011 wurde eine fünfjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von MEUR 100 begeben. Die Fixverzinsung der Anleihe 2011–2016 hat einen Kupon von 4,875 %. Mit dem Anleiheerlös wurde von der Anleihe 2005–2012 (fällig am 28. Juni 2012) ein Anteil von insgesamt MEUR 43 zurück gekauft. Der verbleibende Anteil von MEUR 27 der Anleihe 2005–2012 wurde am 28. Juni 2012 getilgt. Bedeutender Refinanzierungsbedarf entsteht nach Ablauf der Anleihe 2011–2016 im Mai 2016. Für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation auswirken.

Die restliche Finanzierung ist zum Großteil variabel verzinst. Davon sind MEUR 5,6 langfristig und MEUR 9,3 kurzfristig ausgerichtet. Die Zinsentwicklung und das damit verbundene Risiko wird vom Konzern Treasury laufend überwacht. Bei Bedarf können entsprechende Zinsabsicherungen eingesetzt werden. Die durchschnittliche Zinsbelastung des verzinslichen Fremdkapitals betrug im Jahr 2012 4,54 % (2011: 3,39 %).

Um Überschussliquidität aus dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper kostenoptimal zu verwenden, wurden Bankverbindlichkeiten vorzeitig rückgeführt, mit dem verbleibende Teil wurden MEUR 45 bei führenden österreichischen Banken zu einem fixen Zinssatz veranlagt. Der Großteil von MEUR 35 wurde langfristig bis zur Tilgung der im Mai 2016 fälligen Unternehmensanleihe, ein Teil von MEUR 10 bis zur Fälligkeit im Juni 2013, veranlagt.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Im Sinne von IFRS 7 unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein:

Der Großteil der Unternehmensfinanzierung ist durch eine MEUR 100 Anleihe mit einer Fixverzinsung von 4,875 % gesichert. Wenn der Marktzinssatz der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 um 200 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um etwa TEUR 64 geringer (höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 500 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätte dies zu einem niedrigeren (höheren) Ergebnis von etwa TEUR 161 geführt. In Folge hätte sich das Eigenkapital um TEUR 161 verringert (erhöht).

Die Personalrückstellungen in der Bilanz wurden mit einem Zinssatz von 3,7 % berechnet. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 50 Basispunkte höher gewesen (Berechnung mit 4,2 %), hätte dies zu einem höheren Eigenkapital von MEUR 1,0 geführt. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 50 Basispunkte niedriger gewesen (Berechnung mit 3,2 %), hätte dies zu einem niedrigeren Eigenkapital von MEUR 1,3 geführt.

ARBEIT

Waldemar König (46) ist bei Frauenthal Automotive Ahlen als Schweißer tätig. Hier wird der Druckluftbehälter aus Stahl zusammengeschweißt und komplettiert, bevor dieser zur Prüfung geht.

PRODUKT

In den deutschen Werken werden Druckluftbehälter aus Stahl und Aluminium für den europäischen NFZ-Markt gefertigt. Die Behälter werden für das Bremssystem und die Luftfederung genutzt, welche als hoch sicherheitsrelevant gelten und höchsten Ansprüchen gerecht werden müssen.

DEUTSCH





AND

ZEITWERTE

Die Zeitwerte der **derivativen Finanzinstrumente**, deren Bewertungskategorien, Buchwerte und Marktwerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden. Der Zeitwert der übrigen **originären Finanzinstrumente** entspricht aufgrund der täglichen beziehungsweise kurzfristigen Fälligkeiten im Wesentlichen dem Buchwert.

AKTIVA	in TEUR	Bewertungs-	Buchwert	Beizulegender	Buchwert	Beizulegender
		kategorie	31.12.2012	Zeitwert	31.12.2012	31.12.2011
Wertpapiere		AFS	1.042	1.042	977	977
Forderungen aus						
Lieferungen und Leistungen		LAR	67.398	67.398	73.210	73.210
Sonstige Forderungen		LAR	12.215	12.215	5.879	5.879
Liquide Mittel		n.a.	49.348	49.348	40.329	40.329
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
available for sale		AFS	1.042		977	
loans and receivables		LAR	79.613		79.089	

PASSIVA	in TEUR	Bewertungs-	Buchwert	Beizulegender	Buchwert	Beizulegender
		kategorie	31.12.2012	Zeitwert	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Verbindlichkeiten						
Anleihe		FLAC	99.395	103.371	99.229	102.355
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten		FLAC	5.585	5.585	11.989	11.989
sonstige Verbindlichkeiten		FLAC	270	270	1.253	1.253
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Anleihe		FLAC	3.019	3.140	30.839	29.722
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten		FLAC	9.254	9.254	10.684	10.684
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen		FLAC	45.932	45.932	60.170	60.170
Sonstige Verbindlichkeiten		FLAC	13.242	13.242	15.657	15.657
Devisentermingeschäft		HFT	61	61	27	27
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
financial liabilities						
measured at amortized cost		FLAC	176.697		229.820	
held for trading		HFT	61		27	

	in TEUR	Nettoergebnis 2012	Nettoergebnis 2011
Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien			
held for trading		HFT	-61
loans and receivables		LAR	-4.013
lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten		FLAC	-5.997
			-2.640
			-6.903

Bei den Nettoergebnissen nach Bewertungskategorien sind in der Position „held for trading“ die negativen Zeitwerte der Devisentermingeschäfte im RON-Bereich in Höhe von TEUR 61 der Division Frauenthal Automotive enthalten. Im Vorjahr stammten TEUR 27 aus der Division Industrielle Wabenkörper aufgrund Devisentermingeschäfte.

Die Position „loans and receivables“ betrifft die wertberichtigten Forderungen. Details dazu sind dem Punkt [18] zu entnehmen. Die „lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten“ betreffen die Zinsaufwendungen des Jahres 2012.

Die Finanzinstrumente können folgenden Zeitwerthierarchien zugeordnet werden:

	in TEUR	Bewertungs-kategorie	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011
1. Stufe: marktpreisorientiert				
	Wertpapiere	AFS	1.042	977
	Devisentermingeschäft	HFT	-61	-27

Von der durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper resultierenden Überschussliquidität wurden MEUR 45 bei führenden österreichischen Banken veranlagt. Ein Teil von MEUR 35 wurde langfristig, ein Teil von MEUR 10 bis zur Fälligkeit im Juni 2013, veranlagt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind grundsätzlich mit dem Fälligkeitsbetrag angesetzt, da die aktuellen Zinssätze für Verbindlichkeiten mit ähnlichen Laufzeiten der durchschnittlichen Verzinsung dieser Verbindlichkeiten entsprechen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der verbleibende Anteil von MEUR 27 der Altanleihe 2005–2012 am 28. Juni 2012 getilgt. Die Position Anleihe beinhaltet die im Mai 2011 begebene Anleihe 2011–2016 in Höhe von MEUR 100. Der Kurs der Anleihe war seit 6. Dezember 2012 unverändert und betrug zum Bilanzstichtag EUR 104,00. Die Anleihe wurde zum Bilanzstichtag nicht bewertet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Im Frauenthal-Konzern gibt es derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 61 (2011: TEUR 27, stammend aus der verkauften Division Industrielle Wabenkörper).

	in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Cash Flow 2013		Cash Flow 2014	
			Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten		117.253	5.338	5.362	5.153	1.606
Anleihen	102.414	4.875	0	4.875	0	
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	14.572	450	5.265	271	1.512	
davon langfristige Kredite (langfristiger Anteil)	4.419	9	213	21	1.512	
davon langfristige Kredite (kurzfristiger Anteil)	3.722	24	3.722	0	0	
davon Kredite und						
Girokontoverbindlichkeiten	6.357	417	1.255	250	0	
davon schwebende Geldbewegungen	74	0	74	0	0	
Verbindlichkeiten aus						
Finanzierungsleasing	267	14	97	7	93	

	in TEUR	Cash Flow 2015–2017		Cash Flow 2018 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten		15.403	102.770	250	0
Anleihen	14.625	100.000	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	774	2.694	250	0	0
davon langfristige Kredite (langfristiger Anteil)	24	2.694	0	0	0
davon langfristige Kredite (kurzfristiger Anteil)	0	0	0	0	0
davon Kredite und					
Girokontoverbindlichkeiten	750	0	250	0	0
davon schwebende Geldbewegungen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus					
Finanzierungsleasing	4	77	0	0	0

In den Krediten und Girokontoverbindlichkeiten sind Kontokorrentkredite und das Cash Pooling enthalten, welche rollierend ausgenutzt werden, daher ist in dieser Position die Tilgung nicht angeführt.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am Stichtag zum 31. Dezember 2012 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Budgetzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten sind nicht einbezogen worden. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Die Vergleichszahlen für 2011 stellten sich wie folgt dar:

	in TEUR	Cash Flow 2012		Cash Flow 2013	
		Buchwert 31.12.2011	Zins	Tilgung	Zins
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	152.740	6.595	30.776	5.774	7.203
Anleihen	130.068	5.578	27.295	5.050	0
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	22.183	1.017	3.429	724	7.151
davon langfristige Kredite (langfristiger Anteil)	9.852	292	0	216	6.939
davon langfristige Kredite (kurzfristiger Anteil)	2.904	71	2.895	0	0
davon Kredite und					
Girokontoverbindlichkeiten	9.417	654	524	508	212
davon schwebende Geldbewegungen	10	0	10	0	0
Verbindlichkeiten aus					
Finanzierungsleasing	489	0	52	0	52

	in TEUR	Cash Flow 2014–2016		Cash Flow 2017 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	13.658	104.345		502	441
Anleihen	12.059	100.000		0	0
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	1.599	4.188		502	213
davon langfristige Kredite (langfristiger Anteil)	64	2.913		0	0
davon langfristige Kredite (kurzfristiger Anteil)	0	0		0	0
davon Kredite und					
Girokontoverbindlichkeiten	1.535	1.275		502	213
davon schwebende Geldbewegungen	0	0		0	0
Verbindlichkeiten aus					
Finanzierungsleasing	0	157		0	228

Im Mai 2011 wurde eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von MEUR 100 begeben. Mit dem Anleiheerlös wurde von der Anleihe 2005–2012 (fällig am 28. Juni 2012) ein Anteil von insgesamt MEUR 43 zurück gekauft.

[45] Aktienoptionsprogramm

Der Aufsichtsrat der Frauental Holding AG hat am 1. Juni 2011 einen Aktienoptionsplan 2012–2017 für Mitglieder des Vorstands von Frauental Holding AG und für Führungskräfte der Frauental-Gruppe beschlossen. Bezugsberechtigte Planteilnehmer sind die Mitglieder des Senior Leadership Teams der Frauental-Gruppe. Es handelt sich zum Bilanzstichtag um elf (2011: zehn) bezugsberechtigte Teilnehmer.

Durch die Aktienoptionen soll ein Anreiz für die Teilnehmer geschaffen werden, mit ihren Leistungen weiterhin zum Erfolg der Frauenthal-Gruppe beizutragen sowie an diesem Erfolg teilzunehmen. Durch die Aktienoptionen wird die Identifikation mit dem Unternehmen gesteigert und die Mitarbeiter werden zu Miteigentümern.

Der Aktienoptionsplan hat eine Laufzeit von fünf Jahren (2012–2017).

Auf Basis einer diskretionären Entscheidung des Aufsichtsrats von Frauenthal Holding AG können im Rahmen des Aktienoptionsplans jedem Planteilnehmer für herausragende Leistungen in den Geschäftsjahren 2012 bis 2017 jährlich bis zu höchstens 10.000 Stück Optionen, die zum Bezug von je 1 Stück auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktie von Frauenthal Holding AG zum Bezugspreis von EUR 2,00 je Stück Aktie berechtigen, gewährt werden. Der Ausübungspreis von EUR 2,00 entspricht dem aufgerundeten durchschnittlichen Buchwert je eigener Frauenthal Aktie gemäß Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG zum 31. Dezember 2010.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt in Höhe von TEUR 198 (2011: TEUR 48) wurde im Personalaufwand erfasst, wobei die Gegenbuchung im Eigenkapital in die Gewinnrücklagen erfolgte. Der beizulegende Zeitwert der Option bestimmt sich mit dem Tag der Annahme des Optionsprogramms am 22. September 2011, am 30. Juni 2012 sowie am 16. Oktober 2012 und wird über einen Zeitraum verteilt, über den die Teilnehmer den bedingungslosen Anspruch auf die gewährten Optionen erwerben. Zur Berechnung des Optionsplans wurde das Modell „Black-Scholes“ (diskretes Modell) unter Zugrundelegung des Optionsmodells „Amerikanische Option“ angewendet. Hierbei wird der Wert einer Option durch sechs Parameter bestimmt: Aktueller Aktienkurs (Quelle: Bloomberg), Basispreis (EUR 2), Restlaufzeit der Option (42–90 Monate), fristenkongruenter Zinssatz (Quelle für risikolosen Zinssatz: deutsche Bundesbank; 2,4193 %), Volatilität (42,3025 %), Dividendenrendite (2,4081 %). Der aufwandswirksam erfasste Betrag ist um den Effekt der erwarteten Fluktuation korrigiert, damit die erwartete Anzahl an Optionen, die später tatsächlich ausgeübt werden können, reflektiert wird.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 25.000 Stück auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien an Mitglieder des Vorstands von Frauenthal Holding AG und an weitere Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe gewährt. Es wurden im Geschäftsjahr 2012 keine Optionen ausgeübt. Die Aktienoptionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
Anzahl Aktienoptionen		
Stand 1.1.	0	0
Gewährte Optionen	25.000	10.000
ausgeübte Optionen	0	-10.000
Stand 31.12.	25.000	0

Die gewährten Optionen sind jeweils ab dem dritten Jahrestag ab jeweiliger Zuteilung bis zum Ablauf desselben Geschäftsjahrs ausübar. Im Falle des Übertritts in den Ruhestand gemäß den jeweils anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen ist der Planteilnehmer berechtigt, alle bis zu dem Termin des Übertritts in den Ruhestand zugeteilten Optionen sofort auszuüben. Übt er die Optionen nicht innerhalb von drei Monaten ab Übertritt in den Ruhestand aus, so verfallen alle zugeteilten, aber nicht ausgeübten Optionen. Im Fall des Ablebens oder im Fall des Ausscheidens eines Planteilnehmers wegen Berufsunfähigkeit werden alle bis dahin zugeteilten, aber nicht ausgeübten Optionen mit ihrem Wert zu diesem Termin in bar abgerufen. Für den Fall, dass der Wert der Optionen negativ sein sollte, erfolgt keine Abfindung.

Für die aufgrund Ausübung der Optionen erworbenen Aktien gilt eine Behaltefrist von 36 Monaten. Jeder Teilnehmer am Aktienoptionsplan ist aber berechtigt, so viele der aufgrund Ausübung der Optionen erworbenen Aktien vor Ablauf der Behaltefrist – aber nicht während der regulären oder im Einzelfall verhängten Handelssperren – zu verkaufen, wie erforderlich ist, damit er oder sie seine oder ihre persönliche Einkommensteuer in Bezug auf die Ausübung der Optionen aus dem Netto-Veräußerungserlös (dh abzüglich allfälliger Steuern auf den Veräußerungserlös) entrichten kann. Im Fall des Übertritts in den Ruhestand oder des Ausscheidens infolge Berufsunfähigkeit ist der Planteilnehmer berechtigt, alle aufgrund Ausübung der Optionen erworbenen Aktien nach Übertritt in den Ruhestand oder nach Ausscheiden infolge Berufsunfähigkeit, aber vor Ablauf der Behaltefrist zu veräußern.

Alle Optionen sind nicht übertragbar.

[46] Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane

Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und drei vom Zentralbetriebsrat entsandten Mitgliedern:

Dr. Hannes Winkler, Vorsitzender seit 26. März 2010

Dr. Dietmar Kubis, Stellvertreter des Vorsitzenden seit 10. Februar 1999

Dr. Oskar Grünwald, Mitglied seit 21. Mai 1999

Dr. Johannes Strohmayer, Mitglied seit 2. Juni 2010

Dr. Heike Jandl, Mitglied seit 1. Juni 2011

Birgit Eckert, Mitglied seit 1. Juni 2011

Der Zentralbetriebsrat hat Jürgen Tschabitzer und Klaus Kreitschek als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat entsandt. Mag. Dr. Klement-Michael Marchl und Karoline Neuhäusser wurden abberufen. Dr. Klement-Michael Marchl schied aufgrund des Beschäftigungsverhältnisses in der 2012 verkauften Division Industrielle Wabenkörper aus. Karoline Neuhäusser wurde aufgrund ihrer Pensionierung von ihrer Funktion als Mitglied des Aufsichtsrats der Frauenthal Holding AG am 31. Dezember abberufen.

August Enzian, seit 27. September 2010

Jürgen Tschabitzer, seit 7. Mai 2012

Karoline Neuhäusser, bis 31. Dezember 2012

Klaus Kreitschek, seit 10. Jänner 2013

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2012 TEUR 104 (2011: TEUR 78) an Vergütungen ausbezahlt. Dr. Hannes Winkler hat wie jedes Jahr auf die Vergütung verzichtet.

Im Vorstand der Frauenthal Holding AG waren im Geschäftsjahr tätig:

Mag. Hans-Peter Moser, seit April 2006

Dr. Martin Sailer, seit September 2008

Im Geschäftsjahr 2012 gelangen TEUR 1.072 zur Auszahlung an Gesamtbezügen für die Vorstandsmitglieder der Frauenthal Holding AG. TEUR 705 sind im Personalaufwand und TEUR 367 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Consultingaufwand (related party mit der FVV Frauenthal Vermögensverwaltung GmbH) ausgewiesen. Für die Altersversorgung werden laufend Einzahlungen in eine Pensionskasse getätigt. Bei Beendigung der Funktion haben die Vorstandsmitglieder keine vertraglichen Abfertigungsansprüche. Weitere Informationen zu den

related party transactions sind dem Punkt [47] Angaben über Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zu entnehmen.

Die Vorstandsvergütung besteht aus einem fixen Basisgehalt sowie aus einem variablen erfolgsabhängigen Bestandteil bis zu TEUR 200 brutto jährlich. Der variable Bestandteil richtet sich nach der persönlichen Leistung jedes Vorstandsmitglieds. Dieser variable Anteil setzt sich aus qualitativen sowie quantitativen Zielvereinbarungen zusammen, wobei jeder dieser Teile wiederum bis maximal 50 % vom variablen Bestandteil betragen kann. Die quantitativen Ziele umfassen Kriterien der Budgeterreichung und der Unternehmenswertsteigerung und Liquidität, wobei sich die qualitativen Ziele an vorweg vereinbarte Zielsetzungen für einzelne Geschäftsbereiche bzw. für das Gesamtunternehmen richten. Die Frauenthal Holding AG hat für Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte im Konzern eine „Directors and Officers“(D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt dafür die Kosten in Höhe von TEUR 19 (2011: TEUR 19).

[47] Angaben über Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen

Unverändert zum Vorjahr ist die FT-Holding GmbH, Chemnitz, an der Frauenthal Holding AG mit 72,9 % beteiligt. Die FT-Holding GmbH, Chemnitz, steht wiederum mittelbar zu je 50 % im Eigentum von Dr. Hannes Winkler und Dr. Ernst Lemberger. Die FVV Frauenthal Vermögensverwaltung GmbH, Wien, erstellt den Konzernabschluss für den größtmöglichen Konsolidierungskreis, in den der Frauenthal-Konzern mit einbezogen ist.

Zwischen Unternehmen der Frauenthal-Gruppe und Unternehmen, die den Herren Dr. Hannes Winkler und Dr. Ernst Lemberger zuzurechnen sind, bestehen Geschäftsbeziehungen im Dienstleistungs- und Mietbereich, deren Gesamtvolumen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 3.573 (Vorjahr: TEUR 4.070) betrug. Darin enthalten sind im Dienstleistungsbereich ausschließlich zu Selbstkosten weiterverrechnete Mitarbeiteraufwendungen für Vorstandsmitglieder.

Mit Wirkung zum 30.Juni 2010 wurde durch Abspaltung der gesamte Geschäftsanteil an der Validus Immobilienholding GmbH, Wien, von der FVV Frauenthal Vermögensverwaltung GmbH, Wien, an eine im 100%igen Eigentum von Dr. Hannes Winkler befindliche Gesellschaft übertragen. Damit ist Validus Immobilien Holding GmbH, Wien, samt den ihr zuzurechnenden Tochtergesellschaften Dr. Hannes Winkler zuzurechnen.

Die Validus Immobilienholding GmbH, Wien, verrechnete Mieten in Höhe von TEUR 3.222 (Vorjahr: TEUR 3.108) für Büro-, Gewerbe- und Lagerflächen der SHT Haustechnik AG, Perchtoldsdorf, sowie für den Standort am Rooseveltplatz 10, 1090 Wien, wo sämtliche Konzernbereiche der Frauenthal Holding AG sowie die oberste Leitung der Division Frauenthal Automotive zusammengezogen worden sind. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist auf Indexanpassungen und zusätzliche Mietflächen am Standort Rooseveltplatz zurück zu führen. Die Miethöhe orientiert sich überall an marktüblichen Preisen und wurde einem Fremdvergleich unterzogen, der durch externe Gutachten bestätigt ist.

Die Aufwendungen „Dienstleistung Vorstand“ wurden für die Monate Jänner bis März von der FVV Frauenthal Vermögensverwaltung GmbH, Wien, verrechnet und betrugen TEUR 367 (Vorjahr Jänner bis Dezember: TEUR 998).

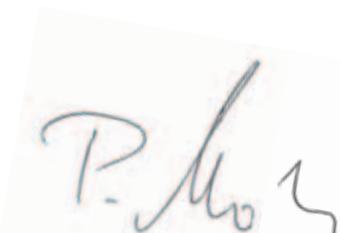
Im Gegenzug verrechnen Unternehmen der Frauenthal-Gruppe TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 36) für EDV-Dienstleistungen und Sonstiges an Gesellschaften im Konsolidierungskreis der FVV Frauenthal Vermögensverwaltung GmbH, Wien.

[48] Angaben über Geschäftsfälle nach dem Bilanzstichtag

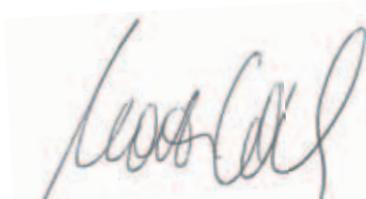
Zwischen dem Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012 und der Unterzeichnung des Bestätigungsvermerkes am 11. März 2013 wurde mit Wirksamkeit per 4. Februar 2013 von der Frauenthal Automotive Holding GmbH, Wien, der bisher von Ascometal S.A.S. gehaltene Anteil von 14 % an der Frauenthal Automotive Sales GmbH, Wien, erworben. Damit hält Frauenthal Automotive Holding GmbH, Wien, 100 % der Anteile an der Frauenthal Automotive Sales GmbH, Wien. Durch diesen Anteilskauf bestehen keine Minderheiten mehr im Frauenthal-Konzern, es kommt zu keiner GUV-Auswirkung und die Gesellschaft bleibt weiterhin vollkonsolidiert.

Wien, am 11. März 2013

Frauenthal Holding AG



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstandsmitglied
mit Verantwortung für die
Division Großhandel für
Sanitär- und Heizungsprodukte



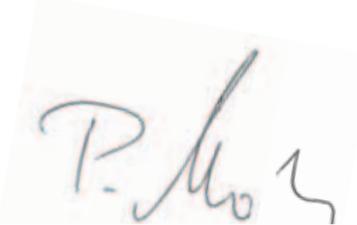
Dr. Martin Sailer
Vorstandsmitglied
mit Verantwortung für die
Division Frauenthal Automotive

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Der Vorstand erklärt, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Jahresabschluss des Frauenthal-Konzerns nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt. Ebenso vermittelt der Lagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Frauenthal-Konzerns und gibt Auskunft über den Geschäftsverlauf und die Auswirkung bestehender bzw. künftiger Risiken auf die Geschäftstätigkeit des Frauenthal-Konzerns.

Wien, am 11. März 2013

Frauenthal Holding AG



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstandsmitglied
mit Verantwortung für die
Division Großhandel für
Sanitär- und Heizungsprodukte



Dr. Martin Sailer
Vorstandsmitglied
mit Verantwortung für die
Division Frauenthal Automotive



PRODUKT

Frauenthal Automotive hat die Entwicklung der Parabelfedern maßgeblich beeinflusst. Der Trend geht zu hoch beanspruchbaren Federn und Einblattfedern. Die geringe Blattzahl bzw. die optimierte Gestaltung reduziert das Material und so das Gewicht von Feder und Fahrzeug erheblich.

ARBEIT

Die Parabelfedern werden am Standort Frauenthal Automotive Sibiu für die Weiterverarbeitung erwärmt. Vor diesem Arbeitsschritt schleift Ioan Dimitru (45) die Federblätter, damit diese keine scharfen Kanten aufweisen.

RUMÄNIEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

FRAUENTHAL HOLDING AG, WIEN,

für das Geschäftsjahr vom 1.Jänner 2012 bis zum 31.Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernge samtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das am 31.Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE KONZERN- BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie mit den in Österreich geltenden anzuwendenden Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsyste ms, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines

Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsyste m, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungs nachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den **International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie mit den in Österreich geltenden anzuwendenden Vorschriften**.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 11. März 2013

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:	gez.:
Mag. Andreas Thürridl	Mag. Peter Bartos
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Der abgedruckte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und Lagebericht und nicht auf die daraus im Geschäftsbericht abgedruckten Informationen.

ARBEIT

Emil Stoian (49), beschäftigt am Standort Frauenthal Automotive Sibiu, lackiert eine Trapezfeder. Dabei muss er sehr sorgsam sein, da die richtige Lackstärke für die Korrosionsbeständigkeit und damit Lebensdauer der Feder von großer Bedeutung ist.



PRODUKT

Neben Parabelfedern werden auch Trapezfedern am Standort Frauenthal Automotive Sibiu in Rumänien erzeugt. Diese werden noch sehr häufig für Baustellenfahrzeuge und Fahrzeuge, die für schwieriges Gelände ausgelegt sind, verwendet.

RUMÄNIEN



EN

JAHRES-
ABSCHLUSS
FRAUENTHAL
HOLDING AG

BILANZ

	in EUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.614	4.816	
Sachanlagen	536.458	333.678	
Finanzanlagen	61.812.251	72.904.371	
	62.352.323	73.242.865	
Umlaufvermögen			
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1.460	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	86.655.304	86.538.512	
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	14.348	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7.844.176	832.363	
Eigene Anteile	7.553.599	532.822	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.028.279	36.079.612	
	147.081.358	123.999.117	
Rechnungsabgrenzungen	97.814	76.271	
Summe AKTIVA	209.531.495	197.318.253	

	in EUR	31.12.2012	31.12.2011
Passiva			
Eigenkapital			
Grundkapital	9.434.990	9.434.990	
Kapitalrücklagen	21.259.241	21.259.241	
Gewinnrücklagen	55.753.599	31.232.822	
Bilanzgewinn	9.840.764	3.641.881	
	96.288.594	65.568.934	
Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	1.501.549	0	
Sonstige Rückstellungen	765.770	449.265	
	2.267.319	449.265	
Verbindlichkeiten			
Anleihen	103.018.493	130.838.884	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.743	86.546	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.820.354	337.417	
Sonstige Verbindlichkeiten	58.992	37.207	
	110.975.582	131.300.054	
Summe PASSIVA	209.531.495	197.318.253	

PRODUKT

Aus der Parabelfeder hat sich Anfang der 1990er Jahre der Parabellenker entwickelt. Die Funktion von Parabellenkern in luftgefederten Hinter- und Vorderachsen im LKW oder Bus und in luftgefederten Achsen von Trailern besteht neben der Achsführung in der Stabilisierung des Fahrzeugs.

ARBEIT

Horst Vertnik (43) ist gerade mit dem Vermessen der noch warmen Parabellenker beschäftigt. Damit kontrolliert er die getätigten Einstellungen. Herr Vertnik arbeitet in der Produktion am Standort Frauental Automotive Judenburg.

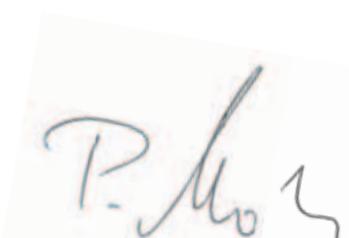
ÖSTERREICH

JAHRESABSCHLUSS DER FRAUENTHAL HOLDING AG

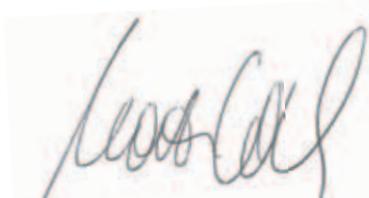
Der nach den österreichischen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG, der von der BDO Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, wird samt den dazugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Firmenbuchnummer FN 83990s eingereicht. Dieser Abschluss kann bei der Frauenthal Holding AG, Rooseveltplatz 10, 1090 Wien, unentgeltlich angefordert werden und liegt bei der Hauptversammlung auf.

Aus dem Bilanzgewinn 2011 wurden EUR 2.748.760,20 ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2012 gibt es noch keinen Vorschlag für die Dividendenausschüttung.

11. März 2013



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Sailer
Vorstandsmitglied

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	in EUR	2012	2011
Umsatz		1.968.600	2.155.000
Sonstige betriebliche Erträge		942.613	328.940
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen		22.999	2.529
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		10.637	12.450
Personalaufwand		-2.407.698	-1.296.834
Abschreibungen auf immat. Gegenstände d. Anlagevermögens u. Sachanlagen		-118.393	-65.368
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.883.163	-3.795.129
Betriebserfolg (EBIT)		-4.464.405	-2.658.412
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen		7.681.598	16.856.902
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.026.860	1.141.389
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen		42.069.380	444
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.436.672	-5.365.584
Finanzerfolg		47.341.166	12.633.151
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		42.876.761	9.974.739
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.408.340	1.630.321
Jahresüberschuss		33.468.421	11.605.060
Auflösung von Gewinnrücklagen		0	19.556
Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-24.520.777	-10.000.000
Jahresgewinn		8.947.644	1.624.616
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		893.120	2.017.265
Bilanzgewinn		9.840.764	3.641.881

ARBEIT

An dieser Arbeitsstation am Standort Frauenthal Automotive France in Châte-nois-les Forges vermisst Rudy Kammerer (58) die Lenkerfedern und kontrolliert deren Eigenschaften, bevor diese eingepackt und zu den verschiedenen Kunden verschickt werden.



PRODUKT

Die Funktion von Parabellenkern in luftgefederten Hinter- und Vorderachsen im Lastkraftwagen oder Bus und in luftgefederten Achsen von Trailern besteht neben der Achsführung in der Stabilisierung des Fahrzeuges.

FRANKRE



ICH

LAGEBERICHT FRAUENTHAL HOLDING AG

LAGEBERICHT FRAUENTHAL HOLDING AG 2012 EINZELABSCHLUSS

SITUATION DER GESELLSCHAFT

Die Frauenthal Holding AG ist im Firmenbuchgericht Wien unter FN 83990 s registriert. Die Geschäftsanschrift lautet: Frauenthal Holding AG, Rooseveltplatz 10, 1090 Wien, Österreich.

Die Frauenthal Holding AG ist die Muttergesellschaft von 28 Tochtergesellschaften welche unter der einheitlichen Leitung dieser stehen. Als Holdinggesellschaft der Frauenthal-Gruppe, ein österreichischer börsennotierter Mischkonzern, umfasst die Frauenthal Holding AG zwei Unternehmensbereiche. Die Geschäftstätigkeit ihrer Konzerngesellschaften beinhaltet zum einen die Division Frauenthal Automotive, zum anderen die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte. Frauenthal Automotive entwickelt und produziert Fahrwerk- und Druckluft-Systemkomponenten an zehn Produktionsstandorten in sieben europäischen Ländern für alle führenden europäischen Nutzfahrzeughersteller. Die SHT Haustechnik AG (SHT) ist die führende Sanitärgrößthandelsgesellschaft in Österreich für Sanitär, Heizung und Installationstechnik. Die Division Industrielle Wabenträger, die sich mit der Produktion und dem Vertrieb von keramischen Katalysatoren zur Reduktion von Stickoxiden in Rauchgasen beschäftigt, wurde am 1. Juni 2012 an den japanischen Energiekonzern IBIDEN CO., LTD. erfolgreich veräußert.

Das Closing des Verkaufs der Division Industrielle Wabenträger an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN fand am 1. Juni 2012 statt. Der Kaufpreis beträgt MEUR 51,3, zusätzlich wurden vom Käufer Finanzverbindlichkeiten von MEUR 29,4 übernommen. Die Transaktion hat einen Liquiditätszufluss von MEUR 80,7 bewirkt.

Der Umsatz der Frauenthal-Gruppe der beiden fortzuführenden Geschäftsbereiche Frauenthal Automotive und Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte lag bei rund MEUR 509,9. Aufgrund des angespannten Nutzfahrzeugmarktes reduzierte sich das EBIT der fortzuführenden Geschäftsbereiche auf MEUR 7,9, das EBITDA auf MEUR 18,3.

Die Division Frauenthal Automotive erleidet aufgrund einer konjunkturellen Abschwächung einen Umsatzrückgang um -10,5 %. Das Ergebnis (EBITDA) sinkt auf MEUR 4,7 (Rückgang um MEUR -9,1 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011). Ein Marktabschwung im Nutzfahrzeugbereich sowie Restrukturierungsrückstellungen, ein ungünstiger Produktmix, Preissenkungen und gestiegene Materialpreise belasten das Ergebnis.

Die Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) wächst um 7,3 %. Das EBITDA beträgt MEUR 15,7 und ist im Vorjahresvergleich um MEUR 2,3 gestiegen.

Die Umsetzung der Strategie der Frauenthal-Gruppe, durch Akquisitionen in den bestehenden Geschäftsbereichen zu wachsen, wird 2012 mit drei abgeschlossenen Akquisitionen und der Verstärkung der Ressourcen im Business Development vorangetrieben. Zahlreiche potenzielle Akquisitionstargets werden analysiert. Im Fokus stehen der Ausbau des Produktspektrums der Division Frauenthal Automotive sowie die regionale Expansion der SHT-Gruppe in das umliegende Ausland. Erklärtes Ziel Nummer 1, ist aber der Erwerb eines neuen dritten Standbeins.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Dynamik des globalen makroökonomischen Umfelds hat sich 2012 tendenziell ungünstig auf die Geschäftsaktivitäten der Frauenthal-Gruppe ausgewirkt, die fast ausschließlich von der Entwicklung im EU-Raum abhängen. War 2011 die Wachstumsrate der EU-27 mit +1,5 % noch vergleichbar jener der USA mit +1,8 %, so rutschte die Euro-Zone 2012 in eine Rezession mit -0,4 %, während die USA ein Wachstum von 2,2 % verzeichneten. In den Wachstumsregionen Asien (+6,6 %), Südamerika (+3,0 %) und Russland (+3,4 %) ist Frauenthal Automotive mit einem geschätzten Anteil am Gesamtumsatz von 25 % durch indirekte Exporte vertreten. Für die SHT-Gruppe waren die Rahmenbedingungen mit einem Wirtschaftswachstum von +0,8 % in Österreich etwas günstiger.

Die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen, insbesondere in der schweren Klasse, wird im Wesentlichen von den Erwartungen der Transporteure über die Entwicklung der Wirtschaftsleistung bis hin zum Bedarf an technischen Ersatzteilen getrieben. Die relativ solide Marktentwicklung zu Beginn des Geschäftsjahres hat sich gegen Ende des 2. Quartals deutlich eingetrübt. Der wirtschaftliche Absturz der südeuropäischen Länder und die anhaltenden Unsicherheiten in Bezug auf die Beibehaltung des Euro haben die Investitionsbereitschaft merklich abgeschwächt. Die Zurückhaltung bei Investitionen führte zu einem Anstieg des Durchschnittsalters der Fahrzeugfлотten. Wann der vermutete Investitionsstau zu einer Nachfragebelebung führen wird, kann nicht vorhergesagt werden. Positive Marktimpulse waren lediglich von den Exportmärkten Russland und Südamerika zu verzeichnen.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor im Nutzfahrzeugmarkt ist die anstehende Einführung der Euro-VI-Fahrzeugmodelle. Diese strengere Abgasnorm ist in der EU ab 1. Jänner 2014 für alle neu zu registrierenden Nutzfahrzeuge verpflichtend. Diese Fahrzeuge weisen allerdings aufgrund des komplexen Abgas-

behandlungssystems ein höheres Gewicht, höhere Betriebskosten und einen höheren Anschaffungspreis auf. Es sind derzeit auch keine wesentlichen Anreize (steuerliche Begünstigungen u.ä.) für den Betrieb eines Euro-VI-Nutzfahrzeugs in der EU zu erwarten. Wie die Kunden auf den Modellwechsel reagieren werden und ob es noch zu einem Boom der Euro-V-Fahrzeuge vor dem Auslaufen dieser Generation kommen wird, hat wesentliche Auswirkungen auf die Marktentwicklung 2013.

In der Division Frauenthal Automotive ist ein Umsatzerückgang von 10,7 % zu verzeichnen, wobei die Entwicklung im 1. Halbjahr deutlich besser verlief als im 2. Halbjahr. Ein Großteil der Hersteller hat im Jahresverlauf auch Lagerbestände unverkaufter Fahrzeuge aufgebaut und gegen Jahresende die Produktion reduziert, um die Bestände zu normalisieren.

Für die Geschäftsentwicklung der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) ist einerseits die Baukonjunktur in Österreich und andererseits die Bereitschaft privater Haushalte, in Sanierung und Erneuerung von Sanitär- und Heizungseinrichtungen zu investieren, maßgebend. Während das gesamte Bauvolumen in 2012 nur ganz schwach anstieg, war im Segment des kommerziellen Neubaus ein stärkerer Zuwachs zu verzeichnen. Dieses Großobjektgeschäft ist preislich extrem hart umkämpft und führt zu einem entsprechenden Druck auf die Margen. Aus Investitionen der öffentlichen Hand waren keine Impulse zu erkennen. Das in den vergangenen Jahren sehr dynamisch gewachsene Segment der privaten Sanierungen hat sich 2012 nur mehr gering positiv entwickelt. Der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) ist es gelungen, trotz eines gestiegenen Umsatzanteils des Objektgeschäfts die Bruttomarge wiederum zu steigern. Dies war durch Fokussierung auf das hochwertigere Sortiment und die Optimierung der Rabattpolitik sowie der Einkaufskonditionen möglich. Das Marktwachstum sowie der Gewinn von Marktanteilen im Westen und Süden Österreichs ermöglichen ein solides Wachstum von 7,3 %. Die positive Ergebnisentwicklung ist somit auf Volumenzuwachs und gesteigerte Profitabilität zurückzuführen.

ERGEBNISANALYSE

UMSATZ

Der Umsatz der Frauenthal Holding AG nach UGB liegt im Geschäftsjahr 2012 mit TEUR 2.945 (Vorjahr: TEUR 2.499) um insgesamt TEUR 446 über dem Vorjahreswert.

	in TEUR	2012	2011	Abweichung
Umsatz und sonstige Erträge	2.945	2.499		446
Personalaufwand	-2.408	-1.297		-1.111
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.883	-3.795		-1.088
EBITDA	-4.346	-2.593		-1.753
Abschreibungen	-118	-65		-53
Betriebsergebnis (EBIT)	-4.464	-2.658		-1.806
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	7.682	16.857		-9.175
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.027	1.141		1.886
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	42.069	0		42.069
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.437	-5.366		-71
Finanzerfolg	47.341	12.633		34.708
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.877	9.975		32.902
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.408	1.630		-11.038
Jahresüberschuss	33.469	11.605		21.864
Auflösung von Gewinnrücklagen	0	20		-20
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-24.521	-10.000		-14.521
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	893	2.017		-1.124
Bilanzgewinn	9.841	3.642		6.199

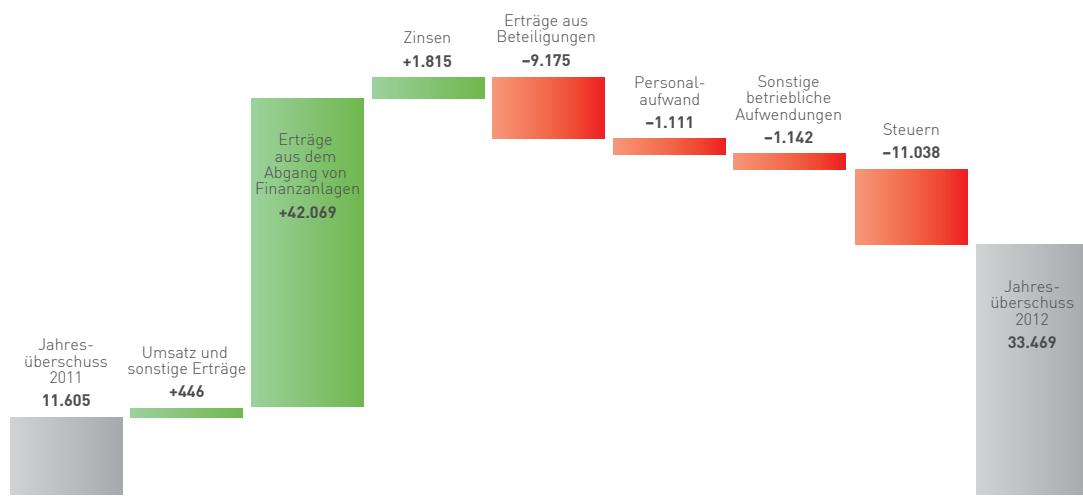
ERGEBNIS

Das EBIT der Frauenthal Holding AG liegt mit TEUR -4.464 (Vorjahr: TEUR -2.658) um TEUR 1.806 unter dem Vorjahreswert und ist vor allem auf den gestiegenen Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.111 sowie die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.088 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Der höhere Personalaufwand resultiert aus Personalaufbau sowie mit TEUR 495 aus Prämienrückstellungen. Zum 31.12.2012 erfolgte eine Methodenumstellung, in den Vorjahren wurden die Prämien erfolgswirksam entsprechend der Auszahlung erfasst. Im Personalaufwand 2012 ist daher der Prämienaufwand einmalig doppelt erfasst, einmal für das Geschäftsjahr 2011 und einmal als Rückstellung für 2012. Die höheren Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind hauptsächlich auf projektbezogene Kosten zurück zu führen.

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten eine Dividendenforderung in Höhe von TEUR 5.182 an IBIDEN Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, sowie eine Dividendenforderung in Höhe von TEUR 2.500 an die Tochtergesellschaft Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH. Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten neben den Zinserträgen aus Veranlagungen auch Zinserträge aus Cash Pooling Forderungen und gewährte Darlehen. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten die Zinsen für die MEUR 100 Anleihe. Der Finanzerfolg erhöht sich aufgrund der Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen – dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper – auf TEUR 47.341 (Vorjahr: TEUR 12.633). Die Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen setzen sich aus dem Kaufpreis der Division Industrielle Wabenkörper in Höhe von TEUR 51.343 sowie der Kaufpreisrestzahlung von TEUR 1.818 abzüglich des Buchwertabgangs in Höhe von TEUR 11.092 zusammen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Steuerumlagen an Gruppenmitglieder in Höhe von TEUR 7.724 sowie der Körperschaftssteuer in Höhe von TEUR 1.655 welche sich durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper ergibt.

Der Jahresüberschuss der Frauenthal Holding AG erhöht sich somit von TEUR 11.605 auf TEUR 33.469. Eine Überleitung des Jahresüberschusses 2011 auf 2012 kann nachfolgender Grafik entnommen werden:



Vom Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 33.469 (Vorjahr: TEUR 11.605) wurden insgesamt TEUR 24.541 (Vorjahr: TEUR 10.000) in die Gewinnrücklage dotiert. Der Bilanzgewinn der Frauenthal Holding AG beträgt zum 31.12.2012 TEUR 9.841 (Vorjahr: TEUR 3.642) und ist um TEUR 6.199 höher als im Vergleichszeitraum.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Frauenthal Holding AG erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 197.318 auf TEUR 209.531, also um TEUR 12.213 und ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper und den Aktienrückkauf geprägt.

Die Finanzanlagen reduzieren sich um den Buchwertabgang der Division Industrielle Wabenkörper in Höhe von TEUR 11.092. Die Position Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhaltet ein Darlehen über TEUR 37.700 an die Frauenthal Handels- und Dienstleistungs-GmbH, welches bis Ende 2011 die Gesellschaft Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein (vormals: Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH, Elterlein) gewährt hatte. Die Sonstigen Forderungen beinhalten die Dividendenforderung an IBIDEN Porzellanstafik Frauenthal GmbH sowie die Forderung der Kaufpreisrestzahlung an den Käufer der Division Industrielle Wabenkörper in Summe von TEUR 7.000.

Die Eigenen Anteile erhöhen sich aufgrund des Aktienrückkaufs auf TEUR 7.554 und beinhalten die Nebenkosten dieses Rückkaufprogramms. Die Anzahl der eigenen Aktien hat sich durch das Aktienrückkaufprogramm von 272.456 Stück auf 943.499 Stück erhöht, was einem Anteil von 10 % des Grundkapitals entspricht. Die Position Kassenbestand zeigt die Veranlagung in Höhe von TEUR 45.000 bei österreichischen Bankinstituten.

in TEUR	2012	2011	Abweichung
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	5	-2
Sachanlagen	537	334	203
Finanzanlagen	61.812	72.904	-11.092
Langfristiges Vermögen	62.352	73.243	-10.891
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1	-1
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	86.655	86.539	116
Sonstige Forderungen	7.844	847	6.997
Eigene Anteile	7.554	533	7.021
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.028	36.080	8.948
Kurzfristiges Vermögen	147.081	123.999	23.082
Rechnungsabgrenzungen	98	76	22
Summe AKTIVA	209.531	197.318	12.213

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um insgesamt TEUR 30.720 im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Eigenkapitalquote steigt von 33,2 % auf 46,0 % und ist auf das höhere Jahresergebnis der Frauenthal Holding AG zurück zu führen. Durch Tilgung des restlichen Anteils der Altanleihe 2005 in Höhe von MEUR 27,3 reduziert sich die Position Anleihen auf TEUR 103.018. In den Sonstigen Rückstellungen ist die Körperschaftssteuer für den Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper und in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen die Steuerumlagen an Gruppenmitglieder enthalten.

	in TEUR	2012	2011	Abweichung
Eigenkapital		96.289	65.569	30.720
Equity rate (in %)		46,0%	33,2%	13%
Grundkapital		9.435	9.435	0
Kapitalrücklagen		21.259	21.259	0
Gewinnrücklagen		55.754	31.233	24.521
Bilanzgewinn		9.841	3.642	6.199
Rückstellungen		2.267	449	1.818
Sonstige Rückstellungen		2.267	449	1.818
Verbindlichkeiten		110.975	131.300	-20.325
Anleihen		103.018	130.839	-27.821
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		78	87	-9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		7.820	337	7.483
Sonstige Verbindlichkeiten		59	37	22
Summe PASSIVA		209.531	197.318	12.213

DIE FRAUENTHAL AKTIE

Anteil der eigenen Aktien durch Rückkauf erhöht

Die Frauenthal Aktie wird seit 10. Juni 1991 an der Wiener Börse gehandelt. Am 23. Juli 2007 wechselte die Aktie in den prime market, um ihre Visibilität im Markt und damit das Investoreninteresse am Unternehmen zu steigern. Zudem erfüllt Frauenthal schon seit längerem die strengen Publizitäts- und Transparenzvorschriften für die Aufnahme in den Fließhandel. Die Frauenthal Holding AG weist ein Grundkapital von EUR 9.434.990 auf, das sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 nicht notierte Namensaktien verteilt. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Im Zuge des 2007 erfolgten Wechsels in den prime market wurde aufgrund formaler Anforderungen die nicht an der Börse eingeführte Aktientranche – insgesamt 1.900.000 Stück Inhaberaktien, die sich im Besitz der FT Holding befinden – in Namensaktien umgewandelt. Diese Namensaktien notieren weiterhin nicht an der Wiener Börse.

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Juni 2012 hat die Frauenthal Holding AG im Wege eines freiwilligen Angebots gemäß §§ 4 ff Übernahmegericht eigene Aktien im Ausmaß von 671.043 Inhaberaktien erworben. Das Angebot konnte vom 26. September 2012 bis 10. Oktober 2012, angenommen werden, wobei der Angebotspreis EUR 10 je Inhaberaktie der Frauenthal Holding AG betrug. Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurde das Angebot für insgesamt 1.030.087 Inhaberaktien der Frauenthal Holding AG angenommen, sodass die Annahmeerklärungen aufgrund der Überzeichnung des Angebots im Einklang mit der gesetzlichen Bestimmung des § 20 ÜbG verhältnismäßig um rund 35 % gekürzt wurden.

Eigene Aktien	Anzahl Stück	Grundkapital EUR	Anteil am Grundkapital in %
Stand 31.12.2012		943.499	943.499
Stand 31.12.2011		272.456	272.456

Die Anzahl der eigenen Aktien hat sich damit von 272.456 Stück auf 943.499 Stück erhöht, was einem Anteil von 10 % des Grundkapitals entspricht. Der Streubesitz verringert sich entsprechend auf 1.613.441 Stück Aktien, was einem Anteil von 17,10 % entspricht. Hauptaktionär ist mit einer Beteiligung von 72,9 % weiterhin die FT Holding GmbH.

	in EUR	IFRS 2012	IFRS 2011	Veränderung
Anzahl der ausgegebenen Aktien		9.434.990	9.434.990	0
Eigene Aktien		943.499	272.456	671.043
Im Umlauf befindliche Aktien		8.491.491	9.162.534	-671.043
Angaben pro Aktie (in EUR)				
EBITDA		2,2	2,7	-0,5
Betriebserfolg (EBIT)		0,9	1,6	-0,7
Ergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche		0,2	0,8	-0,6
Ergebnis nach Steuern aufgegebene Geschäftsbereiche		4,4	0,7	3,7
Ergebnis nach Steuern		4,6	1,5	3,1
Geldfluss aus dem Ergebnis		1,3	3,4	-2,1
Eigenkapital		15,0	10,8	4,2
Börsekurs				
Ultimo		8,80	9,40	-0,60
Höchstkurs		11,00	13,52	-2,52
Tiefstkurs		8,11	8,10	0,01
Dividende und Bonus		noch kein Vorschlag	0,30	

Kursverlauf der Frauenthal Aktie

Die Frauenthal Aktie startete 2012 am ersten Handelstag mit einem Kurs von EUR 9,40. Positive Unternehmensmeldungen über die Expansion der SHT Haustechnik AG in die Slowakei mit der Übernahme des Sanitärgroßhändlers Technopoint tragen zu einer erfreulichen Entwicklung der Frauenthal Aktie bei, bis ein Höchststand der Aktie am 2. Mai mit einem Kurs von EUR 11,0 zu verzeichnen war. Danach schwächte sich der Trend jedoch kontinuierlich ab bis ein Jahrestief von EUR 8,11 am 19. Juli erreicht war. Dafür verantwortlich war die Veröffentlichung des Verkaufs der dritten Division Industrielle Wabekörper an das japanische Energieversorgungsunternehmen IBIDEN CO., LTD. Ab Mitte Juli konnte die Frauenthal Aktie wieder an Wert zulegen. Aufgrund des Aktientrückkaufprogramms mit einem Angebotspreis von EUR 10 stieg die Aktie am 8. Oktober auf EUR 10. Der Angebotspreis des freiwilligen öffentlichen (Teil-)Angebots lag mit EUR 10,00 um knapp 13 % über dem Schlusskurs der Inhaberaktien unmittelbar vor Bekanntgabe der Angebotsabsicht am 4. September 2012. Der Kauf eines weiteren slowakischen Mitbewerbers Gama Myjava sowie die Akquisition des tschechischen Druckluftbehälterwerks Worthington Cylinders GmbH bescherten der Aktie einen leichten Kursanstieg. Nach Beendigung des Rückkaufprogramms und eines verhaltenen Ausblicks konnten jedoch kaum weiteren Kursgewinne verzeichnet werden, sodass die Frauenthal Aktie das Jahr mit einem Schlusskurs von EUR 8,80 beendete. Gegenüber dem Vorjahresschlusskurs von EUR 9,40 (29.12.2011) bedeutet dies ein Minus von 6,35 % im Jahr 2012. Die Aktie zeigte somit einen entgegengesetzten Trend zum ATX.

Umsatz und Marktkapitalisierung sinken

Der sich aus der Marktkapitalisierung ergebende Gesamtwert des Unternehmens betrug per 28 Dezember 2012 MEUR 83,0 inklusive nicht notierte Namensaktien. Im Vergleichszeitraum waren dies MEUR 88,7 zum 29. Dezember 2011 inklusive nicht notierte Namensaktien. Im Schnitt wurden pro Tag 4.367 Aktien (Vorjahr: 5.976 Aktien) gehandelt.

PRODUKT

Druckluftbehältern mit angeschweißter Konsole werden nicht über Spannbänder oder -drähte befestigt, sondern über eine am Behälter angeschweißte Konsole, die mit dem Rahmen verschraubt wird, wodurch die Reibung an den Befestigungsstellen vermieden wird.

ARBEIT

Anke Reese (41), beschäftigt am Standort Frauenthal Automotive Elterlein, ist beim Vorbereiten des Anschweißens eines Halters an ein Aluminiumdruckluftbehältermodul zu sehen. Für das Schweißen von Aluminium sind besondere Fähigkeiten des Schweißers erforderlich.

DEUTSCHLAND

ANGABEN GEM. §243a UGB

Die Frauenthal Holding AG weist ein Grundkapital von EUR 9.434.990,00 (2011: EUR 9.434.990,00) auf, das sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 nicht notierte Namensaktien verteilt. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Neben den Stückaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Die Anzahl der eigenen Aktien hat sich durch ein Aktienrückkaufprogramm von 272.456 Stück auf 943.499 Stück erhöht, was einem Anteil von 10 % des Grundkapitals entspricht. Der Streubesitz verringert sich entsprechend auf 1.613.441 Stück Aktien, was einem Anteil von 17,10 % entspricht. Hauptaktionär ist mit einer Beteiligung von 72,9 % weiterhin die FT Holding GmbH. Dem Vorstand der Frauenthal Holding AG sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Es bestehen keine besonderen Kontrollrechte für einzelne Aktionäre. Es bestehen keine Arbeitnehmerbeteiligungen. Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG hat am 1.Juni 2011 einen Aktienoptionsplan 2012–2017 für Mitglieder des Vorstands von Frauenthal Holding AG und für Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe beschlossen. Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Änderung der Satzung.

Der Vorstand wurde in der ordentlichen 23. Hauptversammlung vom 6.Juni 2012 ermächtigt, bis einschließlich 30.Juni 2017 (a) das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 4.717.495,00 durch Ausgabe von bis zu 4.717.495 auf Inhaber und/oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen, (b) hierbei mit Zustimmung

des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls ausschließlich dann auszuschließen, wenn das Grundkapital (i) zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans einschließlich von Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten jeweils der Gesellschaft oder von mit dieser verbundenen Unternehmen oder (ii) gegen Sacheinlagen von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland erhöht wird sowie (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber und/oder auf Namen lautend), den Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingung festzusetzen (genehmigtes Kapital).

In wesentlichen Liefer- und Bezugsverträgen des Konzerns sind Change-of-Control-Klauseln enthalten. Eine detaillierte Bekanntmachung dieser Vereinbarungen würde dem Konzern erheblichen Schaden zufügen und kann daher unterbleiben. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

RISIKOBERICHT

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden und um diesen Bereich weiter zu verbessern, wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem (RMS) implementiert. Risikoquellen werden systematisch identifiziert, bewertet und vordefinierte Strategien im Umgang mit den Risiken festgelegt. Ein wesentliches Element des RMS sind Frühwarnindikatoren, die systematisch erfasst, analysiert und berichtet werden. Der Umgang mit den Risiken ergibt sich aus der Einordnung in die Risikomatrix, die regelmäßig aktualisiert wird: aktives Management, laufende Beobachtung oder fallweise Beobachtung. Das interne Kontrollsysteem (IKS), dessen wichtigste Elemente das Controlling, Reporting, die Interne Revision und die Managementmeetings auf allen Ebenen sind, wird laufend an die Erfordernisse des RMS angepasst.

Die Risikoexposition der Gruppe hat sich nach dem Verkauf der Division Industrielle Wabenkörper verändert: Einerseits sind die spezifischen Risiken dieser Division weggefallen, andererseits hat sich die Abhängigkeit der Gruppe von den fortzuführenden Geschäftsbereichen erhöht. Insbesondere ist die Gruppe den Schwankungen des volatilen Nutzfahrzeugmarkts stärker ausgesetzt. Als zumindest vorübergehendes neues Risiko ist das Veranlagungsrisiko der Cash-Bestände hinzugekommen.

Der generelle Trend der Risikoentwicklung ist die zunehmende Bedeutung strategischer Risiken, insbesondere in der Division Frauenthal Automotive, während die operativen Risiken tendenziell abnehmen.

Die wesentlichen Risikokategorien, die pro Division untersucht werden, sind:

- Strategische Risiken: Marktentwicklung, Wettbewerberverhalten, Kundenbeziehungen
- Operative Risiken in den Geschäftsprozessen

(Versorgungssicherheit, Sicherheit des Produktionsprozesses, Debitorenrisiko etc.)

Auf Gruppenebene befasst sich das IKS insbesondere mit folgenden Risikokategorien:

- Compliance
- Finanzwirtschaftliche Risiken (Liquidität, Bewertungen, Steuer, Fremdwährungen, Zinsen)
- Personalwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen einer laufenden Anpassung durch den Vorstand. Alle erforderlichen Änderungen werden dem Prüfungsausschuss in Form eines detaillierten IKS-Berichts vorgelegt, der regelmäßig (mindestens zweimal pro Jahr) aktualisiert wird. Der Bericht enthält die aktuelle Evaluierung und Überarbeitung der Risikomatrix hinsichtlich neuer Risiken, geänderten Einstufungen und gegebenenfalls den Entfall von Risiken.

DIVISION FRAUENTHAL AUTOMOTIVE

KUNDENRISIKO

Im Bereich der Produktion von LKW-Komponenten – Federn, Briden (U-Bolts) und Druckbehälter – werden üblicherweise Ein- oder Mehrjahresverträge abgeschlossen, die die Produkte und Konditionen definieren, die Liefermengen für den Gesamtzeitraum aber nicht verbindlich festlegen, da diese von der Marktnachfrage bei Nutzfahrzeugen abhängen. Der Abschluss bzw. die Verlängerung von solchen Verträgen hängt von der Wettbewerbsfähigkeit des Zulieferers ab, die primär durch die Preise der angebotenen Produkte, aber auch durch die Lieferfähigkeit, logistische und qualitative Verlässlichkeit und durch

die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit dem Kunden bei Neuentwicklungen bestimmt wird.

Für strategisch wichtige Produkte konnten neue Aufträge gewonnen bzw. gehalten werden. Die demonstrierte Fähigkeit zur Entwicklung leistungsfähigerer Produkte war für den Abschluss neuer langfristiger Lieferverträge für die neuen Euro-VI-Fahrzeugreihen maßgeblich.

Die bedeutendsten Risiken in den Kundenbeziehungen sind technologische Risiken (Fahrwerkskonzepte können sich verändern und die Produkte von Frauenthal Automotive könnten dadurch obsolet werden), Preisrisiken (in Abhängigkeit von der Wettbewerbssituation könnten die Kunden Preisdruck ausüben) und der Verlust von Marktanteilen durch preisliche oder technologische Wettbewerbsnachteile. Angesichts der aktuell schlechten Entwicklung des europäischen Nutzfahrzeugmarktes und bestehender Überkapazitäten nimmt der Preisdruck seitens der Kunden zu. Bei den Nutzfahrzeugherstellern handelt es sich zum größten Teil um sehr große, international tätige Unternehmen. Im vergangenen Jahr traten keine Zahlungsausfälle ein. Auch in Zukunft wird dieses Risiko als eher gering eingeschätzt.

MARKTRISIKO

Der Nutzfahrzeugmarkt in Europa wird primär von den Konjunkturerwartungen der Transportunternehmen getrieben, da die Industrieproduktion wesentlich die Nachfrage nach Transportleistungen insbesondere im Segment der schweren Nutzfahrzeuge bestimmt. Auch der Export aus Europa in den Mittleren Osten, nach Russland sowie in geringem Umfang nach Südamerika ist von Bedeutung. Bei den Exporten in diese Regionen können auch Risiken der politischen Entwicklung schlagend werden. Weiters beeinflussen die Finanzierungsmöglichkeiten der Transportunternehmen die Nachfrage. Die branchentypisch geringe Eigenkapitalausstattung und die zunehmenden Restriktionen in der Kreditvergabe wirken sich nachfragedämpfend aus. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass ein Investitionsstau entsteht, da das Alter der Fahrzeugflotten zunimmt. Daraus kann ein plötzlicher Nachfrageschub entstehen.

Das singulär größte wirtschaftliche Risiko der Division ist ein plötzlicher Konjunktureinbruch, der etwa durch eine europäische Finanz- oder Währungskrise ausgelöst werden könnte.

Die rückläufige Nachfrage führte im Berichtsjahr zu einer unbefriedigenden Kapazitätsauslastung der Produktionsstandorte und erforderte Personalanpassungsmaßnahmen wie den Abbau von Leiharbeitskräften. Die Erhöhung der Flexibilität in der Produktion ist ein strategisches Ziel, da davon auszugehen ist, dass der Nutzfahrzeugmarkt auch zukünftig volatile sein wird. Aufgrund der absehbaren Marktentwicklung ist es sehr unwahrscheinlich, dass es zu Kapazitätsengpässen und Versorgungsproblemen der Kunden kommen wird.

Im Straßeneinsatz von LKW-Komponenten können Qualitätsmängel in Ausnahmefällen zu Materialbrüchen oder undichten Bremsystemen führen. Eine umfassende Qualitätskontrolle und Anlagenüberwachung minimiert die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts. Gleichzeitig sind mögliche Schadeneratzforderungen durch Versicherungen gedeckt. Die Versicherungssumme wird als ausreichend eingeschätzt, könnte aber in Extremfällen zu gering sein. Die Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen der Kunden steigen kontinuierlich an und ihre Erfüllung wird in regelmäßigen Kundenaudits überprüft. Im Berichtsjahr haben die insgesamt positiv verlaufenen Audits die Notwendigkeit zur Verbesserung einzelner Produktionsstufen und Qualitätssicherungsmaßnahmen aufgezeigt, was zu einem Teil auch zeitnah umgesetzt wurde.

UMWELTRISIKEN

Die Unternehmen des Frauenthal-Konzerns erfüllen alle umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult.

In einigen Werken ist der Boden teilweise durch ölhaltige Abfälle aus der langen Historie der Standorte

kontaminiert. Sämtliche Standorte erfüllen jedoch alle Auflagen der zuständigen Behörden, die an sie ergangen sind.

An einem Standort (Frauenthal Automotive France s.a.s., Frankreich) ist eine Bodendekontamination im Gange. Die Maßnahme steht in Einklang mit den behördlichen Auflagen.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Bremsdruckbehälter werden durch Umform-, Schweiß- und Oberflächenbehandlungsprozesse erzeugt. Die Produktion von Federn, Stabilisatoren und Briden (U-Bolts) ist im Wesentlichen ein Walz- bzw. Biege- und Vergütungsprozess von glühendem Stahl, was mit erhöhter Brandgefahr verbunden ist. Bei all diesen Prozessen gibt es Produktionsausfallrisiken und Sicherheitsrisiken. Im Berichtsjahr waren diesbezüglich keine Vorfälle zu verzeichnen.

Durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Schulungsmaßnahmen, laufende Instandhaltung und Überprüfung sowie durch den Abschluss von Versicherungsverträgen werden Risiken möglichst minimiert. Außerdem ist es bei Federn und Druckbehältern möglich, die Produktion an andere Standorte zu verlagern.

VERSORGUNGSRISIKO

Die Verfügbarkeit von Stahl und Vormaterialien wird bei den Federn und Briden durch langfristige Lieferantenbeziehungen und bei den Druckbehältern durch längerfristige Lieferverträge sichergestellt. Es bestehen im Falle möglicher Rohstoffverknappung und starker Preissteigerungen bei Stahl und Vormaterialien Versorgungsrisiken. Preiserhöhungen bei Stahl sind durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden zum überwiegenden Teil abgesichert.

Das Einkaufsmanagement von Vormaterialien ist durch die Frauenthal Automotive Sourcing GmbH zentral organisiert, wodurch eine permanente Marktbeobachtung und regelmäßige Verhandlungen mit Lieferanten möglich sind.

Energiekosten haben einen erheblichen Einfluss auf die Produktionskosten und damit auf die Ertragslage des Konzerns, da Energiepreisschwankungen nicht automatisch an die Kunden weitergegeben werden können.

Versorgungsgänge bei Vormaterialien oder Energie sind aufgrund der aktuell im Markt vorhandenen Kapazitäten relativ unwahrscheinlich. Im Berichtsjahr hat sich ein wesentlicher Lieferant für Federstahl aus diesem Produktsegment zurückgezogen, aufgrund der einkaufsseitigen Second Sourcing Strategie ist es jedoch relativ kurzfristig gelungen, den Vormaterialbezug durch einen Ersatzlieferanten sicher zu stellen. Für alle relevanten Vormaterialien besteht eine ausreichende Lieferantenanzahl. Dadurch sollen strategische Abhängigkeiten vermieden werden.

DIVISION GROSSHANDEL FÜR SANITÄR- UND HEIZUNGSPRODUKTE (SHT)

KUNDENRISIKO

Das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist geprägt von einer Vielzahl an Kunden aus der Installationsbranche. Endkonsumenten werden nicht direkt beliefert. Maßgeblich für den Geschäftserfolg sind Einkaufspreise und Einkaufsbedingungen für die Produkte, die logistische Leistungsfähigkeit bei Lagerhaltung und Belieferung sowie Qualität und Finanzierung der Kundenforderungen. Aufgrund ihrer führenden Marktposition, des flächendeckend ausgebauten Standortnetzes und der logistischen Leistungsfähigkeit ist die SHT im Wettbewerb sehr gut positioniert und für viele Kunden unverzichtbarer Lieferant. Kundenumfragen bestätigen die Leistungsführerschaft der SHT.

Bei den Kunden handelt es sich in erster Linie um Gewerbetreibende mit den für die Installationsbranche und für kleine Unternehmensgrößen charakteristischen Zahlungsausfallrisiken.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wird in der SHT ein effizientes Debitorenmanagement betrieben. Kundenbonitäten und Kundenlimits werden laufend beobachtet, um Insolvenzrisiken frühzeitig zu erkennen. Unregelmäßigkeiten im Zahlungsverhalten der Kunden werden konsequent verfolgt. Belieferungslimits, die laufend an das Zahlungsverhalten angepasst werden, reduzieren das Forderungsausfallrisiko. Zusätzlich wird das Risiko von Zahlungsausfällen durch den Abschluss von Kreditversicherungsverträgen überwälzt. Im vergangenen Jahr lagen die Forderungsausfälle bei einem geringen Wert von 0,2 % (2011: 0,2 %) des Umsatzes und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahrs. Im Jahresdurchschnitt sind etwa 70 % der Forderungssumme durch die Warenkreditversicherung gedeckt.

Da die SHT primär kleingewerbliche Kunden hat, sind die Kundenforderungen breit gestreut. Großprojekte und die mit ihnen verbundenen Projektrisiken spielen eine verhältnismäßig geringe Rolle im Gesamtgeschäft der SHT, sind aber im Einzelfall durchaus gegeben.

MARKTRISIKO

Für das Sanitärgroßhandelsgeschäft der SHT ist die Konjunktur im Baumarkt, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich, von Bedeutung. In den letzten Jahren hat sich das Renovierungsgeschäft sehr dynamisch entwickelt. Insbesondere im Marktsegment der privaten Sanierungen ist die SHT besonders stark vertreten. Dieses kleinvolmige Segment ist preislich weniger umkämpft als das großvolumige Objektgeschäft.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Baukonjunktur unterliegt der ständigen Beobachtung des Vertriebs. Der Vorstand wird wöchentlich über die Marktentwicklung informiert.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Für die Ertragskraft der Sanitärgroßhandelssparte sind die Einkaufsbedingungen und Einkaufspreise der Lieferanten von großer Bedeutung. Einzelne dieser Lieferanten haben einen großen Marktanteil in Ös-

terreich und sind daher nur schwer zu ersetzen, falls sie nicht bereit sein sollten, die Lieferverträge zu für die SHT akzeptablen Konditionen zu verlängern. Allerdings ist die SHT aufgrund ihrer Marktführerschaft auch für diese Lieferanten ein nur schwer verzichtbarer Partner.

Die Verhandlung der Einkaufspreise ist Kernaufgabe des Top-Managements. Aufgrund der Marktposition ist die SHT gut aufgestellt. Der Beitritt zur Einkaufsgemeinschaft VGH hat die Position der SHT gegenüber den Herstellern von Sanitär- und Heizungsprodukten zusätzlich gestärkt.

DIVISION INDUSTRIELLE WABENKÖRPER

Mit Kaufvertrag vom 1.Juni 2012 wurde die Division Industrielle Wabenkörper an den japanischen Technologiekonzern IBIDEN verkauft. Risiken aus diesem Kaufvertrag resultieren aus den marktüblichen Gewährleistungen, die die Frauenthal Holding AG als Verkäuferin gewährte. Diese potenziellen Ansprüche der Käuferin sind beträchtlich (Caps) und zeitlich limitiert; die entsprechenden Beträge und Fristen sind marktüblich. Zudem wurde eine Versicherung für alle relevanten Haftungsrisiken abgeschlossen. Das Risiko ist damit auf die Selbstbehalte aus dieser Versicherung begrenzt. Zum Berichtszeitpunkt, etwa acht Monate nach Abschluss des Kaufvertrages, gab es keine Indikationen, dass Gewährleistungs- oder Haftungsansprüche geltend gemacht werden könnten.

FINANZWIRTSCHAFT- LICHE RISIKEN

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich finanzielle Risiken (dazu zählen Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken), die maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Aufgrund des zum Bilanzstichtag verfügbaren Gutshabens bei Kreditinstituten von MEUR 49,2 sowie verfügbarer Banklinien (inklusive ABS Linie) von

MEUR 68,2 ist das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft als sehr gering einzustufen. Im Mai 2016 wird die Unternehmensanleihe über MEUR 100 fällig. Die liquiden Mittel sind bei den größten österreichischen Kreditinstituten als Festgeld veranlagt. Das Veranlagungsrisiko bei diesen systemrelevanten Banken wird als gering eingestuft.

Der aufgrund des erwarteten Geschäftsverlaufs benötigte Liquiditätsbedarf kann aus dem Cashflow und den verfügbaren Finanzierungsrahmen und -möglichkeiten gedeckt werden. Der Liquiditätsbedarf wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert und detailliert überwacht.

Der Einfluss volatiler Währungen (RON, PLN, CZK) ist gering, da im Wesentlichen in Euro fakturiert wird und auch der Einkauf der Vormaterialien überwiegend in Euro erfolgt. Diese Währungsrisiken sind daher im Wesentlichen ungesichert und unterliegen einer ständigen Beobachtung. Zusätzlich könnten diese bei Bedarf abgesichert werden.

Zinsänderungsrisiken für den Konzern sind in der derzeitigen Bilanz- und Finanzierungssituation insoweit limitiert, da die Gesamtfinanzierung zum größten Teil durch die im Mai 2011 begebene 5-jährige Unternehmensanleihe abgedeckt ist. Diese Anleihe über MEUR 100 mit 4% Fixverzinsung sichert die Konzernfinanzierung bis zum Mai 2016 ab. Für die darüber hinaus bestehenden Finanzierungslinien ist die Verzinsung überwiegend auf EURIBOR-Basis vereinbart. Die Zinsentwicklung und das damit verbundene Risiko werden laufend überwacht. Bei Bedarf können entsprechende Zinsabsicherungen eingesetzt werden.

Für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation auswirken. Auch ein rasches und starkes Ansteigen der Geldmarktzinsen würde die Ertragslage belasten.

Weitere Angaben zur Sensitivitätsanalyse von Währungs- und Zinsänderungen finden sich im Anhang unter dem Punkt „Finanzinstrumente“.

STEUERLICHE RISIKEN

In einer Beteiligungsgesellschaft, der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH (vormals: Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH) mit Sitz in Elterlein, Deutschland, fand im Geschäftsjahr 2011 eine Betriebsprüfung statt. Diese Gesellschaft verfügt über erhebliche steuerliche Verlustvorträge, die im Prüfungszeitraum zu einer Minderung der Ertragssteuerbelastung von etwa MEUR 6 geführt haben. Darüber hinaus weist die Konzernbilanz aktivierte latente Steuern von rund MEUR 7 aus, die aus der Aktivierung eines Teils dieser Verlustvorträge resultieren. Die Betriebsprüfung führte zur Anerkennung der Verlustvorträge; entsprechende Bescheide für den Prüfungszeitraum 2005–2007 wurden ausgestellt. Die Aussetzung der Vollziehung wurde ebenso per Bescheid erteilt, sodass daraus keine Liquiditätsbelastung resultiert. Die Betriebsprüfung stützt sich dabei auf eine Argumentation, die nach Ansicht des Vorstands aufgrund der Rechtslage, der bisherigen Rechtsprechung und der überwiegenden Lehrmeinung nicht geeignet ist, die Verlustvorträge abzuerkennen. Auf der Basis von drei unabhängigen Gutachten renomierter Experten wurde eine Risikoevaluierung vorgenommen, die die Wahrscheinlichkeit, dass die Verlustvorträge auch bis zur letzten Berufungsinstanz aberkannt werden, deutlich unter 50 % einschätzt. Daher konnte für dieses drohende Risiko keine bilanzielle Vorsorge getroffen werden. Allerdings droht ein möglicherweise sehr langwieriges gerichtliches Berufungsverfahren. Die Sachlage wird quartalsweise evaluiert und gegebenenfalls auftretende neue Erkenntnisse bei der Risikoeinschätzung berücksichtigt. Im Berichtsjahr haben in dieser Angelegenheit keine neuen Entwicklungen stattgefunden. Eine abschließende Stellungnahme der Finanzbehörden liegt noch nicht vor, daher konnte auch noch kein gerichtliches Berufungsverfahren eingeleitet werden.

COMPLIANCE-RISIKEN

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Frauenthal Holding AG ein umfangreiches Regelwerk im Bereich der Corporate Governance und des Börse- und Wertpapierrechts zu befolgen. Der Österreichische Corpo-

rate Governance Kodex wird laufend um neue Regelungen erweitert. Durch Schulungen und Berücksichtigung von Compliance bei der Zielvorgabe und Evaluierung von Führungskräften sollen Compliance-Risiken reduziert werden. Die Gesellschaft verfolgt die permanente Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen mit hoher Priorität, um Verletzungen zu vermeiden, die gegebenenfalls erheblichen Schaden für die Reputation des Unternehmens sowie gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen könnten.

So hat die Frauenthal Holding AG bereits 2003 als eines der ersten börsennotierten Unternehmen ein klares Bekenntnis zur freiwilligen Implementierung des Austrian Code of Corporate Governance abgegeben. Darüber hinaus betrachtet das Unternehmen die Einhaltung hoher ethischer Standards in Geschäftsbeziehungen als wichtiges Element einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenspolitik. Als Lieferant aller großen europäischen Nutzfahrzeughersteller wird das Compliance-Verhalten der Frauenthal Holding AG auch von ihren Kunden evaluiert. Im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig mögliche Compliance-Risiken analysiert und Maßnahmen zur Stärkung der Compliance im Konzern besprochen. Im Berichtsjahr wurden die Verfahren zur Sicherung der Vertraulichkeit von complianterelevanten Informationen weiterentwickelt.

RECHNUNGSLEGUNG

Die Dokumentation der betrieblichen Vorgänge folgt im Frauenthal-Konzern klaren Richtlinien.

Der Rechnungslegungsprozess in den Konzerngesellschaften obliegt der Verantwortung der lokalen Finanzleitung. Von dieser werden die laufenden Monatsergebnisse unter Verwendung der Konsolidierungssoftware Cognos an die zentrale Finanzabteilung des Konzerns übermittelt. Die konsolidierten Ergebnisse werden nach detaillierter Analyse und Rücksprache mit den Finanzverantwortlichen der Konzerngesellschaften im Monatsbericht an den Vorstand, den Aufsichtsrat und das gesamte Management-Team berichtet. Ausführliche Erläuterungen

des Managements der operativen Einheiten erklären den Geschäftsverlauf.

Ein konzernweites Accounting Manual und regelmäßige Schulungen der Finanzverantwortlichen dienen der Vereinheitlichung aller relevanten Buchungsmethoden und der Einhaltung der jeweils aktuellen internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Es gibt eine durchgängige Unterschriftenregelung, die die Freigabe von Rechnungen zu Zahlung klar regelt.

Die buchmäßige Erfassung der Geschäftsfälle erfolgt grundsätzlich elektronisch. Entsprechend den individuellen Notwendigkeiten sind Zugriffsrechte einzelner Benutzer zentral durch die jeweilige IT-Abteilung verwaltet. Das Ausmaß der Berechtigungen unterliegt einer ständigen Anpassung. Die digitale Datensicherung erfolgt ebenfalls durch die lokalen IT-Abteilungen. Nach einem detaillierten Sicherungsplan werden verschiedene Backups täglich, wöchentlich oder monatlich durchgeführt. Andere Dokumente werden in geeigneten Archiven entsprechend den gesetzlichen Fristen aufbewahrt.

In unseren operativen Einheiten erfolgt die Buchung von Geschäftsfällen laufend. Zahlungen werden wöchentlich durchgeführt.

In den Gesellschaften sind durchgehend organisatorische Regelungen festgelegt, die gewährleisten, dass sämtliche buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle in den Jahresabschluss einfließen. In Konzerngesellschaften mit voll integrierten ERP-Systemen werden bereits bei der Bestellung von Waren automatisch interne Belege erstellt, die folglich einen routinemäßigen Freigabeprozess durchlaufen. Am Ende des Monats überprüfen alle Finanzabteilungen die Vollständigkeit der Rechnungen. Um ein periodengenaues Bild der Finanzlage zu erstellen, werden fehlende Rechnungen bei Bedarf abgegrenzt. Vor dem Bilanzstichtag werden von den wichtigsten Lieferanten Bestätigungen zu den ausstehenden Beträgen eingeholt.

Um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Rückstellungen gebildet werden, wird der aktuelle Ge-

schäftsverlauf in den monatlichen Managementmeetings mit dem Vorstand ausführlich diskutiert. Das monatliche Berichtswesen bildet die Basis für diese Besprechungen. Weiters hilft das eingeführte Vier-Augen-Prinzip in der Geschäftsführung, alle künftig drohenden Verbindlichkeiten zu erfassen.

Durch die intensive Kommunikation zwischen der zentralen Finanzabteilung und den Finanzverantwortlichen in den lokalen Gesellschaften werden Planabweichungen detailliert verfolgt.

Das monatliche Reporting beinhaltet detaillierte Abweichungsanalysen zu Ergebnissen, Bilanzpositionen und Cashflow-Statements der einzelnen Segmente bzw. Gesellschaften. Des Weiteren dient ein umfangreiches Kennzahlensystem der Erstellung interner Vergleiche über längere Zeiträume. Gegebenenfalls werden Auffälligkeiten einer detaillierten Analyse unterzogen. Den Themen Kundenbeziehung, Produktivität und Personalstruktur wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wodurch mögliche Probleme vorzeitig erkannt werden können. Der Vorstand initiiert im Bedarfsfall Projekte der Internen Revision.

Die Cash-Bestände aller Konzerngesellschaften unterliegen einem laufenden Monitoring. Die Liquiditätsentwicklung wird dem Vorstand wöchentlich, dem Aufsichtsrat und damit auch dem Prüfungsausschuss monatlich berichtet. Sichergestellt wird die Korrektheit der Liquiditätsrechnung durch den monatlichen Abgleich von Cashflow-Statements und Bankständen. Den operativen Einheiten werden konkrete monatliche Liquiditätsziele vorgegeben; Abweichungen führen zu vordefinierten Berichts- und Genehmigungsprozessen.

Die Risikoverantwortlichen der identifizierten Risiken sind klar definiert und berichten in oberster Instanz an den Vorstand. Im mindestens zweimal jährlich erstellten Risikobericht werden die Risiken aktualisiert, bewertet und dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

BERICHT ÜBER DIE FINANZLAGE

Die Planannahmen 2013 gehen auf Gruppenebene von einem moderaten Wachstum aus, das im Wesentlichen durch die 2012 realisierten Akquisitionen bedingt ist. Die Investitionstätigkeit (ohne eventuelle Akquisitionen) ist rückläufig. Die Liquiditätssituation wird sich voraussichtlich nicht wesentlich verändern, sofern 2013 keine Akquisitionen realisiert werden. In der Division Frauenthal Automotive werden sich Investitionen auf produktivitätsverbessernde Maßnahmen mit kurzer Payback-Dauer konzentrieren. Kapazitätserweiterungen sind nicht geplant. In beiden Divisionen ist ein positiver operativer Cashflow zu erwarten. Die Liquiditätssituation auf Gruppenebene wird saisonal schwanken; unterjähriger Finanzierungsbedarf kann durch bestehende kurzfristige Banklinien gedeckt werden. Die Finanzierung der geplanten Investitionen wird 2013 aus dem Cashflow erfolgen. Es sind keine Ereignisse absehbar, die zu einer bedeutenden Liquiditätsbelastung führen werden. Zusätzlicher Liquiditätsbedarf könnte durch ein unerwartet starkes Umsatzwachstum entstehen. Auch in diesem Fall stehen ausreichende Finanzierungslinien zur Verfügung, sofern die Bankpartner erwartungsgemäß die Zusagen aufrechterhalten. Sollte aufgrund von Akquisitionen erheblicher Finanzierungsbedarf entstehen, wird eine dem jeweiligen Projekt angemessene Finanzierungsstruktur angestrebt, wobei die Finanzierung von Akquisitionen innerhalb der jeweiligen Divisionen erfolgen soll. Die wichtigste externe Finanzierungsquelle der Gruppe ist die Unternehmensanleihe von MEUR 100, die am 25. Mai 2016 fällig wird.

RECHTLICHE AUSEINANDER- SETZUNGEN

Im Mai 2009 brachte ein Minderheitsaktionär eine Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 ein. Die angefochte-

nen Beschlüsse betreffen die Entlastung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie einen Antrag auf Sonderprüfung in Zusammenhang mit der Tilgung von Genussrechtskapital und anderen Geschäftsfällen. Nach erfolgloser Erschöpfung der Rechtsmittel gegen diese Anträge wurde die Sonderprüfung antragsgemäß von der Interfides Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatung GmbH durchgeführt und am 27. Februar 2012 abgeschlossen. Im Ergebnis erbrachte die Prüfung keinerlei Beanstandungen der geprüften Geschäftsfälle.

INNOVATIONS-BERICHT

Innovation bedeutet für die Frauenthal-Gruppe vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produktqualität, Produktionsprozessen, Produktsortiment und Dienstleistungsangebot, nicht aber aufwändige Erforschung von Basistechnologien. Die Produkte der Frauenthal-Gruppe sind meist schon seit langem am Markt eingeführt und in ihrer Grundkonzeption technisch ausgereift. Im Servicebereich wird nach innovativen Lösungen insbesondere durch den Einsatz von Informationstechnologie gestrebt, die Kundennutzen durch vereinfachten Zugang zum Dienstleistungsangebot, verbesserte Transparenz und fehlerfreie und schnelle Abwicklung erhöhen. Ziel ist die Stärkung der Kundenbindung durch Einführung von Dienstleistungen, die Kundenbedürfnisse ansprechen und schwer imitierbar sind und so einen Wettbewerbsvorteil schaffen.

Im Produktbereich findet Innovation durch Verbesserung von Materialeigenschaften, Optimierung von Produktionsprozessen, Entwicklung neuer Produktdesigns und die Erforschung neuer Einsatzmöglichkeiten für existierende Produkte statt. Innovation von Produktionsprozessen kann die Neugestaltung eines Fabriklayouts zur Optimierung des Produktionsflusses, die Investition in qualitäts- und produktivitätssteigernde Anlagen, die Feinabstimmung des Produktionsverfahrens oder eine Standardisierung

und Stabilisierung einzelner Fertigungsschritte bedeuten. Innovation im Produktdesign bedeutet beispielsweise die Vormontage mehrerer Komponenten, um so den Einbauaufwand beim Kunden zu reduzieren. Auch für interne Prozesse werden Innovationen angestrebt, sofern dadurch Kosten- und Qualitätsfortschritte erzielbar sind.

FRAUENTHAL AUTOMOTIVE: GEWICHTSREDUKTION ALS ZENTRALES ZIEL

Das wichtigste Ziel der Produktinnovationen ist die Reduktion des Gewichts der Fahrwerkskomponenten für geringeren Treibstoffverbrauch und höhere Ladegewichte. Gleichzeitig wird das Ziel verfolgt, die Lebensdauer der Fahrwerkskomponenten bis zur Lebensdauer des Fahrzeugs selbst zu verlängern. So entstehen verbesserte „Total Costs“ über die gesamte Nutzungsdauer. Besonders die ab 2014 in Europa verbindliche Euro-VI-Abgasnorm ist von Bedeutung, da die erforderlichen komplexen Abgasbehandlungssysteme zusätzliches Gewicht verursachen, das an anderer Stelle im Fahrzeug eingespart werden muss. Die Produkte von Frauenthal Automotive können einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der aggressiven Gewichtsziele für die neuen Euro-VI-Fahrzeugreihen leisten. Mit der hochgespannten Vorderachs feder und dem Rohrstabilisator kann eine Gewichtserspartis von bis zu 30 kg erreicht werden. In den letzten zwölf Jahren ist es gelungen, eine typische Vorderachs feder von 100 kg auf nunmehr 60 kg zu reduzieren. Das erhöhte Spannungsniveau erlaubt die weitere Reduktion der Anzahl der Federlagen. Die Rohrstabilisatoren sind aufwändiger zu fertigen als Vollstabilisatoren, jedoch um bis zu 20 kg leichter als die klassischen Vollstabilisatoren. Noch höhere Spannungsniveaus, und damit weitere Gewichtsreduktionen, können nur durch Werkstoffverbesserungen erreicht werden. Die dafür erforderliche Forschungs- und Entwicklungskapazität wurde in einem Labor mit der Möglichkeit zur Untersuchung von Materialeigenschaften geschaffen. Auch die Entwicklung von Produkten aus alternativen Werkstoffen (Composites) wird für Stahlfedern und Druckluftbehälter vorangetrieben.

GROSSHANDEL FÜR SANITÄR- UND HEIZUNGSPRODUKTE (SHT): LOGISTIKOPTIMIERUNG UND KUNDEN-SERVICE IM FOKUS

Die SHT entwickelt seit Jahren innovative Logistiklösungen, die durch nahezu fehlerfreie Auslieferungen, hohe Warenverfügbarkeit und administrative Vereinfachungen Kundennutzen generieren. Die Umsetzung des FLOW-Projekts („Fehlerfreie Logistik durch optimierte Warenbewegungen“) schreitet zügig voran. Der aktuelle Schwerpunkt ist der weitere Ausbau der Track&Trace-Funktionalität mit Neugkeiten wie Zustellaviso per SMS, elektronische Retourenerschaffung vor Ort, elektronische Lieferscheine und Unterschriften.

NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPON- SIBILITY

Verantwortungsvolles Verhalten und nachhaltiges Handeln sind in der Frauenthal-Gruppe ebenso wichtig wie ökonomische Prinzipien. Neben gemeinsamen Werten, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern geteilt werden, gibt es in vielen Unternehmensbereichen Aktivitäten, die den respektvollen Umgang mit Menschen und Ressourcen fördern. Frauenthal sieht Erfolg nicht nur in kurzfristigen positiven Ergebniszahlen, sondern vielmehr in einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, die ihrer Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden, der Gesellschaft und der Umwelt nachkommt. Das wird sowohl durch Managemententscheidungen, die auch die gesellschaftlichen Interessen sowie die soziale Verantwortung berücksichtigen, als auch über die aktive Einbindung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die unterschiedlichsten Entscheidungen der verschiedenen Bereiche des Konzerns erreicht.

Zunehmende Effizienz in der Produktion verknüpft wirtschaftliche und ökologische Ziele. Lean Management und Continuous Improvement leisten dazu einen erheblichen Beitrag und unterstützen den schonenden Umgang mit Ressourcen, wobei insbesondere in der Produktion auf die Reduktion des Energiebedarfs und des Ausschusses Wert gelegt wird. In allen Divisionen ist die Entwicklung des Produktmix auch auf Umweltaspekte konzentriert. Die Forschung und Entwicklung der Division Frauenthal Automotive ist Vorreiter bei der Entwicklung immer leichterer und langlebigerer Blattfedern. Die Gewichtsreduktion und die längere Lebensdauer, die das häufige Austauschen der Komponenten verhindern, tragen ihren Teil zu umweltfreundlicheren Nutzfahrzeugen bei. Die SHT-Gruppe forciert Produkte, die auf erneuerbaren Technologien wie Photovoltaik, Wärmepumpen, thermischen Solaranlagen etc. basieren, sowie Produkte, die helfen, Wasser zu sparen. Unter dem Schlagwort „SHT eco“ wird auch intern der schonende Umgang mit Ressourcen, wie etwa durch den vermehrten Einsatz von Mehrweg-Gebinden, gefördert.

Die Entwicklung nachhaltiger Technologien und die konsequente Verbesserung aller Produktions- und Dienstleistungsprozesse sind nur mit entsprechendem Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Deswegen wird die fachliche und persönliche Weiterentwicklung im Rahmen eines umfassenden Ausbildungs- und Trainingsprogramm systematisch gefordert und gefördert. Darüber hinaus wird auf die Sicherheit und Ergonomie der Arbeitsplätze sowie die Unterstützung der Gesundheitsvorsorge Wert gelegt. Regelmäßige Betriebsrundgänge und Lean-Management-Workshops bieten gute Möglichkeiten, Verbesserungen aufzuzeigen und schnell umzusetzen.

FRAUENTHAL UND UMWELTSCHUTZ

Dem Frauenthal-Konzern ist Umweltschutz ein besonderes Anliegen. Alle Unternehmen erfüllen umweltrelevante Auflagen, gesetzliche Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult. Der

Frauenthal-Konzern profitiert in beiden Divisionen von den umweltpolitischen Entwicklungen. Die Produktentwicklungen bei Frauenthal Automotive zielen auf reduzierten Energieverbrauch ab. Auch die SHT-Gruppe forciert Produkte, die ressourcenschonend sind. Die Verbesserung der Produktionsprozesse bei Frauenthal Automotive führt in den meisten Fällen unmittelbar zu Energieeinsparungen und Reduktion von Verschleiß. Beispielsweise wurden beim Ausbau der Kapazitäten in Frauenthal Automotive Sibiu S.R.L. (Rumänien) für umweltrelevante Maßnahmen MEUR 0,3 investiert.

HUMAN RESOURCES (HR)

Die Human-Resources-Entwicklung hat für das weitere Wachstum des Konzerns besondere Bedeutung. Qualifizierte Führungskräfte sind der kritischste Engpassfaktor für das Unternehmenswachstum. Das Unternehmen ist sich der aktuellen Entwicklung am Arbeitsmarkt, die aufgrund der demographischen Situation zu einer signifikanten Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte führt, schon seit einigen Jahren bewusst. Da sich diese Situation in Zukunft rasant verschärfen wird, ist die rechtzeitige Identifikation und Entwicklung der Mitarbeiter mit hohem Leadership-Potenzial einer der Schwerpunkte der Personalstrategie. Ziel ist es, Managementpositionen vorrangig mit den besten internen Mitarbeitern zu besetzen. Darüber hinaus wird es für die Wettbewerbsfähigkeit von großer Bedeutung sein, Arbeitsplätze und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten zu können, die den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechen. Die optimale Förderung von Frauen in Richtung mehr Verantwortungsübernahme ist uns ein besonderes Anliegen.

Eine wichtige personalpolitische Zielsetzung ist die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der SHT-Gruppe wurden unter dem Schlagwort „myFamily“ Modelle entwickelt, die flexible Teilzeitange-

bote, langfristige Karriereplanung unter Berücksichtigung von Familienpausen, Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in schwierigen privaten Situationen umfassen. Die ersten Erfahrungen mit diesem Angebot sind positiv und ermutigen zum weiteren Ausbau des Programmes.

Ein bewährtes Instrument zur Potenzialerkennung wird auf Ebene der Führungskräfte und Nachwuchsmanger eingesetzt. Bei der internen Rekrutierung von Führungskräften ist es ein besonderes Anliegen, die Entwicklungsziele und -möglichkeiten der Mitarbeiter in maximale Übereinstimmung mit den unternehmerischen Anforderungen zu bringen.

Das „Frauenthal Leadership and Learning Program“, das 2012 bereits zum dritten Mal durchgeführt wird, stellt ein wichtiges Entwicklungs- und Integrationsinstrument im Konzern dar. Mit Abschluss des aktuellen Lehrgangs haben bereits rund 50 Führungskräfte durch dieses 18 Monate dauernde Entwicklungsprogramm praxisrelevantes Wissen über Führung und Management in ihren Führungsalltag integrieren können.

Mit dem „Frauenthal High Potential Program“, das 2012 zum zweiten Mal durchgeführt wurde, werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert, in denen besonderes Potenzial für eine Führungs- oder Fachkarriere erkannt wird. Relevantes Fachwissen sowie die Professionalisierung im Projektmanagement über Weiterbildung und Umsetzung in internen Projekten stehen dabei im Vordergrund. Die Stärkung von Fach- und Projektmanagementkarrieren mit klaren Entwicklungsperspektiven der Mitarbeiter wird weiter forciert.

BUSINESS DEVELOPMENT

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Fortsetzung des Wachstumskurses der Gesellschaft durch Akquisitionen beschlossen. Im Geschäftsjahr wurden daher die Aktivitäten im Bereich Business Development deutlich verstärkt und drei Akquisitionen in den bestehenden Divisionen abgeschlossen. Weitere Akquisitionen im Rahmen der Divisionsstrategien werden angestrebt. Zahlreiche potenzielle Akquisitionstargets werden analysiert; im Fokus stehen der Ausbau des Produktspektrums der Division Frauenthal Automotive sowie die regionale Expansion der SHT-Gruppe in das umliegende Ausland. Erklärtes Ziel Nummer 1, ist aber der Erwerb eines neuen dritten Standbeins. Die Anforderungen an ein neues Standbein sind: das Target sollte eine abweichende Konjunkturlogik zu den Geschäftsfeldern der Frauenthal, eine marktbeherrschende Position mit Nischenprodukten und eine Umsatzgröße von mehr als MEUR 150 aufweisen. Für Akquisitionen stehen der Frauenthal-Gruppe verfügbare Mittel von über MEUR 100 zur Verfügung.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirksamkeit per 3. Februar 2013 wurde von der Frauenthal Automotive Holding GmbH der bisher von Ascometal S.A.S. gehaltene Anteil von 14 % an der Frauenthal Automotive Sales GmbH erworben. Damit hält die Frauenthal Automotive Holding GmbH 100 % der Anteile an der Frauenthal Automotive Sales GmbH. Durch diesen Anteilskauf bestehen keine Minderheiten mehr im Frauenthal-Konzern, es kommt zu keiner GUV-Auswirkung und die Gesellschaft bleibt weiterhin vollkonsolidiert.

AUSBLICK

Der europäische Nutzfahrzeugmarkt befindet sich seit dem 3. Quartal 2012 wieder in einem Abschwung. Getrieben vom wirtschaftlichen Einbruch in Südeuropa sind die Zulassungen im europäischen Nutzfahrzeugmarkt 2012 insgesamt um –12,4 % und im Segment der schweren Klasse um –9,1 % zurückgegangen. Die negative Entwicklung hat sich ab dem 4. Quartal beschleunigt und auch den größten europäischen Nutzfahrzeugmarkt, Deutschland, erfasst. Die insgesamt stabile Entwicklung der Exporte (v.a. nach Russland und Südamerika) konnten dies nicht kompensieren. Alle wesentlichen Nutzfahrzeughersteller haben mit Kurzarbeit und verlängerten Werksferien die Produktion und Lagerbestände an den rückläufigen Markt angepasst. Der negative Trend setzt sich im 1. Quartal 2013 fort. Die Prognosen für 2013 gehen aber insgesamt von einer zumindest stabilen Marktlage im Gesamtjahr aus, da ab dem 3. Quartal im Vorfeld der verpflichtenden Einführung der Euro-VI-Fahrzeuge einerseits ein „Last Buy“-Effekt der Euro-V-Modelle und zusätzlich auch ein Erstkaufeffekt der neuen Fahrzeugmodelle erwartet wird. Auch die Konjunkturprognosen gehen von einer Belebung ab der Jahresmitte aus. Das Alter der Fahrzeugflotten hat zugenommen, und der sich langsam aufbauende Investitionsstau wird eine Nachfragebelebung bewirken. Der Zeitpunkt ist allerdings nicht prognostizierbar. Diese Einschätzungen sind erfahrungsgemäß mit sehr großer Unsicherheit behaftet, da die labile Konjunktur jederzeit zu größeren Verunsicherungen im sensiblen Nutzfahrzeugmarkt führen kann. Für die Division Frauenthal Automotive wird erwartet, insgesamt das Umsatzniveau des Jahres 2012 bei einem leicht rückläufigen Markt zu erreichen. Investitionen werden auf qualitäts- und vor allem auf produktivitätssteigernde Maßnahmen konzentriert.

In der Division Großhandel für Sanitär- und Heizungsprodukte (SHT) wird auch 2013 in den Ausbau bzw. die Erneuerung des österreichweiten Verkaufs- und Servicenetzes und punktuell in Logistikkapazitäten investiert werden. Es wird von einem moderaten

Marktwachstum vor allem in den Bereichen kommerzieller Neubau und kommerzielle Sanierung ausgingen, erwartet wird erneut der Zugewinn von Marktanteilen aufgrund der konsequenten Fortsetzung der Qualitätsstrategie im Logistikbereich und der Investitionen in die Verkaufsoberfläche. Durch Optimierung von Einkaufsprozessen und Konditionenpolitik soll die positive Profitabilitätsentwicklung weiter fortgesetzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Integration der 2012 erworbenen Großhändler in der Slowakei und die Realisierung von Synergien.

Die Frauenthal-Gruppe hat 2012 aufgrund des Verkaufs der Division Industrielle Wabenkörper das beste Jahresergebnis und höchste Eigenkapital ihrer Geschichte erreicht. Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtern, ist die Gruppe sehr gut gerüstet, um auch schwierige Marktbedingungen zu bewältigen.

Wien, am 11. März 2013

Frauenthal Holding AG

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left appears to be "Mag. Hans-Peter Moser" and the one on the right appears to be "Dr. Martin Sailer".

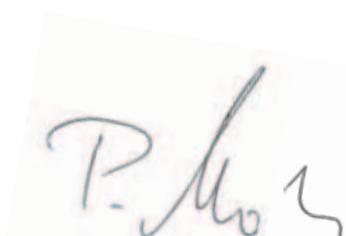
Mag. Hans-Peter Moser
Vorstand

Dr. Martin Sailer
Vorstand

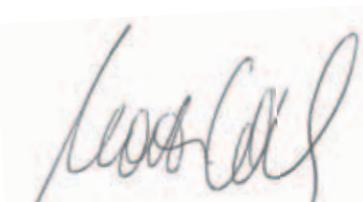
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist. Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 11. März 2013
Frauenthal Holding AG



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstandsmitglied
mit Verantwortung für die
Division Großhandel für
Sanitär- und Heizungsprodukte



Dr. Martin Sailer
Vorstandsmitglied
mit Verantwortung für die
Division Frauenthal Automotive

BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

FRAUENTHAL HOLDING AG, WIEN,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsyste, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen

geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungs nachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 11. März 2013

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:	gez.:
Mag. Andreas Thürridl	Mag. Peter Bartos
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Der abgedruckte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG und nicht auf die daraus im Jahresfinanzbericht abgedruckten Informationen.